

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

184 (8.8.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-691035](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-691035)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Beleggeld 2 Mk. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechenschluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 184.

Oldenburg, Sonnabend, den 8. August 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Papst Pius X. wird nächsten Donnerstag die erste politische Ansprache halten.

Kultusminister Staud hat Bericht über seine Reise in das Ueberfluthungsgebiet erstattet.

Das mazedonische Komitee läßt wieder von sich hören.

Die Arbeiterunruhen in Südrussland tragen einen politischen Charakter.

In Serbien wurde eine Verhöhnung gegen den Kriegsmilitär entdeckt.

Morgen findet in sämtlichen katholischen Kirchen des Landes ein Dankgottesdienst anlässlich der Papstwahl statt.

Politische Wochenübersicht.

H. Oldenburg, 8. August.

Die sommerliche Stille, die seit einigen Wochen in der Politik eingetreten war, ist durch die am Dienstag in Rom erfolgte Neuwahl des Papstes unterbrochen. Der Nachfolger Leos XIII., für dessen staatsmännisches Genie selbst Gegner Worte der Bewunderung fanden, gilt als ein unpolitischer Papst, der den Einflüssen der Ratgeber vielleicht zugänglich sein würde, als Leo XIII. Man weiß im übrigen wenig von ihm. Er ist nie anders denn als Seelenhirte hervorgetreten und ist als solcher allseitig beliebt. Daß unter diesen Umständen der Papst des Staatssekretärs, der in politischen Dingen die rechte Hand des Papstes bildet, von größter Wichtigkeit wird, bedarf keiner besonderen Erwähnung, und der Nachfolger des französischenfreundlichen Rampolla, gegen dessen Wahl zum Papste von Oesterreich das Veto eingelegt worden wäre, wird ohne Frage eine viel umworbene Persönlichkeit sein. Vorläufig vollzieht sich der Wechsel auf dem heiligen Stuhl ohne äußere Ueberraschungen. Der Empfang des diplomatischen Korps in Rom ist vor sich gegangen; die Krönung, ein feierlicher Akt, findet morgen in der Peterskirche statt; von Begleichungen durch die fremden Herrscher wird die nächste Woche berichten und allmählich wird auch bekannt werden, welche Bahnen Pius X. in der Politik zu wandeln gedenkt.

Mit der Rückkehr des Kaisers von der Nordlandreise in den nächsten Tagen wird auch bei uns wieder ein lebhafteres Tempo in politischen Ereignissen eintreten und die bis zum Ueberdruß wiederholten Gerüchte von „Frittionen“ und „Aufstimmigkeiten“ im preussischen Ministerium anlässlich der Hochwasserbeschäden werden vermutlich von anderen Nachrichten abgelöst. Bis dahin wird die kleine eigene Minister und der Kaiserin in die Ueberfluthungsgebiete als Haupt- und Staatsaktion aufgeführt, während in Wirklichkeit hierbei nur der Zufall eine Rolle spielt.

Ein Zufall ist es auch, daß gegenwärtig eine außerhalb Oldenburgs wenig bekannte politische Partei, die der Nationalsozialen so ungewöhnlich viel von sich reden macht. Ihre Verharmlosung mit der Freis. Vereinigung, die das Aufgehen einer kleinen, aber gut renommierten Firma in die größere bedeutet, wird deshalb so viel kommentiert, weil ein solcher Vorgang im parlamentarischen Leben neu ist. Es müssen schon recht viel gemeinsame Gesichtspunkte bei beiden Parteien vorhanden sein, um bei einer solchen Verharmlosung alle Wähler nach sich zu ziehen; gewöhnlich geht es, wie auch jetzt, nicht ohne Aufhebens ab. Es mag dahingestellt bleiben, ob bei Raummanns Entschluß der Gedanke mitgewirkt hat, durch Annäherung an eine bestehende bürgerliche Partei und ein vorläufiges Aufgehen in ihr den von rechts gegen ihn erhobenen Vorwürfen die Spitze abzubreaken. Jedenfalls wird die Verharmlosung im allgemeinen als günstig und verheißungsvoll bezeichnet.

Die Jogen. Enttöpfung des „Vormärts“ betreffend den Stiefelbrechenden Vorschlag zur Aenderung des Reichstagswahlrechts zeigt, daß an den seinerzeit wiedergegebenen Bemerkungen des „Radebeuler Tagebl.“ denn doch mehr war, als anfänglich geglaubt wurde. Der bis in Einzelheiten ausgearbeitete Entwurf macht den Eindruck sachverständiger Arbeit, und die jetzige Meldung von dem einflussreichen hannoverschen Vorkämpfer des Vorschlags zeigt, daß weitere Kreise sich mit dem Thema, das nach dem Ausfall der letzten Wahlen in der Luft lag, beschäftigt haben. Trotzdem wäre es überflüssig, sich Vororgnissen wegen der Zukunft schon jetzt hinzugeben. Die Worte von hochstehender Seite: „Die Sozialdemokratie ist eine Erscheinung, deren

Entwicklung abgewartet werden muß“, behalten auch in Zukunft ihre Gültigkeit.

Daß nicht nur bei uns, sondern auch im Auslande die Zeit der sommerlichen Stille zu schwinden beginnt, ergibt ein Blick nach Oesterreich-Ungarn, wo die Verfassungsangelegenheit des Grafen Szapary fortgesetzt viel Staub aufwirbelt. Im Interesse des Deutschlands wäre es bedauerlich, wenn die hinter den Rebellen stehende Opposition triumphieren und der frühere Banus von Kroatien nach sehr kurzer Amtstätigkeit sein Portfeuille wieder abgeben würde. Der Vorgang beweist aber, wie jenseit der öffentlichen Meinung selbst im leichtlebigen Ungarnlande in bezug auf Dinge ist, die das moralische Verhalten von Staatsmännern betreffen, und es ist sicher ein zutreffender Anspruch, daß die öffentliche Meinung ein solches Gut in der Politik ist, die kein Staatsmann auf die Dauer ignorieren kann. — Einheimische Vorgänge der letzten Zeit, die ebenfalls einen Minister betreffen, liefern den Beweis hierfür.

Im übrigen ist in der auswärtigen Politik außer einigen bevorstehenden Monarchenreisen nur zu melden, daß die mazedonischen Unruhen neuerdings wieder einen beunruhigenden Charakter annehmen und daß das ständige Thema unserer Tage: Auslandsbewegung, in Spanien und Rußland wieder zu bedauerlichen Katastrophen geführt hat.

Feuer im Orient.

Aus Berlin, 7. August, wird uns geschrieben: In den Kreisen, die der türkischen Vorkast in Berlin naheheben, wird die Erneuerung der mazedonischen Bewegung besonders von dem Standpunkte aus erörtert, daß die wiederholten Vorstellungen der Pforte an die Mächte über die Notwendigkeit eines dauernden, militärischen Vorgehens gegen die bulgarischen Banden durch die Ereignisse völlig gerechtfertigt worden seien. Nur auf das dringende Ersuchen Rußlands und Oesterreich-Ungarns, die den Eingaben der bulgarischen Regierung Gehör gaben, seien die Forderungen, sei eine Politik der Verhöhnung versucht worden. Dies Entgegenkommen habe, worauf man von türkischer Seite gleich aufmerksam machte, den Eindruck der Schwäche hervorgeufen, ja noch mehr, den Aufständischen Gelegenheit zur Verbreitung der Behauptung gegeben, der Türkei seien „die Hände gebunden“. Jetzt zeige sich in augenfälliger Weise, daß die bulgarische Regierung einen vollständigen Fehlschlag ihres weissen Rades erlitten habe, der sie dahin ginge, Bulgarien die Verhöhnung der Gemüter zu überlassen, Bulgarien für die Wiederherstellung der Ordnung sorgen zu lassen. Die Pforte werde, so schloß unser Gewährsmann, nunmehr alle ihr erforderlichen scheinbaren Maßnahmen zur Unterdrückung der mazedonischen Unruhen ins Werk setzen, und rechnen darauf, daß ihr diesmal nicht die Mächte in den Arm fallen. Es sei eine Vogel Strauß-Politik, daß auch jetzt noch in Sofia offiziell der Bewegung nur eine vorübergehende Bedeutung zuerkannt werde. Im markanten Gegensatz zu dieser äußerlich gelassenen Auffassung stehe die Rückkehr des Fürsten Ferdinand nach Sofia, die zu diesem Zeitpunkt nicht im Programm gelegen habe.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bemerkt heute abend zu den Ereignissen: „Man darf in diesen erneuten Gewalttätigkeiten wohl nur ein letztes Aufstehen und ein äußerstes Sichzusammentreffen der revolutionären Komitees erblicken und erwarten, daß die türkische Armee überall ergreifenden Maßregeln der verzweifeltsten Anstrengungen der Komitatschi bald Herr sein werden.“ War so rasch dürfte dies doch wohl kaum der Fall sein. Das Feuer ist an zu vielen Punkten schon ausgebrochen.

Nach übereinstimmenden Nachrichten war seitens des mazedonischen Komitees der Ausbruch einer größeren Bewegung erst für den 15. August, den griechischen Stephansfest, geplant. Wegen der Gefahr einer vorzeitigen Entdeckung wurde jedoch am vergangenen Sonntag, dem Eliasfest, das Signal zum Ausbruch gegeben. Unter den 15 oder 16 neu eingetrossenen Bandenführern soll sich auch Oberst Janow befinden. Sarajow weiß gleichfalls im Vilajet Monastir. In Monastir und Umgebung herrscht eine erregte Stimmung, Handel und Verkehr floden. Der Wakt von Monastir verlangte als Verstärkung eine Division. Vorherhand sind eine Brigade und acht Bataillone auf dem Wege. Divisionsgeneral Suleimann Pascha in Saloniki hat das Kommando über die Streiftruppen zur Unterdrückung des Bandenunwesens erhalten. — Der Minister des Äußeren Tewfik Pascha versicherte dem österreichisch-ungarischen und dem russischen Vorkast, das Hauptaugenmerk der Pforte sei darauf gerichtet, die herausgeforderte und erbitterte mohammedanische Bevölkerung der beunruhigten Gebiete an Ausschreitungen zu hindern. Tatsächlich hat die Pforte dahingehende Befehle an die Militär- und Zivilbehörden erlassen. Von bulgarischer Seite wird die Nachricht, daß in letzter Zeit irgend

eine Bande von bulgarischem Gebiet auf türkisches übergetreten wäre, entschieden in Abrede gestellt.

* Saloniki, 7. Aug. Im Vilajet Monastir herrscht ein allgemeiner Aufruhr. Die Aufständischen stecken verschiedene Höfe in Brand. Von verschiedenen Orten werden Zusammenstöße gemeldet. In Kruscho fand ein dynamitischer Schlag statt. 30 Personen wurden getötet. Türkische Familien wurden hingerichtet. — Mehrere Bataillone wurden nach dem Vilajet Monastir beordert. In Saloniki herrscht Ruhe, doch fürchtet man, daß der Aufruhr weiter um sich greifen wird.

Soweit die vorliegenden Nachrichten eine Uebersicht über die neu angefangene mazedonische Bewegung gestatten, läßt sich feststellen, daß keine allgemeine Bewegung existiert und daß sich die bisherigen Vandalenverfälle auf drei Gruppen beschränken: 1. auf die nordwestlichen Grenzgebiete des Vilajets Ueslüh, nämlich Egr-Palanka, Kratova, Kotschana und Betschikovo; 2. auf die nördlichen Kreise des Vilajets Monastir, nämlich Berlepe, Kruschovo und Kotschovo; 3. auf den südlichen und westlichen Teil der Umgebung von Monastir bis zur Station Eschichu resp. bis zum Presbo-See. Die Bewegung ist jedoch keineswegs über das ganze Gebiet dieser 3 Gruppen ausgebreitet, sondern es fanden nur innerhalb derselben die gemeldeten Vandalenverfälle statt.

Zur Papstwahl.

* Rom, 7. Aug.

Die Krönung.

Die Ausschmückung der Peterskirche für die Krönung ist nahezu beendet. Es sind Tribünen errichtet worden für das diplomatische Korps, die Aristokratie und die Musik. Heute bleibt die Basilika geschlossen, damit die Vorbereitungen zur Krönung des Eintritts der Menge getroffen werden können. Die zum Ordnungsdienst bestimmten italienischen Truppen beginnen Sonntag früh 5 Uhr den Dienst.

Die erste Ansprache Pius X.

In dem öffentlichen Konklavium, das am nächsten Donnerstag abgehalten wird, will Papst Pius X. die erste politische Ansprache halten. Der Konklavesekretär Merry del Val soll zum Kurienpräsident, Pericoli und Bischof Callegari von Padua zu Kardinalen ernannt werden.

Empfang der Kardinal.

Der Papst empfing heute vormittag die Kardinalen Gibbon, die Pietro, Ferrata, Melipighi, Capocelatro, Sancha, Jutti, Langenente, Labour, Lecot und Mahieu, am Nachmittag die Kardinalen Kopp, Fichet, Kaschigaler, Gruscha, Puzyna, Martin, Derrero, Sampa und Manara. Gegen 6 Uhr abends wird sich der Papst in den Garten des Vatikan begeben.

Die Schwestern des Papstes.

Die Italiäer melden, zwei Schwestern des Papstes, welche mit ihm zusammen in Venedig wohnten, würden nach Rom kommen und hier in ein Kloster eintreten.

Oesterreichs Veto.

Daß Oesterreich in aller Form von seinem Vetorecht Rampolla gegenüber Gebrauch gemacht habe, wird von dem römischen „Jorn“ gut unterrichteten Berichterstatter der Wiener „N. Fr.“ in Abrede gestellt. Wenn das „Giornale d'Italia“ von einer Depeche Kaiser Franz Joseph an Kardinal Dreglia sprach, so habe es nicht erwogen, daß es eines so ungewöhnlichen Weges gar nicht bedürft hätte, weil der Kaiser seine Wünsche dem Kollegium durch einen der österreichischen Kardinalen hätte mitteilen können. Es mag sein, daß Kardinal Gruscha im allgemeinen die Notwendigkeit hervorgehoben hätte, die Liara einem Manne zuzuwenden, der nach seiner Seite hin Anstoß erzeuge und nicht im Rufe politischer Parteilichkeit stehe. Ausgesprochen wurde das Veto nicht.

Die russischen Arbeiterunruhen.

Es ist nicht mehr zu leugnen, schreibt die „Köln. Ztg.“, daß die Arbeiterunruhen in Südrussland ein immer ernsteres Aussehen annehmen; denn wenn auch die Macht der Regierung, sie mit Gewalt niederzufügen, außer allem Zweifel ist, so sind sie doch ein Beweis von einer Gärung und einem Geiste der Widerständigkeit, der bei dem ruhigen russischen Volke überaus selten ist. Nun bringt der „Vormärts“ einen Brief von einem russischen Sozialisten, der wir auf seine Richtigkeit natürlich nicht prüfen können, der aber insofern interessant ist, als er als Ursache der Wirren nicht nur Lohnfreizügigkeiten und wirtschaftliche Gründe, sondern auch politische und nationale angibt. In dem Briefe wird behauptet, daß die russische Regierung die verschiedenen Völkerschaften im Kaukasus mit der größten Rücksichtslosigkeit zu russifizieren suche und sich namentlich gegen die Armenier wende, die zuerst für die russische Herrschaft geschwärmt hätten, nun aber zu ganz andern Anschauungen gekommen wären. Schon unter dem frühesten Donatikon-Korlatow habe man sie bedrückt, aber unter dem jetzigen Gouverneur des Kaukasus, dem Fürsten Galitzin, sei es noch viel schlimmer geworden. Man habe die armenischen

Schulen, Volksbibliotheken und Wohltätigkeitsanstalten geschlossen, die armenische Presse unterdrückt und das armenische Patriarchat seines Kirchensitzes beraubt. Die Folge davon sei gewesen, daß die Armenier zum Nationalitätsbewußtsein erweckt seien, und sich zu einer scharfen Opposition gegen das Russentum aufgerafft hätten, aber nicht nur die Armenier, sondern auch die andern nichtrussischen Völkerstämme des Kaukasus hätten unter der Russifikation, und unter diesen Umständen sei es der Sozialdemokratie gelungen, diese sonst feindlichen Völkerstämme in der Gegnerschaft gegen Rußland zu einigen. Die jetzigen Ereignisse seien nur eine Folge dieser Zustände, welche die sozialistische Propaganda namentlich unter den Armeniern sehr erleichtert hätten. Danach würde es scheinen, als ob die Armenier, die früher angeblich die türkische Herrschaft so gern gegen die russische austauschen wollten, auch unter den Russen nicht auf ihre Rechnung gekommen sind und der russischen Regierung jetzt ebensoviele Schwierigkeiten machen, wie früher der türkischen.

Folgende neue telegraphische Meldungen liegen vor:

Kiew, 7. Aug. Die Arbeiterunruhen dauern fort. Die Ausständigen durchzogen verschiedene Städte, schlugen Fenster ein, drangen in die Werkstätten und zwangen die Arbeitwilligen, die Arbeit einzustellen. Eine große Volksmenge empfing am Flußufer des Dnepr die zur Aufrechterhaltung der Ordnung herangezogenen Kosaken mit Steinwürfen. Die Kosaken gaben einige Salven ab. Mehrere Personen wurden verwundet. Der Straßenbahnverkehr ist unterbrochen. Die Mehrzahl der Wärenden ist geschlossen, infolgedessen steigt das Brot im Preise.

Nach amtlicher Mitteilung war die Arbeitermenge, gegen welche, wie geteilt gemeldet wurde, von der Schutztruppe Gebrauch gemacht wurde, auf 2000 Köpfe angeschlagen. Drei Arbeiter wurden getötet, 24 verwundet. Ferner wurden durch Steinwürfe verletzt der Kreisrichter, ein Offizier und mehrere Soldaten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser beichtete vorgestern das morgens eingetroffene Schiffschiff „Stolz“. Abends stattete der Kaiser der Königin-Witwe von Italien, die auf der Nacht „Solanthé“ einen Ausflug in die nordischen Gewässer macht, einen halbstündigen Besuch ab.

Der Kaiser wird dem 2. A. zufolge bereits am 11. August an Bord der „Hohenzollern“ in Swinemünde eintreffen.

Die Nachricht, daß gleich nach der Rückkehr Kaiser Wilhelms von der Nordlandreise ein Kronrat stattfinden werde, wird dem Hamb. Kor. von unterrichteter Seite bestätigt. Womit sich der Kronrat, dessen Einberufung übrigens eine Verständigung zwischen dem König und Ministerpräsidenten vorausgegangen ist, beschäftigt wird, liegt auf der Hand. Wenn von verschiedenen Seiten die Sache so dargestellt wird, als liege die Notwendigkeit vor, eine innere Spannung zu beseitigen, so hat diese Auffassung in den Tatsachen keine Begründung.

Aus Dresden wird gemeldet: Der Kaiser trifft hier am 1. September zum Besuch der Stadtausstellung ein. In der Kuppelhalle des Ausstellungspalastes wird er von den vereinigten Oberbürgermeistern und Bürgermeistern empfangen werden.

Die Besichtigungsreise des Kultus-Ministers Studt, von der er in der Nacht zum Freitag aus dem schlesischen Leberichsheimungsgebiet nach Berlin zurückgekehrt ist, führte nach der Nord. Allg. Ztg. zu dem erfreulichen Ergebnis, daß die seitens der Medizinalverwaltung getroffenen, insbesondere in einem Ministerial-Erlass vom 22. Juli d. J. zusammengefaßten Anordnungen, welche die Infektionsgefahr der Wohnungen, die Wasserversorgung, die Desinfektion der Wohnstätten und Geschäfte, die Kontrolle des Gesundheitszustandes, die Unterbringung der obdachlos gewordenen Personen usw. betreffen, durch die zuständigen Beamten tatkräftig und erfolgreich zur Durchführung gebracht worden sind. Nur in einem Falle hatte der Minister Veranlassung, die Entsendung eines besonderen, auf dem Gebiete der Bakteriologie bewanderten Kommissars in eine größere ländliche Ortschaft anzuordnen, um die wirksame Ausführung aller notwendigen, namentlich der vorbeugenden Maßnahmen sicherzustellen. In keiner der besichtigten Ortschaften sind bisher Anzeichen des Hervortretens ansteckender Krankheiten beobachtet worden. Es sei somit begründete Hoffnung vorhanden, daß die Provinz Schlesien vor weiteren traurigen Folgen der über sie hereingebrochenen schweren Heimsuchung bewahrt bleiben wird.

Zur Reichstagswahlwahl in Dessau-Zerbst verlautet nach dem „Anhalter Tagebl.“, daß die Sozialdemokratie Dr. Leo Krone oder Rechtsanwalt Lieblincht aufstellen wird.

Nach einem dem „B. T.“ aus Nürnberg zugehenden Telegramm ordnete das bayerische Ministerium Erhebungen darüber an, ob die in manchen bayerischen Wahlkreisen behaupteten Reichstagswahlfälschungen vorgekommen sind.

Die Göttinger Nationalsozialisten haben folgende bedeutende Erklärung beantragt:

„Der Göttinger nationalsozialistische Verein sieht in dem Ausfall der diesjährigen Reichstagswahl durchaus keinen Grund, die politische Verarbeitung des nationalsozialistischen Vereins aufzugeben, und ist seinerseits zur weiteren energischen Weiterarbeit bereit. Sollte aber der Vorstand auf seinen bis jetzt gestellten Vorschlägen (Auflösung des Vereins, Fusion mit der Freiwirtschaftlichen Vereinigung) beharren, so stellt der Göttinger nationalsozialistische Verein für den diesjährigen Vertretertag folgende Anträge:

1. Der Vertretertag lehnt alle Anträge des Vorstandes ab eine Fusion mit der freiwirtschaftlichen Vereinigung, resp. auf ein Aufgehen des Vereins in diese, ab.
2. Nachdem der Führer des nationalsozialistischen Vereins, Herr Pfarrer Raumann, bestimmt erklärt hat, daß er die Führung des Vereins nicht länger übernehmen könne, erklärt der Vertretertag: — und zwar einzig und allein durch die Stellungnahme Raumanns dazu veranlaßt — den nationalsozialistischen Verein für auf-

gelöst, und empfiehlt seinen Mitarbeitern die politische Weiterarbeit im nationalsozialistischen Geiste in den jeweiligen ihnen nächststehenden politischen Kreisen.“

Dagegen beantragt das „Eisenacher Oberland“, die nationalsozialistische Organisation sei unbedingt aufrecht zu erhalten; wenn Raumann den Vorstoß niederlegen will, möge ein anderer Vorsitzender gewählt werden, Damalsche, Tischenbörger oder v. Verlaß. Herr Raumann versichert jedoch im Briefkasten der „Sif“, daß allen, die am ersten dazu in der Lage sind, der Vorstoß bereits angetragen wurde, daß aber alle Befragten ausnahmslos abgelehnt haben.

Die Vorstände des Deutschen Kriegerbundes und des Preussischen Landes-Kriegerbundes haben aus ihren Notstands-fonds weitere 12.500 Mark an ihre durch die Kriegervereinigungen geschädigten Kameraden ausgehen lassen, und zwar 10.000 Mark nach der Provinz Posen und 2.500 Mark nach dem Regierungsbezirk Frankfurt a. O. Weitere Summen werden demnächst nach Westpreußen abgehen. Die freiwilligen Sammlungen innerhalb der Kriegervereine für Schlesien nehmen einen erfreulichen Fortgang; bereits sind mehr als 10.000 Mark aus freiwilligen Sammlungen der Kriegervereine an den schlesischen Provinzial-Kriegerverband abgegangen.

Ein allgem. einvernehmlicher Handwerker und Innungsgangstag, wie schon erwähnt, vom Herbst 1904 nach Berlin einberufen werden. Die Vorbereitungen dazu hat der Zentralausschuß der vereinigten Innungsverände Deutschlands in die Hand genommen. Es werden dazu, wie der „E. A.“ mitteilt, Einladungen an alle Behörden ergehen, die Beteiligung der Handwerker-Korporationen der größeren Städte ist gesichert. Der letzte Handwerker-tag fand im Jahre 1901 in Gotha statt. Damals wurde hauptsächlich über die Organisation der Handwerkerkammern und über die Wirksamkeit der Handwerker-Gesetzgebung verhandelt. Der Berliner Kongress soll sich dagegen vorwiegend mit dem Ausbau der bestehenden Vorschriften in Bezug auf die Innungsgesetzgebung und mit der Bildung eines Handwerkerbundes befassen.

Für die goldenen Schulerblattschürzen haben die Postunterbeamten die Kosten selbst zu decken. Eine Verfügung des Reichspostamtes, die von „Vorwärts“ veröffentlicht wird, lautet: Die goldenen Schulerblattschürzen bilden für Unterbeamte mit einer tadelfreien 15-jährigen Gesamtdienstzeit einen Teil der von Sr. Majestät dem Kaiser geschenkten Uniform. Die Dienststrümpfe und Hosen der zum Tragen der Schulerblattschürzen berechtigten U. A. sind nach der Verfügung vom 10. Januar IV 41242, durch Vermittelung der Bezirksstellenbesitzer mit Abzeichen zu liefern. Hieraus folgt, daß diese U. A. die Dienststrümpfe und Hosen mit den Schulerblattschürzen und die Mehrkosten für die Abzeichen zu tragen haben. Mit Hohn fügt der „Kor.“ diesem Entschluß hinzu: „Wir empfehlen die Verwendung dieses Verfahrens auch bei der Bekleidung der Staats- und Kommernienräte hätten die Freiheit, sich ihre Ordenauszeichnungen, je nach Vermögen, reichlicher ausstatten zu lassen.“

Ausland.

England.

* London, 7. Aug. (König Eduard kommt nicht nach Berlin). Die „Daily Mail“ bemerkt die hier verbreitete Nachricht, daß König Eduard nach Berlin, Potsdam und Kopenhagen kommen werde.

Österreich.

* (Verschwörung gegen den Kriegsminister). Einer Verschwörung gegen den Kriegsminister will man auf die Spur gekommen sein, die ihren Grund darin habe, daß er das Advancement am Königsrath beteiligter Offiziere hintertreiben hat. Nach der „Morgbl. Ztg.“ ist in diesen Tagen abermals ein höherer Offizier aus diesem Anlaß in Belgrad verhaftet worden.

Marokko.

* Madrid, 7. Aug. Marocco meldet aus Melilla: Die Truppen des Sultans von Marocco drängen bei der Verfolgung der Rabalen durch französisches Gebiet, trotzdem die französischen Posten sie daran zu verhindern suchten. Es entspann sich ein Kampf, wobei drei Franzosen und zwei Soldaten des Sultans getötet wurden. — Das kann zu unangenehmen Folgen führen. (S. Dep.)

China.

* Peking, 7. Aug. (Die chinesische Reformpartei) läßt wieder von sich hören: Gestern wurden hier fünf Anhänger der chinesischen Reformpartei verhaftet, darunter befand sich der Bruder des Botschafters von Wutschang. Die Polizei hält alle Töne der Stadt bereit, um ein Entweichen verdächtiger Personen zu verhindern.

Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog unter der Mitwirkung der hiesigen Original-Verleger hat mit genauer Aufmerksamkeit die Mitteilungen und Berichte über die Verhältnisse der hiesigen Bevölkerung mit Interesse verfolgt.

* Oldenburg, 8. August.

a. Militärisches. Am Donnerstag gelangte eine Anzahl von Bismarck-Webern, welche eine achtwöchentliche Übung absolviert hatten, zur Entlassung.

g. Kirchliche Feier. Am kommenden Sonntag findet zufolge oberhirtlichen Erlasses des Bischofs Hermann (von Münster) in sämtlichen katholischen Pfarrkirchen des Herzogtums als Dankfeier für die beendete Fastenzeit ein feierliches Hochamt des Sma-Trinitate statt. Nach dem Hochamt ist der Ambrosianische Lobgesang anzustellen, worauf der sakramentale Segen erfolgt. Am heutigen Gedenkabend ist die Dankfeier durch festliches Gedenken, wie solches an den höchsten Feiern des Jahres üblich, einzuleiten. Der erwähnte Erlass fordert sämtliche Diözesanen zur Ansetzung des göttlichen Festes für das neue kirchliche Oberhaupt eindringlich auf.

* Der Franzosen von Frau Kuffert wird, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, am nächsten Dienstag wieder mit seinen Übungen beginnen.

* Der Landesverein für Altertumskunde und Landesgeschichte hält am übernächsten Mittwoch, 19. August, in Westerstede seine 27. Hauptversammlung ab, auf die wir schon jetzt aufmerksam machen. (Näheres s. im Anzeigenteil).

* Nach Wangerooze ins Seehospital abgereist ist heute vormittag 8 Uhr die diesjährige letzte Abteilung Kinder. Am Mittwoch wurde eine andere Abteilung nach Rothenfelde entsendet, um dort Erholung zu finden. In Wanger-

ooze verweilen die Kinder ca. 4 Wochen, in Rothenfelde dagegen ca. 6 Wochen. Jede Abteilung befindet sich unter Aufsicht mehrerer in ihrem Fach erprobter Schwestern. Die großen Verdienste, die sich der Verein für Krankenpflege und namentlich die dafür unermüdeten Damen Fräulein v. Galem und Fräulein Mägenbecher erworben, wurden uns oft bei Abfahrt und Ankunfts der Kinder vor Augen geführt. Kränkchen, gebrechlich wurden die Kinder ins Bad gelandt, gesund und neu gekleidet kehrten sie hierher zurück. Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben, welche dem Verein zugehen, zeugen am besten für die Zweckmäßigkeit der Einrichtung. In diesem Jahre wurden insgesamt an 200 Kinder nach Wangerooze und ca. 70 nach Rothenfelde gesandt.

ch. Die Kanalarbeiten in der inneren Stadt sind am vergangenen Stellen mit größeren Schwierigkeiten verbunden, namentlich am Ufer, wo man jetzt in den Hausanschlüssen der Kanäle ist. Die Kanäle müssen hier 3,50 bis 4 Meter tief gelegt werden. Sehr erschwert wurden am gestrigen Tage die Arbeiten vor dem Hause des Wirts Granderberg, wo man bei den Ausgrabungsarbeiten auf einen gewaltigen Stein stieß, welcher entfernt werden mußte. Man konnte ihn nicht und hatte den Stein, welcher auf 4 bis 5 Zentner tarirt wurde, mit einem Flächengewicht zu heben, was aus gelang. Nützlich mit einem gewaltigen Kraft brach jedoch das Gerüst wie Strohhalm zusammen und der schwere Stein stürzte wieder in die Tiefe. Zum Glück wurde von den Arbeitern und Passanten niemand verletzt; leicht hätte ein größeres Unglück passieren können. Der Stein hat man jetzt in den Schacht gelassen und die Kanalarbeit auf andere Art bewerkstelligt.

* Unfall eines Artillerieoffiziers. In der Alexandersstraße wurde heute Mittag, wie man uns soeben kurz vor Schluß der Redaktion mitteilt, ein Artillerieoffizier von einem durchgegangenen Gefährt herabgeschleudert und erlitt bei dieser Gelegenheit schwere Verletzungen. Einzelheiten folgen.

a. Wühlkrattenplage herrscht in verschiedenen Gärten an der Alexandersstraße. Die Rager richten daselbst durch Abfressen von Wurzeln großen Schaden an.

f. An die Luft gefest wurde vor einigen Abenden ein Gast aus einem Restaurant am Theaterwall. Derselbe wollte sämtliche Gäste im Lokal „ausmühen“ und hatte hierbei noch die Nebenwächterin fest, diebeilen mit Kamerad umgeben. Der Wirt, welcher sich dieses Benehmen verbat, wurde mit verschiedenen Schmiedehämmern bedacht, worauf der Ausführenden hinausgeführt wurde, und sich wahrscheinlich noch wegen Verletzung zu verantworten hat.

ch. Falscher Verdacht. Ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann suchte gestern Abend vor einem Geschäfte an der Radorierstraße sein Ziel, so daß der billige Preis von 25 Mark zu veräußern. Die Forderung eines sehr niedrigen Preises war nicht annehmbar, und man vermutete, daß das Rad nicht auf rechtmäßige Art und Weise in den Besitz des Radlers gelangt sei. Man benachrichtigte die Polizei, welche alsbald erschien und die Person des Radabstellers feststellte. Man konnte den Verdächtigen jedoch nicht des Diebstahls überführen und mußte ihn abführen lassen.

f. In Schusterei genommen wurde gestern nachmittag ein Gelegenheitsarbeiter, welcher sich in der Nähe von „Hotel de Russie“ sein Nachquartier aufgeschlagen hatte. Ein Schuhmann (Schäfer) den von Alkohol übermäßigem zum Raufhaus, wo er seinen Raufsch ausführen konnte.

ch. Klub Freundschaft. Unter diesem Namen hat sich in A d o r t vor kurzer Zeit ein neuer Vergnügungsklub gebildet, welchem bereits viele Eingeladene, namentlich Turner, beigetreten sind. Als Vereinslokal ist Ebbinghaus' Café bestimmt gewählt worden. Am morgigen Sonntag tritt der junge Verein, welcher nicht mit dem seit mehreren Jahren in Oldenburg existierenden „Klub Freundschaft“ zu verwechseln ist, zum erstenmal in der Öffentlichkeit, indem derselbe im Vereinslokal ein Tanzfestchen veranstaltet.

a. Klub „Geldweil“ beschloß in seiner letzten Versammlung, am 16. September im Vereinslokal (Restaurant von Fr. W. Krüger) einen Konvent mit Damen abzuhalten.

ch. Preisgehalt. Bei dem morgigen Sonntag bei Herrn Bischoff, Radorierstraße stattfindenden Preisfesten werden die Preise nicht an den Höchst-, sondern an den Niedrigsten vertheilt. Es kann also jeder, auch die nicht einmal eine Angel zu fischen verstehen, vom Glück begünstigt werden.

f. Oldenburg, 7. Aug. Zu einer blutigen Schlägerei, wobei das Weier wieder die Hauptrolle spielte, kam es hier vor einigen Abenden zwischen mehreren Erarbeitern, wobei der Arbeiter Pieper so arg zugerichtet wurde, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Dem Verletzten wird wohl das Handwerk auf einige Zeit gelegt werden.

ch. Bürgerfeier. 8. Aug. Eine Doppelfeier bezieht am morgigen Sonntag der Bürgerfester Kriegerverein in seinem Vereinslokal, nämlich den Geburtstag der Großherzogin und des Großherzogs. Die Feier besteht aus einem Ball und nimmt um 4 Uhr ihren Anfang.

k. Kafete. 8. Aug. Gestern hielt der Gesamtvorstand des Einkaufs-Vereins der Kolonialwarenhändler des Herzogtums Oldenburg in Kafete eine Versammlung ab, zu welcher sämtliche Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder erschienen waren. Der erste Punkt der Tagesordnung war eine längere Beratung über die vom Oldenburger Verein angeregte Einkaufsgenossenschaft sämtlicher deutscher Einkaufsvereine. Zu der in kurzem stattfindenden Gründungsversammlung wurden die Herren G. Eilers und Fischbeck jr. delegiert. Der von Herrn Synodus Dursthoff gehaltenen Vortrag wurde in Broschürenform gedruckt vorgelegt und beschlossen, davon eine Ausgabe von 1000 Exemplaren zu veranlassen und solche an die Kollegen in Stadt und Land zu versenden. Mit Freuden wurde das fortschreitende Wachstum des Vereins begrüßt und wieder fünf Herren, die sich zum Eintritt gemeldet hatten, aufgenommen. Dadurch verfügt der Verein jetzt über 70 angeschlossene Firmen, gewiß ein erfreuliches Zeichen für die noch nicht einmal zwei Jahre bestehende Vereinigung.

h. Wechta. 7. Aug. Gestern konnte Fräulein Catharine Feldmann auf eine 25jährige Tätigkeit als Gesellschaftlerin im Hause des verstorbenen früheren Obmanns-Direktors Herrn Prälat Dr. Wenner zurückblicken. Der Jubililar waren aus diesem Anlaß von nah und fern durch viele Gratulationen und Ehrentafeln Ehrungen zu teil geworden. — Ein Gefangenentransport, bestehend aus 9 Personen, wurde heute der hiesigen Straf-anstalt zwecks Strafverbüßung zugeführt. — Die Herren Lehrer August Väter, Dr. Neumathausen, Heinrich Kallage zu Seebelsberg, August Mousjel in Borsfel, Heinrich Rötgepohl in Bühren, August Schillmöller in Sierhausen und Georg Tafel in Strüdingen haben die zweite Lehrprüfung bestanden. — Sämtliche acht Seminare der Oberstufe des hiesigen Seminars werden sich an der am 11. und 12. d. M. stattfindenden Entlassungsprüfung beteiligen. — 16 Präparanden haben sich zur Aufnahme in das hiesige Lehrseminar gemeldet. — Die Hauptlehrerstelle in Barnhorn-Liebenborn ist dem Herrn Nebenschullehrer Brügge-mann in Dythe übertragen.

* Bremen, 8. Aug. Die gesamten ordentlichen Einnahmen des bremischen Staates beliefen sich in den ersten vier Monaten des laufenden Rechnungsjahres auf 4688600 Mk. gegen 4828800 Mk. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

(Nachdruck verboten.)

SS Berlin, 8. Aug. Auf Veranlassung der preussischen Regierung finden gegenwärtig Erhebungen statt über die Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes. Zu dem Zwecke sollen die Schulden zur Zeit der Veranlagung für 1902 festgestellt werden.

Nachdem durch mehrjährige Versuche der Funkentelegraphie deren Brauchbarkeit für Marinezwecke erwiesen und die neuen Schiffe und wichtigsten Küstenstationen mit den erforderlichen Einrichtungen versehen sind, soll im neuen Etatsjahr die Einführung der Telegraphie ohne Draht allgemein werden, für welche Zwecke eine dritte Forderung in den Etatsvoranschlag eingestellt wird.

Aus Rom wird berichtet: In der Presse mehren sich die Warnungen vor übertriebenem Optimismus bezüglich der Politik des Papstes, der wobei die Kraft noch den Willen haben werde, sich dem mächtigen Druck der Kurialüberlieferung zu widersetzen.

Aus Sofia wird berichtet: Trotz der beunruhigenden Meldungen von Monastir geht die allgemeine Ansicht dahin, daß die Proklamation des Generalausstandes nur eine Demonstration Sarafons gegen die Ansticht Europas bedeute, daß die Bewegung erschoßt sei. Ein allgemeiner Aufruf in Mazedonien sei nicht zu erwarten.

Das alte bekannte Hotel Oberpollinger in München hat den Betrieb eingestellt. Der jetzige Besitzer, ein Herr Emden aus Hamburg, beabsichtigt, im Herbst den ganzen Gebäudekomplex abreißen zu lassen und ein großes Warenhaus einzurichten.

Als Nachfolger Lord Tennisons wird Lord Northcote, der bisherige Gouverneur von Bombay, zum Generalgouverneur von Australien ernannt.

Einweihung eines Lokomotivführer-Heims.

BTB. Göttingen, 7. Aug. Heute nachmittag fand in Müden die Einweihung des Lokomotivführer-Heims statt. An der Feier nahmen 500 Lokomotivführer aus allen Teilen Deutschlands teil. Minister Budge entbande als Vertreter den Ministerialdirektor Wehrmann. Anwesend waren ferner der Präsident der Eisenbahndirektion Kassel, sowie Vertreter der Eisenbahndirektion Hannover, Frankfurt, Magdeburg und Erfurt.

Englisches Automobilgesetz.

ETB. London, 7. Aug. Die Verhandlung über das Automobilgesetz, die Mittags anfang, dauert im Unterhause noch an, da die Automobilfreunde sehr unbefriedigt sind über das Amendement, welches die Höchstgeschwindigkeit auf 20 englische Meilen pro Stunde festsetzt und die Vorlage heftig bekämpfen. Die Verhandlungen dauern wahrscheinlich noch mehrere Stunden.

Die Grenzüberschreitung in Marokko.

BTB. Algier, 8. Aug. Die Meldung des Madrider „Imparcial“ über einen Zusammenstoß zwischen Marokkanern und Franzosen auf französischem Gebiet ist ungenau. Richtig ist, daß die Marokkaner bei der Verfolgung der Rabulen in französisches Gebiet einbrachen. Sie wurden von Spahis festgenommen, auf die sie einige Schüsse abgaben. Niemand wurde getötet oder verwundet.

Brandkatastrophe in Spanien.

BTB. Barcelona, 8. Aug. Ein heftiges Feuer zerstörte die Wohnungen der Arbeiterkolonie Espartaquera. Einige Arbeiter sind umgekommen, etwa 3000 Arbeiterfamilien sind obdachlos.

Unfall auf einem englischen Kriegsschiff.

BTB. London, 7. Aug. Aus Funchal erhielt die Admiralität ein Telegramm, worin gemeldet wird, daß sich auf dem Kriegsschiff „Blade“ beim Manövrieren ein schwerer Kesselunfall ereignete, wodurch ein Mann getötet, zwei ernstlich und vier, davon zwei Offiziere, leicht verletzt wurden.

Märkte.

Oldenburger Wochenmarkt vom 8. August. Ueberall herrscht heute starrer Handel. Butter wurde stark nachgefragt. Viehpreise waren genügend zugebracht. Preise sind steigend infolge der ungünstigen heißen Witterung und der Erntezeit. Man zahlte für beste Hausbutter bei Abnahme großer Schlägen oder ganzer Töpfe pro Pfund 1 Mark, im Kleinverkauf 1,10 Mark pro Pfund. Für ostfriesische Bauernbutter sehr schöner Qualität zahlte man 1,10 Mark, für Molkereibutter 1,25 Mark. Freische Gähner werden fortgesetzt in großer Zahl zugebracht. Je nach Größe bebangen dieselben pro Dutzend 65 bis 70 Pf. Meist lebhaft war der Handel mit Fleisch und Getreide. Die besten Stände boten in allen gangbaren Sorten die beste Auswahl. Preise unverändert. Geräucherte Ware wird zur Zeit besonders stark begehrt. Der Gemüsehandel ging bei ziemlich unveränderten Preisen recht schwümmend. Einiges Gemüse, wie Bohnen und Gurken, erscheint infolge der ungünstigen Witterung noch spärlich auf dem Markt und stellt sich im Preise bislang noch etwas höher als in den Vorjahren. Im allgemeinen aber findet man auf unserem Gemüsemarkt stets ausgezeichneten in Feld- und Gartenfrüchten. Die Preise einiger Gemüsesorten hellsten sich heute wie folgt: Bietabohnen 10 Pf., Erbsen in der Schale 10 Pf., pro Pfund, große Bohnen aus der Schale 30 Pf., Karotten 5 Pf., pro Dutzend, Karotten 4 Bund, Salat 4 Köpfe, Kohlrabi 3 Stück 10 Pf., Weißkohl 20 Pf., Wirsing pro Kopf 20 Pf., Rotkohl 25 Pf., Blumenkohl 30 bis 40 Pf. Beeren und Kernobst, auch etwas Steinobst war in guter Auswahl vorhanden. Preise ziemlich hoch. Blühende Topfblumen wurden flott gekauft.

Landwirtschaftl. Buchführung,

brück. Unterricht.

C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelde W. 13.
Prospecte kostenfrei!



Oldenburg i. Gr. Doodts Etablissement.

Inhaber: Heinrich Scheepfer.

Das größte Etablissement von Oldenburg u. Umgebung, versehen mit zwei großen Doppel-Sälen und Varieté-Saal. Zwei Theater-Bühnen am Platze. Großer schattiger Garten mit Kaskaden, Schaulust u. dergl.

Halte allen Ausflüglern und Vereinen meine Räumlichkeiten bestens empfohlen. Mache jeden Verein, Familien, Schulen darauf aufmerksam, daß mein großartiger Wintergarten als Sehewürdigkeit mit den prachtvollen Figuren und der Kunstmalerei für jeden frei zur Besichtigung steht.

Jeden Tag: Große Spezialitäten-Vorstellung ersten Ranges. Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Hotel zum Lindenhof.

Inhaber: Heinrich Pape.

15 Min. vom Bahnhof, bietet Vereinen, Familien, Schulen, sowie Sommerfrischlern angenehmen Aufenthalt. Großer Saal mit Theaterbühne, schöner schattiger Garten, doppelte verdeckte Kegelbahn. Vorzügliche Verpflegung. Pensionen: preis 3 Mk. pro Tag.

Restaurant, Gartenwirtschaft u. Balllokal

von G. Frohns, Oldenburg b. Oldenburg.

größtes und erstes Etablissement am Orte, empfiehlt seine Lokalitäten, Gesellschaftszimmer, großen schattigen Garten, Saal mit Theaterbühne den geehrten Vereinen, Gesellschaften und Schulen. Gute Küche. ff. Biere und Weine.

Zum grünen Hof. Donnerschwee.

Inhaber: Heinrich Immohr.

20 Min. v. Bahnh. Oldenbg., 21 Min. v. Bahnh. Schmiede, bietet Vereinen, Schulen u. Ausflüglern angenehmen Aufenthalt. Gute Speisen und Getränke. Großer schattiger Garten mit Kaskaden, Schaulust u. dergl., großer Spielplatz, große Veranda und großer Tanzsaal mit Bühne. — Von Vereinen u. Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.

Rastede. Zum Grafen Anton Günther.

nahe am Groß. Park, bietet Vereinen, Familien, sowie Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. — Großer Saal, doppelte verdeckte Kegelbahn, lustige Zimmer und schattiger Garten. Pension 3 Mk. pro Tag.

Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung. J. Göpfelshann.

Ofener Krug.

5 Kilometer von Oldenburg, 1 Kilometer von Station Bloh, bietet Vereinen, Familien, Schulen, sowie Sommerfrischlern angenehmen Aufenthalt.

Saal, Kegelbahn. Klavier zur Verfügung. Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht. Joh. Willers.

Sommerfrische z. Sandkrug

Inhaber: H. Warnecke.

1 Minute vom Bahnhof Sandkrug, direkt am Walde, bietet Vereinen, Familien sowie Sommerfrischlern angenehmen Aufenthalt. Saal, Kegelbahn. Pensionpreis 3 Mk. pr. Tag.

Bahnhofs-Restaurant Huntlosen.

Inhaber: J. Brunken.

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, bietet Vereinen und Familien angenehmen Aufenthalt. Schöner Saal, großer Garten mit Kegelbahn, billige Preise. Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.

Kaffeehaus

bei VareL.

Halte Gesellschaften, Vereinen und Schulen meine Restauration mit 2 großen Sälen und einem großen Garten und schattigen Sitzplätzen und Gängen bestens empfohlen. Von größeren Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht. Fernsprecher Nr. 381. C. Wiemken.

Oldenburg i. Gr. Eilers' Restaurant,

am Wall. Fernsprecher 395.

Elegante Restaurations-Lokalitäten mit schönem Garten.

— Feinste Küche. —

Kabzimmer für Vereine und Festlichkeiten.

Ferdinand Maass.

„Harmonie“ zu Osternburg

Inh.: R. Kramer.

Halte meine Lokalitäten, Gesellschaftszimmer mit Klavier, Kegelbahnen, großen, schattigen Hofen Garten mit Schaulust u. den Vereinen, Schulen und Spaziergängern bestens empfohlen. — Gute Küche, Biere und Weine. Solide Preise, gute Bedienung.

Parkhaus bei Rastede

Inhaber: S. Willers.

in unmittelbarer Nähe des Fußweges Rastede - Von, direkt am Park gelegen, mit schönem Garten, Veranda, Kegelbahn, halte Vereinen, Gesellschaften, Ausflüglern u. bestens empfohlen.

Gute Küche. Prompte Bedienung.

Hasbruch. Restaurant zur Sommerfrische,

30 Min. von Stat. Gröppenbüchen unmittelbar am Walde liegend, bietet Ausflüglern den schönsten Aufenthalt. Saal mit Klavier, Kegelbahn, Veranda. Diners auf Bestellung. C. Ernst Veste, Gröppenbüchen.

Sommerfrische Damme. — Hotel Mähler.

Inhaber: Wilh. Gilmann.

Am Ausgange zur Oldenburger Schweiz. Angenehmer Sommeraufenthalt und herrlicher Ausflugsort für Vereine, Familien und Touristen. Wohlgepflegter Garten mit neuen Veranden, schöner Saal und lustige Zimmer. Bei längerem Aufenthalt Pensionenpreis mit ansehnlich guter Verpflegung. Von Gesellschaften vorherige Anm. erwünscht.

Hude b. Lemförde. Gasthof zum Dümmersee

Halte allen Ausflüglern u. Vereinen mein Etablissement bestens empfohlen. Besichtigungen auf Boot u. Abholen von der Bahnstation. Besucht erbitte möglichst tags zuvor. Vorzähl. Aufenthalt für Sommerfrischler. Kegelbahn, sowie großer Saal, welcher mit elektrischem Piano ausgestattet ist. Hochachtungsvoll Georg Winter.

Ahlhorn. Gasthaus zum Posthause,

direkt am Bahnhof. — Schöner, wohlgepflegter Garten mit Kegelbahn. — Empfehlenswerte Ausflüge nach der „Wiesbecker Brant“ und „Bräutigam“, sowie zum „Baumweg“. Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen z. Verfügung.

Brake. Central-Hotel,

Inhaber: J. Eiler.

ganz in der Nähe des Bahnhofs u. des Anlegers. Neues großes ff. Restaurant, fl. u. gr. Saal, Garten und Kegelbahnen, halte größeren Vereinen bestens empfohlen. Vorherige Anmeldung erwünscht. Telefon 27. ff. Logis und Pension, Preis nach Vereinbarung.

Nordseebad Wangerooze. Strandhotel „Kaiserhof“ I. R.

Von Zimmern und Glas-Veranda (geschützt) die denkbar beste Aussicht aufs Meer. Solide Preise, bekanntlich gute Verpflegung. Hotelprospekte gratis und franko. Friedr. Gerhardt, Wangerooze.



27. Hauptversammlung

des
**Oldenburger Landesvereins für Altertums-
kunde u. Landesgeschichte**
am Mittwoch, den 19. August 1903, in **Westerstede**.
Um baldige Verbreitung des Programms werden die Herren
schriftführenden Mitglieder gebeten.

1. Abfahrt von Oldenburg 8.04 morgens, Ankunft bei Gut Finkenst 9.00 ev. Westerstede 9.05.
2. Nach Besichtigung von Finkenst Spaziergang nach Westerstede zum Lindenhof, wo ein einfaches Frühstück eingenommen werden wird.
3. In unmittelbarem Anschluß daran um 10.45 Hauptversammlung im Lindenhof:
 - a. Geschäftsbericht und Rechnungsablage, Mitteilungen über die Tätigkeit des Vereins.
 - b. Neuwahl für die tagungsgemäß aus dem Vorstande ausscheidenden vier Mitglieder.
 - c. Neuwahl der Beisitzer.
 - d. Vortrag des Herrn Pastor Barlmann.
4. Um 12 Uhr unter Führung des letztgenannten Herrn Besichtigung der Kirche, zufallendfalls Besichtigung des Kirchturms, hiernach Besuch der Sehenswürdigkeiten des Ortes.
5. Um 1.30 präzise gemeinsames Mittagessen in Busch Hotel, a. Gebet 2. M.
6. Um 3.30 Ausflug in die Umgegend, Kaffee in Wittenheim.
7. Um 7.00 Rückkehr in Busch Hotel, wo ein kaltes Abendbrot bereit gehalten wird.
8. Rückfahrt von Westerstede mit dem Zuge 8.10, Ankunft in Oldenburg 9.06.

Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden zur Teilnahme eingeladen, Damen sind herzlich willkommen.
Auf dem Bahnhof Oldenburg werden besondere Fahrkarten 3. Klasse von Oldenburg nach Westerstede und zurück zu dem ermäßigten Preise von 1.80 M. ausgestellt. Die Teilnehmer haben am Schalter ausdrücklich Fahrkarten für den Ausflug des Altertumsvereins zu fordern.
Oldenburg, den 6. August 1903.

Frhr. von Bockmer, Vize-Vorstandsvorherr; Gayen, Geh. Kirchenrat; Einnemann, Obervermessungsinspektor; Prof. Dr. Martin, Museumsdirektor; Dr. Mosen, Oberbibliothekar; Professor Marten, Direktor; Professor Dr. Rüthning; P. Stalling, Verlagsbuchhändler.

Damen-Stenographenverein Gabelsberger
Beginn eines Unterrichtsurses am 11. d. Mts., abends 9 Uhr, im Landesgewerbemuseum. Anmeldungen daselbst.
Gönner 6 M.
Der Vorstand.

Die Mechanische Strickerei
von **G. W. Benken**
befindet sich nur Schüttingstraße 5 im Hause des Herrn Postlieferanten Georg Müller. NB. Bitte genau auf Firma zu achten.

Stückede (Schiedelweg)
Maurer Heinrich Witte daselbst läßt wegen Wegzugs nach Ostpreußen am

Sonnabend,

den 15. Aug. d. J.,

nachm. präzise 4 Uhr aufgd., in und bei seiner Wohnung seine sämtl. beweglichen Gegenstände, als:

- 1 junge, milchig. Ziege,
3 Schweine, 4 Monate alt,
30 Gähner,
1 Glaschrank, 1 Kleiderschrank,
1 Küchenschrank, 1 K. Schrank,
1 Kommode, 8 Tische, 1/2 Dbd.
bessere Stühle, 4 Küchenstühle,
1 Regulator, 1 Spiegel, 3 Lampen,
1 Vogelbauer, 2 Blumenkinder,
Toppfumen, 2 Bettstellen, 1 Kinderwagen, Gardinenklängen, Mouselaug,
1 Wage, Plättchen, 1 Wasserfaß,
versch. Vorten, Eimer, eis. Töpfe,
Kessel, klein. Töpfe, Porzellanfaßen,
als: Kaffeefannen, Tassen, Zeller,
Kannen etc. etc.,
ferner: 1 Viehfessel (75 Liter Inhalt),
1 Butterkarre, 1 Handwagen, 1 Karre, 1 Kinderkarre, verschiedene Schweineböcke, 1 Senfe, Garten, Forsten, Körbe, Kleben,
auch: 1 Düngerhaufen (ca. 3 Fuder),
1 Sch. S. mit Kartoffeln, versch. Gartenfrüchte, als: Bohnen, Erbsen, Wurzel, Stedrüben usw.,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. — Die Diabel sind

so gut wie neu.
Kaufinteressenten werden freudl. eingeladen.

Nachr. D. G. Dietz.
Wahnbeck. Zum öffentl. meistb. Verkauf der

Immobilien

des Ritters Gerhard Harms daselbst, als:
a. der zu Wahnbeck an der Gemeindegasse und an der Bäte sehr günstig belegenen

Köterei,

komplette Gebäude mit 8,511 ha (100 Sch.-E.) bestem Land in einem Komplex beim Hause, auch nebst 1/2 Jüd. Torfmoor im Zwiggemoor (vorne),
b. des Heidkampfs an Feldhusmühle, 26 Sch.-E., leicht zu kultivieren,
c. des Heulandes im Ohmstedterfelde, ca. 2 Jüd.,
d. des Pladens von ca. 1/2 Jüd. im Bohnhorstermoor (an der Langstraße) findet 2. Verkaufsaussatz

Sonnabend, 15. August cr.,

abends 7 Uhr, im Heisterkrug zu Wahnbeck statt. Um genügende Gebote erfolgt dann Zuschlag.

Großhändler. E. Haake, Ault.

Frauenchor.

Dienstag, den 11. August: Wiederbeginn der Übungen. Der Vorstand.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Seb; für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Kurzwaren

- 1 Dbd. Schußbänder 16 J.
- 1 Paket Haarnadeln 1 J.
- 1 Bodennadeln 1 J.
- 25 St. Nähnadeln 3, 5 u. 10 J.
- Fingerhüte St. 1 J.
- Stopfnadeln 25 St. 10 J.
- Wäschebuchstaben Duzend 6 J.
- Durchziehlige 3 St. 10 J.
- Leinenband 3 St. 17 J.
- Buntes Band 3 St. 10 J.
- Wohn 100 Mtr. 6 J.
- Dringseife 19 J.
- Gute Wäsche 3 St. 20 J.
- Seifenpulver 3 Pakete 25 J.

Sofenträger von 16 J. an.
Krautwatten von 10 J. an.
Herren-Socken von 20 J. an.
Leinen-, Gummi- und Papierväsche.
Glacé-Handschuhe.

Handschuhe,

3 Paar 50 J.

Korsetts

von 70 J. an.

Regenschirme

von 1 M. an.

Haushaltungsschürzen

billig.

Marktjäten und -körbe

äußerst billig.

Brotförbe 22 Pfg.

Wollgarn

in allen Farben, von 1.70 M. an per Pfund.

H. Hitzegrad.

Oldenburg, Wilhelmshaven und Brake.

Bergantung.

Everken. Beim Hause des Arbeiters J. D. Santen zu Bloherz werde ich am

Mittwoch,

den 12. August d. J.,

nachm. 4 Uhr aufgd., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

8 Stüde Roggen auf d. Halm,

2 Stüde Kartoffeln,

1 Stück Steckrüben,

2 Stüde Bohnen,

1 Kuh,

1 Sau mit 6 Ferkeln,

1 Schwein,

6 größere Ferkel,

8 Hühner,

1 Gluckhenne mit Küken,

1 Handwagen, 1 Gropentarte, 1 Dorfkarre, 2 Spaten, 1 Forke, 2 Heurorken, 1 Schuppe, 1 Häckel, 1 Viehfessel und 1 Karne.

B. Schwartzing, Auktionator.

Jagdflinten

Gelegenheitskauf, feinste Sühler Qualitätsarbeit, für die Hälfte der bisherigen Preise.

E. F. Fischer, Emden.

Haararbeiten

werden angefertigt
Oldenburg, Bremerstr. 14.

Bildschön!

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisch. Aussehen, weiche sammet-weiße Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt: Nadebenster Stedenpfier - Kiliennmilch - Seife v. Bergmann & Co., Nadeben - Dresden allein echte Schutzmarke: Stedenpfier

Frauenchor.

Dienstag, den 11. August: Wiederbeginn der Übungen. Der Vorstand.

Von Montag an:

Resteverkauf.

Die sich während des

Ausverkaufs

in allen Lägern angesammelten

Reste

!! enorm billig!!

Gebr. Alsberg.

Gesucht
Oldenbg. Schweiz-
Album

nebst Führer u. Spezialkarte.
Offerten erbeten an G. Hinrichs
Buchhandlung (Cornelius Bode).

General-
Berammlung
der Mitglieder

des
Oldenburger
Konsum-Vereins

c. G. m. u. b. S.

am

Sonnabend, den 15. Aug. 1903,

abends 8 Uhr,

im „Hotel zum Deutschen Kaiser“
(Zuh. Lochmann).

Tagesordnung:

1. Mitteilung der Rechnung für die 1. Geschäftsperiode 1903.

2. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.

3. Feststellung der Bilanz.

4. Entlastung des Vorstandes.

5. Beschlußfassung über den Anschluß an den Zentralverband deutscher Konsumvereine.

Nur Mitglieder, die sich durch ihr Mitgliedsbuch legitimieren, haben Zutritt.

Der Aufsichtsrat
des Oldenb. Konsum-Vereins,
c. G. m. u. b. S.

Maack, Vorsitzender.

„Zur Linde.“

H. Dieks, Diener Chauffee 16.

Großes

Prämien-schießen

von Dienstag, den 11., bis

Sonnabend, den 22. d. M.

Dierzu ladet freundlichst ein
G. Dieks.

Las Amigas

Hochfeine 10 Pfg.-Zigarette,
sehr fein und leicht.

M. Niemeyer

Langestr. 36
(Ecke Schüttingstrasse).

Gebrauchtes Fahrrad 60 M.
Lindenstraße 29.

Bin 10 Tage verreist.

Rastede, 8. August 1903.

Dr. Meyer.

Haftungen.

Everken. Für die vielen Be-

weise herzlichster Teilnahme beim

Einleiden des uns so teuren Ent-

schlafenen, sowie Herrn Pastor Töller

für seine trostreichen Worte sagen

wir auf diesem Wege unsern herz-

lichsten Dank.

Franz Joh. Neunaber Ww.
und Familie.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Mädchens zeigen an

Magnus Wehrkamp u. Frau,
Emma geb. Westphal.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 8. Aug. Heute starb

im Bins-Hospital meine treuversorgende

Tochter Anna Gerdes in ihrem

52. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Franz Meyer u. Angehörige.
Die Beerdigung findet am Dien-

tag, den 11. August, auf dem Donner-

schwer Kirchhof statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Alwine Klöter, Damm,

mit August Meyer, Breden. Marie

Siemen, Holle, mit Diedrich Helm,

Ebborn.

Geboren: (Sohn) Hans von Be-

minski, Wilhelmshaven. D. Collmann,

Oldenburg. Apotheker C. Städt, Wil-

helmshaven. Jacobus Müller, Ems-

landwirtsch. (Tochter) J. Luering,

Riel. Bürgermeister Klügel, Stadt-

oldenburg.

Gestorben: Keller Gerh. Raber,

Oldenburg, 77 J. Arth. Ballach, Verpen,

1 Mt. Gerharde Langens-Benning,

geb. Müller, Barst, 88 J. Alina Dm-

hede, Gaddien, 8 Mt. Gertrude Grainer,

Wilhelmshaven, 28 J. Alina Schrö-

der, geb. Ostfendens, Borbed,

90 J. Alina Glasing, geb. Rüden,

Campe, 88 J.

1. Beilage

in Nr. 184 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 8. August 1903

Über 1000 Jahre im Moor begraben.



Bei Berden wurde kürzlich im Brammer Moor die wohlbehaltene Leiche eines Mannes entdeckt und auf Anordnung der Behörden ausgegraben. Sachverständige stellten fest, was sich freilich das Bärenleichen, das den seltsamen Fundort, nicht trüben ließ, daß die Leiche schon mindestens tausend Jahre in der alten tiefen Torfschicht geruht haben muß. Der Fund, der um seiner anthropologischen Bedeutung willen an das Museum für Völkerkunde in Berlin gelangt ist, gewinnt auch sehr nach so langer Zeit, noch besonderes Interesse für den Befunder dadurch, daß der Tote das Opfer einer Gewalttat geworden zu sein scheint. Die Haut zeigt eine mächtige, vermutlich von einem Fiebel oder Schling herführende Wunde, beide Hände sind mit Birkenruten vor dem Körper gebunden, und auch die übereinander geschlagenen Beine des Verstorbenen, der in zusammengekauert Stellung gefunden wurde, scheinen zusammengebunden gewesen zu sein. Ein Richter mag sinnend vor diesem Toten liegen, das derin auf der verschwiegenen Erde sich abgespielt haben mag, mo seiher die Sonne zahllose Male auf- und unterging, scheinend über Gerechte und Ungerechte.

Oldenburger Landes-Viehversicherungs-Gesellschaft.

* Oldenburg, 8. Aug.

Die Oldenburger Landes-Viehversicherungs-Gesellschaft, die am 5. d. hies. Generalversammlung abhielt, über welche wir in Nr. 182 d. Bl. kurz berichteten, veröffentlicht ihren Rechenschaftsbericht für 1902, dem wir folgendes entnehmen:

Rechenschaftsbericht für 1902.

Gleichwie in allen früheren Jahren, können wir auch im Jahre 1902 ein weiteres Anwachsen unserer Gegenseitigkeit verzeichnen. Die Viehversicherungssumme betrug am 31. Dezember 1902 5,719,300 Mk. gegen 5,512,250 Mk. am Schlusse des vorhergehenden Jahres und überschreitet den Betrag des Vorjahres vom heutigen Tage um rund 320,000 Mk., während wir in früheren Jahren gewöhnlich nur ein Plus von 150,000 Mk. zu verzeichnen hatten. Die Steigerung ist um so erfreulicher, weil wir leider genötigt waren, pro 1902 eine nicht unbedeutende Nachprämie zu erheben. Es darf demnach erwartet werden, daß das laufende Rechnungsjahr mit einem erheblichen Zuwachs abschließen wird. Da das Jahr 1902 ein verhältnismäßig ungünstiges für uns war und die Rechnungsergebnisse der beiden ersten Quartale dieses Jahres eine Minderausgabe von pr. 6000 Mk. gegenüber den beiden gleichen Quartalen des Vorjahres ergeben, so sind wir zu der Annahme berechtigt, daß die Prämie pro 1903 wesentlich niedriger sein wird, als pro 1902 und daß es vielleicht möglich sein wird, mit der Vorprämie auszukommen.

Im Jahre 1902 wurden im ganzen 11 548 Stück Vieh, d. h. 263 Stück mehr als im vorhergehenden Jahre versichert. — Die Gesamtentfädigungssumme betrug 118,470.65 Mk., während wir im Jahre 1901 mit 101,506 Mk. ausreichten. Auf die einzelnen Gruppen verteilte sich die Entfädigungssumme folgendermaßen:

Für 197 Pferde wurden gezahlt	87,640.40 Mark
„ 121 Rinder	25,268.85 „
„ 11 Schweine	561.40 „

Die ungünstigen Witterungsverhältnisse des letzten Sommers wirkten auch auf unser Versicherungsbestand ungünstig ein und befehlten uns mit 35 Schadenfällen mehr als im vorhergehenden Jahre. Trotzdem können wir konstatieren, daß der Gesundheitszustand des Oldenburger Viehs im ganzen ein recht günstiger war; uns ist es geglückt, aufzufallen, daß importierte Tiere, besonders Milchkühe, oftmals weniger widerstandsfähig sind. Viel bemerkt schon seit Jahren, daß diejenigen Gebiete, welche viel Vieh von auswärts beziehen und zur Gewinnung hoher Milchträge

eine forcierte Fütterung durchführen, uns mit einem größeren Risiko belasten, als die Buchtgebiete. Da insofern die Wirtschaft ein ständig wachsende Bedeutung gewinnt, so kann mit der Zeit ein Ausgleich eintreten, und haben wir deshalb davon ab, aus unserer Wahrnehmung besondere Maßnahmen abzuleiten.

Bei den versicherten Pferdebeständen steigert sich, wie auch schon im vorigen Bericht zum Ausdruck gebracht wurde, die Entfädigungssumme durch Eingehen und Unbrauchbarwerden alter Pferde, die trotz einer jährlichen Abschreibung von 10 Prozent, sofern sie das 15. Lebensjahr überschritten haben, dennoch verhältnismäßig große Aufwendungen erfordern. Neben ihnen sind es die abgearbeiteten Pferde der Gruppe D, welche wir als die schlechtesten Rassen bezeichnen müssen. Obgleich wir nicht nur gegen Todesfälle, sondern auch gegen notwendig gewordenes Füttern versichern, und uns diese Notwendigkeit durch zwei Tierärzte bestätigen lassen, können wir uns doch manchmal der Erkenntnis nicht verschließen, daß eine Entfädigung geleistet wird, obgleich eine eigentliche Erkrankung — sofern man nicht die Folgen starker Strapazen als Erkrankung ansehen will — nicht vorliegt. Weitere Erfahrungen und Beobachtungen werden lehren müssen, ob es Aufgabe einer Viehversicherung sein darf, gegen die Folgen übermäßiger Arbeit zu versichern, oder ob man richtiger die Folgen einer geordneten bzw. nicht zu vermeidenden Abnutzung, von der Entfädigung ausschließt; denn in der Regel soll die Versicherung nur eine mögliche, nicht aber eine mit Sicherheit zu erwartende Unbrauchbarkeit entschädigen.

Deshalb halten wir es abermals für geboten, darauf hinzuweisen, daß wir keine Vieh-Jugend- und Altersversicherung wollen und alte oder nicht genügend kräftige Tiere — auch wenn sie nicht wirklich krank sind — gerne von der Versicherung fernhalten. Nur bei einer Gleichgültigkeit der versicherten Bestände in Fütterung, Wartung und Abnutzung können wir eine gleichmäßige und entsprechend niedrige Prämie erreichen. Da aber Viehversicherungen stets mit prozentual hohen Prämien rechnen müssen, so muß es auch unser Bestreben sein, die bisher unrentable Verhältnisse unserer Gesellschaft zu konsolidieren und alles abzuwehren, was diese günstigen Verhältnisse sich zu Nuse machen möchte, ohne entsprechende Verpflichtungen auf sich zu nehmen.

Hierher gehört u. a. auch die Weiterversicherung solcher Tiere, welche bis zu einem bestimmten, vom Versicherungsnehmer gestellten Termin versichert werden und kurz vor Erreichung dieses Termins erkranken. In solchen Fällen muß der Versicherer die ihm infolge seiner Sparlosigkeit entstehende Gefahr selber tragen; denn es ist schon ein Entgegenkommen der Gesellschaft, wenn sie sich auf kurze und daher in der Regel ungünstige Versicherungen einläßt.

Dagegen verstehen wir nicht, daß der Anschluß der Entfädigung aller von Seuchen gefallenen Tiere manchmal eine Härte in sich schließt. Wir bedauern denn auch, nur ein Tier entschädigen zu dürfen, als uns im Dezember v. J. das Auftreten des Milzbrandes in einem Stalle gemeldet wurde und in kurzer Zeit 4 Kühe der Seuche erlagen. Da zur Zeit Vorverhandlungen über den Ausbau des Reichsversicherungsgegesetzes schweben und voraussichtlich eine größere Anzahl Krankheitsfälle unterworfen werden, so ist es wahrscheinlich, daß wir in einigen Jahren unsere statistischen Vorurteile einer Revision unterwerfen müssen.

Gemäß einem Beschlusse der letzten Generalversammlung haben wir noch mitzuteilen, daß die damals zugewiesene Einstellung belegter Quenen für verkaufte Kühe in 63 Fällen stattgefunden hat. Von diesen wurden 32 Stück mit zusammen 544 Mk. entschädigt. Eine größere finanzielle Belastung ist uns also nicht erwachsen und wird u. E. nichts im Wege stehen, die Einrichtung beizubehalten, zumal sie den uns früher geäußerten Wünschen in genügender Weise Rechnung trägt. (Bereits mitgeteilt. D. R.).

Schlachtviehversicherung.

Im Anschluß an diese Darlegungen können wir es uns nicht versagen, darauf hinzuweisen, daß am 1. April 1903 das Reichsgeß, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900, in Kraft getreten ist. Dieses Gesetz und die dazu erlassene Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichsstatzlers vom 10. Juli 1902 machen die Untersuchung aller Schlachtvieh, soweit sie nicht für den eigenen Haushalt des Besitzers verwendet werden sollen, zur Pflicht. Obgleich aus landwirtschaftlichen Kreisen zeitweilig lebhaft für die Einführung der Fleischbeschau plädiert wurde, machte sich doch nach dem Erlaß des genannten Gesetzes aus denselben Kreisen bald das Verlangen geltend, die Folgen des Reichsgeßes für den Viehbesitzer durch eine Versicherung abzumildern. Da die Reichsregierung eine Verwendung von Reichsmitteln zur Errichtung einer Schlachtviehversicherung ablehnte, so trat alsbald die Forderung nach einer Versicherung mit staatlicher Unterstützung, sogar nach Einrichtung einer staatlichen Zwangsversicherung auf.

Auch im Oldenburger Lande wurden schon im Jahre 1901 Stimmen laut, die eine Schlachtviehversicherung für notwendig erklärten und deren sofortige Einrichtung verlangten. Von Seiten der Landwirtschaftsämter wurden wir damals zu einer Erklärung darüber aufgefordert, ob es sich nicht empfehlen möchte, mit der bestehenden Landes-Viehversicherung eine Schlachtviehversicherung in der Weise zu verbinden, wie bei dem gegenwärtigen Stande der Reichsgeßgebung sich als wünschenswert oder notwendig herausstellte.

Da uns das genügende Material fehlte und der Landwirtschaftsamt anscheinend auch kein Material vorlag, so konnten wir die Angelegenheit unsererseits nicht soweit fördern, um den Ausschluß und die Generalversammlung damit zu beschäftigen. Da es sich nur darum handeln konnte, niedrigeren Prämien zu erzielen, als an den Schlachtvieh erhoben werden, und doch die größtmögliche Sicherheit zu bieten, so mußten wir herooheben, daß dazu unseres Erachtens der Anschluß nichtoldenburgischen Viehs, dessen Gesundheitszustand mandmal weniger günstig sei, notwendig erschiene, daß aber die Durchführung dieser Maßregel deshalb ausgeschlossen erschiene, weil einheitliche landwirtsch. auswärts Vieh ankaufen, um es fett zu machen. Auch hielten wir damals eine Vorprämie von 2,50 bis 3,50 Mark für notwendig, wenn nicht kleinere Schäden von der Versicherung ausgeglichen

sen werden sollten und glaubten die Eröffnung einer Gegenseitigkeit von einer Beteiligung mit mindestens 500 Stück Großvieh abhängig machen zu müssen.

Im übrigen wären wir nicht in der Lage, übersehen zu können, was nach dem Stande der Reichsgeßgebung sich als notwendig herausstellen würde, und konnten auch deshalb der am uns ergangenen Aufforderung nicht entsprechen.

Inzwischen sind 2 Jahre verstrichen und noch ist eine völlige Klärung der Angelegenheit nicht herbeigeführt. Nach wie vor werden Wünsche nach einer staatlichen Zwangsversicherung laut, und nach wie vor ist die Frage unentschieden, ob es die Aufgabe der Einzelstaaten ist, materielle Nachteile und Gefahren, die durch ein Reichsgeß geschaffen sind, durch eine Zuzahlung staatlicher Mittel auszugleichen. Noch liegen keine Erfahrungen darüber vor, ob die gefürchteten Nachteile in dem angenommenen Maße eintreten, und bezahle eine Schlachtviehversicherung unbedingt notwendig ist; denn die inzwischen errichteten Schlachtviehverversicherungen der Schlächter entspringen nicht der Fürsorge für den Viehbesitzer und Mäher, sondern dem Wunsche, die Unkosten und Unbequemlichkeiten der Fleischbeschau unumtäßig auszugleichen. Bestätigt die Zukunft die Annahme, daß ohne eine größere Schlachtviehversicherung nicht auszukommen ist, dann wird man zunächst festzustellen haben, ob diese Versicherung eine Zwangsversicherung — wie die Brandkasse — sein soll, oder ob unserer Bedürfnisse und den Wünschen unserer Bevölkerung eine freie Versicherung nicht vollumfänglich genügt. Es ist verfrüht, sich über die gangbaren Wege auszusprechen, und hier nicht der Platz, die Angelegenheit eingehender zu erörtern, es soll deshalb nur hervorgehoben werden, daß die Errichtung einer Schlachtviehversicherung unsere Gesellschaft nicht unberührt läßt, weil bei uns versicherte Tiere, sobald sie zum Schlachten verkauft werden, ebenfalls von der Schlachtviehversicherung befreit werden, und somit dann eine Doppelversicherung entstehen kann.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die Verwaltungskosten in Summe 18 506.30 Mark betrugen, wovon 11 817.49 Mark auf unseren Vertreter entfielen. Eine ordnungsmäßige Prüfung der Rechnung, Bücher und Belege hat stattgefunden. Monita sind der Direktion nicht unterbreitet worden, also auch nicht zu erledigen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichstag unter Mitwirkung der Reichsregierung hat am 1. April 1903 das Gesetz über die Verhältnisse der Reichsstadt Oldenburg beschlossen.

* Oldenburg, 8. August.

L. Stammvater der Buren aus Oldenburg und Ostfriesland. Neuere Veröffentlichungen von Urkunden aus der ersten Besiedelungszeit des Kaplandes ermöglichen endlich eine zuverlässige Uebersicht über den Anteil, welchen die Völker Europas an der Bildung des Burenvolkes gehabt haben. Im neuesten Heft der „Deutschen Erde“ (Gotha-Julius Perthes; jährlich 6 Mk.) befindet sich eine große Karte Mittel-europas, welche die Geburtsorte der Stammväter der Buren angibt. Es stellt sich nunmehr heraus, daß aus dem heutigen deutschen Reich sehr viel mehr Buren stammen, als man bisher annehmen konnte. Besonders zahlreich sind außer den großen Städten Berlin, Hamburg, Magdeburg, Hannover, Braunschweig, Bremen, Köln, Frankfurt a. M., Leipzig u. a. die nordwestlichen preussischen Provinzen und das mittlere Deutschland vertreten. Jedoch weisen auch Süddeutschland und die östlichen preussischen Provinzen noch zahlreiche bürgerliche Stammväter auf. Wir geben nachfolgend ein Verzeichnis der aus unserer Gegend stammenden Buren in der Annahme, daß es vielfach möglich sein dürfte, noch heute Familiensammenhänge zwischen den Auswanderern und der Heimat nachzuweisen. Wir bitten, etwaige Ergebnisse derartiger Nachforschungen dem Herausgeber der „Deutschen Erde“, Professor Langhans in Gotha, mitzuteilen, der auch zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist.

Aus Oldenburg und Ostfriesland gebürtig sind folgende Stammväter der Buren (die vorgezogene Zahl bezeichnet das Jahr ihrer ersten urkundlichen Erwähnung): 1671 Jan van Eden (Oldenburg), 1712 Hendrik Treurniet (Ostfriesland), 1718 Jan Casper Vief (Mürit), 1718 Francois Louis Miquel (Emden), 1728 Jan van Zaar (Ostfriesland), 1738 Gerrit Engelbrecht (Ostfriesland), 1758 Jan Nicolaas Varents (Oldenburg), 1758 Maarten Vaartmann (Biele), 1763 Matthys van Gysden (Oldenburg), 1765 Frederik Jan Poolmann (Weener), 1775 Johannes Gerhardus Treurniet (Ostfriesland), 1777 Johan Christiaan Frederik Kunze (Goese), (Oldenburg), 1777 Frederik Wilhelm Stort (Emden), 1788 Luder Jonthof (Oldenburg), 1788 Weert Vorherds (Ostfriesland), 1787 Johan Christiaan Kriel (Oldenburg), 1787 Hendrik Conrad Boget (Jemgum), 1794 Raffen Claassen Delenah (Ostfriesland), 1795 Johannes Jacobus Thijß (Goldschmidt), 1800 Olmann Albers (Oldenburg), 1802 Francois Christoffel Müller (Jever), 1784 Matthys Taut (Oldenburg), 1778 Nicolaas Bintl (Oldenburg), 1776 Jode Hendriks (Norden), 1767 Johannes Ruun (Ostfriesland).

* Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat.

Gesucht für hier: 1 Wäder, 1 Klempner. Nach auswärts: 3 Maler, 1 Sattler und Tapezier.

h. Luftfahrt nach Helgoland. Leider kann die in Aussicht gestellte Fahrt mit dem Schnelldampfer „Silvana“ nach Norderne nicht stattfinden, da an dem einzigen verfügbaren Tage, dem 28. August, die Witterungsverhältnisse vor Norderne zu ungünstig liegen, daß die Passagiere anstatt am gleichen Abend eventuell erst den nächsten Morgen in Wilhelmshaven eintreffen können. Von vielen Seiten wird nun der Wunsch regt, daß noch eine Fahrt nach Helgoland stattfinden soll, und da sich die Anfragen von Tag zu Tag mehren, wird die Norderne-Zinie sich vielleicht entschließen, am 28. August noch eine Sonderfahrt nach Helgoland zu veranstalten.

Die Diphtherie, welche hier in der Stadt sowohl wie in der nächsten Umgebung ziemlich viel Opfer gefordert hat,

tritt jetzt nur noch ganz vereinzelt auf. Viele davon Betroffene haben jetzt noch unter den Nachwirkungen zu leiden. Uns wird ein recht schwerer Krankheitsfall mitgeteilt, wo der davon Betroffene ein 16jähriger Lehrling seit 6 Wochen vollständig gelähmt ist. Viele Leute scheiden die Lähmungen dem böhmisches Heilserum zu, doch das es vor Entdeckung des Serums auch schon diphtherische Lähmungen.

n. Radfahrer - Unfälle. Ein hiesiger Geschäftsmann hatte auf einer kleinen Radtour in der Stadt ein aegres Mißgeschick. Es sprang, als er an einer eisernen Einfriedigung entlang fuhr, ein Glied der Kette. Er kam zu Fall, schlug mit der einen Hand in die Spitze einer eisernen Einfriedigungsfange und verletzte sich so schwer, daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Ein anderer Radfahrer-Unfall ereignete sich gestern abend in der Nähe von Radorf. Ein junger Mann, der eine Tour nach Rastsee gemacht hatte, kam mit dem Rade zu Fall und erlitt einen Armbruch.

Das Fest der silbernen Hochzeit begehen heute das Ehepaar Kaufmanns Karl Reiners und Frau hier selbst an der Ludwigstraße. Reiners ist in Schiffsreisen eine viel bekannte, geachtete Persönlichkeit, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut. Das Fest wird dem Jubelpaare dadurch verschönert, daß beide Eltern des Herrn Reiners noch am Leben sind und den heutigen Tag mit ihnen vereint begehen.

Für die Ueberseeschwärmer in Schlesien. Die heutige Nummer unseres Blattes bringt einen Aufruf zu Gunsten der durch Hochwasser Geschädigten. Im Jahre 1897 hat unser Land, besonders das Ammerland, viel für die Unglücklichen in Lauban getan. Die Dame, die damals die Gaben in Empfang nahm, kommt zu uns mit der herzlichsten Bitte um Hilfe. Geldspenden nimmt unsere Expedition entgegen.

Der Sinographen-Verein Gabelberger wird heute abend 9½ Uhr im Landesgymnasium seine Monatsversammlung abhalten, in welcher u. a. Bericht über den Verbandstag in Himmelsdorf am 18. und 19. Juli d. J. erstattet werden wird (s. Inserat).

g. Badegäste. Im Laufe der letzten Woche waren die hier verkehrenden Badegäste durchweg sehr stark besetzt und zwar zumeist auf der Rückfahrt. Das wenig einladende Wetter veranlaßte zahlreiche Badegäste, den Nordseebadort zu verlassen. Viele Badegäste haben aus diesem Grund ihre Rückfahrt eher angetreten, als ursprünglich in ihrer Absicht lag.

vv. Weißblühende Heide. Die Freunde der jetzt blühenden Heide dürfte es interessieren, daß es auch rein weiß blühende Heide gibt. Allerdings trifft man sie sehr selten an. (Uns ist eine Probe dieser schneeweiß blühenden Heide eingelangt. D. M.)

Original-Welt-Panorama am Markt. Ein fäher Uebergang vom Orient in die schönen Berge Schlesiens wird sich im Panorama von heute an zeigen. Und dieser Wechsel ist kein schlechter, denn Schlesiens, das wird jeder, der es berührt hat, gern besuchen, ist ein Naturparadies, wie viel bezauberndes Land, und die 50 Ansichten dieser Reise lassen ein gutes Bild davon sehen. — So sehen u. a. an unseren Tagen vorüber: Römischer, Schlangenberg, Neuhaus, Schloß Rastsee, Rast, Donau, Zoben, Dürrenstein, Schloß Rastsee, Drien, Reichenstein u. v. m. Alle diese herrlich gelegenen Orte und Schlösser sind von Bergen und Wäldern romantisch umgeben, und werden um ihrer Schönheit willen alljährlich von Fremden sehr geschätzt. — Das Kolort dieser Ansichten ist recht frisch und die Beleuchtung trefflich.

× Eversten, 8. Aug. Am nächsten Freitag und Sonnabend findet im „Oden“ abermals ein großes Preis-Regeln statt. Diesmal kommen nur Geldpreise zur Verteilung. Es ist zu hoffen, daß an diesen beiden Tagen ca. 500—600 Karten abgesetzt werden, da schon jetzt eine ganze Anzahl Karten verkauft sind. — Der Kriegserwerb in der Landgemeinde Oldenburg wird auch in diesem Jahre den 2. September in üblicher Weise feiern. Am Vormittage findet ein Räumchenplanzen auf dem Grabe ihres zuerst verstorbenen Kameraden Grottelhagen statt, wobei Herr Pastor Töller eine Rede halten wird. Am Abend schließt sich im Vereinslokal ein Ball an.

j. Aus dem südlichen Herzogtum, 6. Aug. Das Roggenmähnen ist meist beendet, und es ist nun die Sorge des Landmanns, die Garben möglichst schnell unter Dach zu bringen. Er wird meist mit der Maschine gemäht, dadurch wird viel Personal gespart, da 5—6 Mann die Garben zu binden haben. Der Tagelohn liegt in den letzten Jahren, er beträgt jetzt durchschnittlich 2,50 Mk. pro Tag und wegen der allgemeinen Leuten sind Tagelöhner kaum zu haben. Nur alle meinen ist man mit dem Ertrag zufrieden, wenn nur die Garben nicht der Wäse wegen Schaden leiden. Am Ende im Juli abgehaltem Fruchtverkauf wurden gute Preise pro Scheffel fast 20—30 Mk. je nach Qualität erzielt.

□ Zwischenjahre, 7. Aug. Der Segeltzug hat die Abhaltung einer Regatta endgültig beschieden und als Tag den 23. August gewählt. Gutes Wetter und frische Brise vorbehalten, sind die Bedingungen für eine Regatta jetzt so vortrefflich vorhanden, wie noch nie. Es sind etwa 15 erstklassige Segelboote zur Verfügung, darunter einige neugebaute. Wie in früheren Jahren, wird die Regatta in drei Teile zerfallen: Wettsegeln, Wettrennen, und ein Wettfahren der Fischerboote. Der Start ist beim Kurhaus; dort ist während der Regatta Konzert, abends ist Ball im Meyers Hotel. Für den Abend ist eine Beleuchtung der Seeufer und der Gärten vorgesehen. — Für Herrn F. Feldhus-Brooklyn wurden im letzten amtserichtlichen Sprechtag die Grundstücke auf dem Fisch (zwischen Wachtenborffs Hause und der Ueberwegung zur Dampfbrücke), sowie die dahinter liegende Wäse am See, samt dem entsprechenden Teile des „Kohlen Ufers“, als Eigentum eingetragen. — Nach einem von Herrn Gärtner Brunns-Brooklyn entworfenen Plan wird das Ganze im Laufe des nächsten Winters und Frühjahrs in einen Park umgewandelt, unmittelbar am See wird der Platz für eine zu erbauende Villa vorbereitet. Der jetzige Hafen kommt weiter nach Osten hinaus, und für den eigenen Gebrauch wird ein Binnenhafen angelegt.

Aufruf!

Selbst uns!

Wiederum ist unser Schlesien durch Hochwasser schwer heimgeschlagen worden. Die Ernte ist an vielen Orten völlig vernichtet, die Weiser sind verschlamm und verunreinigt. Tausende von Familien sind dem Hunger und der Obdachlosigkeit preisgegeben. Der Schaden ist viel größer als der von 1897.

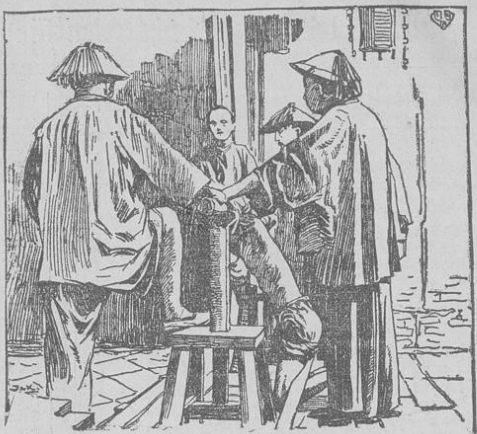
Damals sind unseren Kreisen von allen Seiten Liebesgaben in reichem Maße zugeflossen. Wenn wir an hochherzige, edle Menschen denken, die uns damals unterstützten, so stehen

Eine Gerichtsszene in China.

Aus dem Briefe eines Neufreilicher, Gustav Ruff, der seit einigen Jahren als Kaufmann in China lebt, entnehmen wir über einen Besuch in Kanton folgende Schilderung:

Auf unserer Wanderung durch Kanton hatten wir auch Gelegenheit, das Kamhol-Gefängnis zu besichtigen, und zeugen einer chinesischen Gerichtsbarkeit zu sein, die lebhaft an die längst vergangenen Zeiten der Inquisition in Europa erinnert. Das ganze Gefängnis besteht nur aus einem großen Raum mit Hof für die Männer und einem zweiten für die Weiber. Hier wimmelt es durcheinander, Kinder und Greise, wegen kleinerer Vergehen verurteilte und die schwersten Verbrecher. Diese Menschen sind alle mit Ketten, an deren Schwere man die Größe der Strafe erkennen kann, an den Füßen gefesselt, haben sonst aber völlige Bewegungsfreiheit. Inzwischen war unserer Führer von Beamten verständigt worden, daß der Gerichtshof zu einer Sitzung zusammengetreten sei, und da dieselbe öffentlich, auch uns Europäern der Zutritt gestattet wäre. Ein Kuli schloß den Hof ab und ließ uns durch einen Vorposten in den Hof geleiten. Angefesselt des blauen Knopfes, den die beiden Vorposten als Mandarinen 5. Ranges tragen, muß der Sträfling sofort niederknien und in dieser Stellung verharren.

Es stellt sich heraus, daß der vor uns kniende Mann beschuldigt ist, eine chinesische Familie schwer beraubt zu haben, ferner wird von ihm verlangt, die Namen seiner Mitschuldigen anzugeben. Der Gefangene erklärt, er sei weder der Täter noch habe er Helfershelfer gehabt. Der Gerichtshof beschließt infolgedessen zunächst den Mann durch Erteilung von 25 Hieben mit dem Bambus zum Geständnis zu bringen, da der Angeklagte sich jedoch nach Ansicht der Vorposten widerstandspassig und eigenmächtig benimmt, so wird zu einer härteren Maßnahme geschritten, nämlich der „Gelenk-Dehnens.“ Jetzt wird der angeklagte Verbrecher schnell mit beiden Armen an einer Stange gefesselt, zum besseren Halt seinen Kopf gleichfalls um dieselbe gewickelt, die Knie berühren den Boden, während seine Füße durch einen Block hochgehoben sind. Hierauf wird ihm in die Kniekehlen eine kolossale Bambusstange gelegt, auf deren Enden



sich je ein fester Chinese postiert. Nach einer halben Minute schon schien der Gefesselte den Schmerz nicht mehr ertragen zu können, er gab freilich keinen Ton von sich, wurde jedoch freibleich und erklärte sich zu einem Geständnis bereit. Er gab zu, mit sechs Leuten beraubt in das Haus eingedrungen zu sein; nachdem ihm die Aussage abgepreßt war, wurde der Mann sofort seiner Fesseln entledigt. Ein Gerichtsschreiber hatte diese Geständnisse inzwischen zu Papier gebracht und der Angeklagte gefesselt ausgeführt, um später einen Kopf kürzer gemacht zu werden.

uns die Oldenburger besonders vor der Seele. Sind doch in einigen Gemeinden des Ammerlandes mehrere Waggons voll Lebensmittel zu sammelt worden! Ja, der Herr hat damals Großes an uns getan! Mit dankbarem Herzen erinnern wir uns stets der edlen Gabe.

Nun kommen wir wiederum mit der herzlichsten Bitte: Helft unsern armen Landsleuten. Die Staatsregierung hat zwar erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt, aber große Aufgaben bleiben noch der privaten Wohltätigkeit. Unsere Kräfte reichen dazu nicht aus, denn wir haben eine so sehr arme Bevölkerung und Gebirgsbevölkerung. Schnelle Hilfe tut not! Für Gaben an Naturalien u. s. f. ist jetzt die Zeit zu ungunst. Darum bitten wir um Geldsendungen. Doppelt gibt, wer schnell gibt!

Die Expedition der „Nachrichten“ hat sich zur Entgegennahme von Geldsendungen freundlichst bereit erklärt. Gemäß werden auch die Herren Geistlichen und Lehrer gern Geldspenden in Empfang nehmen und weiter an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Allen Gubern im voraus besten Dank.

Frau von Zastrow, Hartmannsdorf,
Kreis Lauenburg, Schlesien.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Zur Subventionierung der englischen Cunard-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Aus dem neuen Uebereinkommen der englischen Regierung mit der Cunard-Linie geht des weiteren hervor, daß letztere Gesellschaft sofort für den amerikanischen Dienst zwei weitere Schiffe zu bauen hat. Diese, sowie alle anderen Schiffe der Gesellschaft stehen der Admiralität zur Verfügung. Die Offiziere und mindestens drei Viertel der Mannschaften müssen Engländer sein; die Hälfte muß der Marine-Reserve angehören. Die Cunard-Linie macht einen wesentlichen amerikanischen Dienst mit den schnellsten Schiffen, wofür die Postsubvention auf 28.000 Pfd. jährlich erhöht wird. — Auch die großen deutschen Gesellschaften stellen bekanntlich im Mobilisationsfall ihre besten Dampfer in den Dienst der Kriegsmarine. Eine besondere Subvention erhalten sie dafür aber nicht. Die Subvention der englischen Regierung ist auch weniger eine Gegenleistung für die einmalige Hilfe im Mobilisationsfall, als vielmehr eine finanzielle Stärkung der Cunard-Linie, die die englische Regierung dieser angeheben läßt, um sie gegenüber den Monopoliens-Bestrebungen Morgans als eine englische Gesellschaft erhalten zu sehen.

Nach dem Situationsbericht eines rheinischen Blattes über den Ruhrkohlenmarkt war der Tagesdurchschnitt der Ruhrkohlenverladungen im verflossenen Monat um 25.000 T. höher als im Juli v. J. Diese günstigen Absatzverhältnisse sind hauptsächlich auf den stetig zunehmenden Verbrauch der heimischen Industrie zurückzuführen, wodurch sich ein sehr gleichmäßiger Bezug fast aller Kohlenarten seit einiger Zeit entwickeln konnte. Sämtliche Kohlenklipper befinden sich unausgeseht in steter Beschäftigung, vielfach mußte sogar mit Nachschichten gearbeitet werden. Im Verkehr rheinwärts behaupten sich gute Absatzverhältnisse; in den Kohlenverladungen nach Belgien und Holland ist eine merkliche Zunahme festzustellen. — Bei dieser günstigen Darstellung der Marktlage ist es nicht recht zu verstehen, weshalb das Kohlenyndikat eine Produktionsbeschränkung in Aussicht nimmt, und das Verbot einer solchen Maßnahme neuerdings auf dem Kohlenyndikat angekündigt wird.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Oldenburg, 8. Aug. Kursbericht der Oldenburgerischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision. Kauf Verkauf

I. Münzlicher.

	100	100,50
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konjols	100	100,50
3 1/2 pSt. Neue do. (halbjährliche Zinszahlung)	100	100,50
3 pSt. do.	87,80	88,35
4 pSt. Oldenb. Konjols (Zins 5,5 pSt.)	102,50	103
4 pSt. abgekündigte do. (Zins 5,1 pSt. ab 3 1/2 pSt.)	100	100,50

3 pSt. Oldenb. Brämen-Anleihe	102,50	103
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unt. bis 1907	100,50	—
4 pSt. Stollhammer, Zehnerische von 1877	100,50	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	102	—
3 1/2 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	99,75	100,25
3 1/2 pSt. Buntadinger, Goldenfächer	99,50	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,75	100,25
4 pSt. Guttm. Leberer Bror. Obligationen garant.	101	—
3 1/2 pSt. Wübbel-Bich. Bror. Obligat., garant.	100,30	100,35
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgelo., un	101,90	102,45
unkündbar bis 1905	101,90	102,45
3 1/2 pSt. do. do.	99,80	101,15
3 1/2 pSt. do. do.	101,60	102,15
3 1/2 pSt. do. do.	101,80	102,35
3 1/2 pSt. do. do.	100,60	101,15
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	99,40	—
3 1/2 pSt. Elbener Stadt-Anleihe von 1903	99,40	—
3 1/2 pSt. Darmstädter Komm. Stadt-Anleihe	99,25	99,80

II. Nicht mündelsicher.

4 pSt. Russische Staats-Anleihe von 1903	100,10	100,65
4 pSt. Moskauer-Railway-Gesellschaft-Prioritäten, gar.	99,50	100,15
4 pSt. alte italienische Rente (Stück von 4000 fl. und darunter)	—	—
5 pSt. haasg. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	71,70	—
4 pSt. Ungarische Kronrente	99,10	99,65
3 1/2 pSt. Stollhammer Stadt-Anleihe von 1903	97,20	97,75
4 pSt. Mosauer Stadt-Anleihe von 1903	94,50	94,80
4 pSt. abg. Flanbr. der Berl. Hypoth.-Bank	98,70	99,25
4 pSt. Flanbr. der Medlenburg. Hypoth.-Bank u. Wechselbank, Serie IV, unt. bis 1913	102,20	102,50
4 pSt. Flanbr. der Berl. Boden-Verb.-Akt.-Bank Serie XIX, unkündbar bis 1911	102,30	—
3 1/2 pSt. do. do., Serie XX, unt. bis 1913	—	100,60
3 1/2 pSt. do. do., Berl. Flanbr.-Bank, unt. b. 1912	100,45	100,75
3 1/2 pSt. Flanbr. der Braunschweig. Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, unt. b. 1910	96,50	96,80
3 1/2 pSt. do. der Berl. Hypoth.-Aktien-Bank	92,80	93,35
4 pSt. General-Blumenthal-Dbl., rückzahlb 102	101,75	—
4 1/2 pSt. Georgs Marien-Priorit., rückzahlb. 103	104,40	—
4 pSt. Oldenburger Glasbrennerei-Prioritäten, rückzahlb 102	102	—
4 pSt. Wapen-Summe-Priorit., rückzahlb. 105	104	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,40	169,20
Geld auf London	1	20,34
Neu-York	1	4,175
Amerikanische Noten	4,1575	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern: Oldenburgerische Spar- und Leihbank-Aktien 175 pSt. bz. G. Oldenburger Eisenbahn-Aktien (August 1898) 99,10 pSt. bz. Distrikt der Deutschen Reichsbank 4 pSt. Darlehensgen. do. 5 pSt.

Oldenburg, 8. Aug. Kursbericht der Oldenburgerischen Spar- und Leihbank. Kauf Verkauf

Mündelsicher.

3 1/2 pSt. Oldenburgerische Konjols, halbjährliche Coupons	100	100,50
3 1/2 pSt. neue Oldenburgerische Konjols	100	100,50
3 pSt. Oldenburgerische Konjols, Staatsanleihe	87,80	—
4 pSt. Oldenb. Konjols-Obertent. Anstalts-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1906	102,50	—
4 pSt. abgekündigte do. ab 1. Okt. 3 1/2 pSt. Zins	100	100,50
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unt. bis 1907	102,50	103
3 1/2 pSt. do. von 1903	99,75	100,25
3 pSt. Oldenburgerische Brämen-Anleihe 40 Zfr. Zins	—	—
4 pSt. Oldenburgerische Kommunal-Anleihen	102	—
3 1/2 pSt. do. Kommunal-Anleihen	99,75	100,25
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte	101,90	102,45
3 1/2 pSt. do. unkündbar bis 1905	101,90	102,45
3 pSt. do.	99,80	101,15
3 1/2 pSt. Deutsche Konj., Staats-Anl., conv., un	101,60	102,15
kündbar bis 1905	101,80	102,35
4 1/2 pSt. do.	—	—

Zum 1. Novbr. eine Oberwohnung zu vermieten. Preis 96 M.
Meinardus, Burgstr. 10a.

Zu verm. zum 1. Nov. eine Oberwohnung. Lambertstr. 25.

Osternbg. 3. v. a. Nov. fr., trod., sep. Unterz., St. R., Küche, Kell. und Gartenl., Pr. 150 M. Hermannstr. 12

Gesucht zum 1. Nov. eine Wohnung in der Nähe der Peterstr. für ruhige Pers. Pr. ca. 240 M. Feuerstr. 9a ob.

Zum 1. Nov. Oberw. m. Land 3. oern. Artillerieweg 1.

Zu vermieten auf gleich od. später eine schöne, absteigb. Oberwohnung am Evertenholze. Hauptstr. 3.

3g. Dente 1. Wohn. erb. Rebenstr. 19. Dreifachermoor. Zu verm. Wohnung m. Garten, zu 150 M. Widmannsweg 9.

3g. Dente 1. Wohn. erb. Rebenstr. 19. Dreifachermoor. Zu verm. Wohnung m. Garten, zu 150 M. Widmannsweg 9.

Möbl. Wohn. nebst Schlafzimmer zu vermieten. Staufr. 11.

Zu Nov. 1. schöne Oberwohnung, 7 Räume, 3 gerade sch. Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum. Zu besetzen morgens. Auguststr. 28.

Zu verm. zum 1. Nov. die freundl. sep. Unterw. mit Wasserleit. u. Garten im Hause Daarenstr. 28b.

Auf gleich oder 1. November eine Oberwohnung, Sonnenseite. Preis 108 M. Harmoniestr. 13.

Befanden und Stellen-gefuhe.

Gesucht zum 1. Novbr. eventl. früher ein einfaches junges Mädchen, am liebsten vom Lande, welches alle Arbeiten mit verrichten muß und funderlieb ist, bei familiärer Stell., geg. Geh. Off. unt. 2. 699 an die Exp. d. Bl.



Auf gleich oder per 1. September eine durchaus zuverlässige, gut empf. Wärterin.

Frau A. Dackwig, Bremen, Caprivistr. 10.

Neufüßende bei Rastede. Gesucht auf sofort ein Schwarze u. Weißbrotbäcker. Heinrich Ganting.

General-Vertreter für hiesigen oder mehrere Bezirke, für selten günstige, sofort großen, dauernden Verdienst bringende alleinige Vertretung eines viel begehrten, leicht veräußerten Patentartikels gesucht. Auch als Nebenbeschäftigung. Erforderliches Kapital für Lager mind. 2-300 M., jedes Risiko ausgeschlossen. Offerten an G. Herms, Schöneberg-Berlin, Ebertstr. 82.

Tüchtige Landreisende zum Abonnentensammeln für eine bereits gut eingeführte Zeitschrift gegen Fixum und Provision

gesucht. Offerten erbeten an den Deutschen Verlag, Berlin SW. II, Königgrätzer Strasse 41/42, unter „Dorf“.

zu dem Abonnentensammeln für eine bereits gut eingeführte Zeitschrift gegen

Fixum und Provision

gesucht. Offerten erbeten an den Deutschen Verlag, Berlin SW. II, Königgrätzer Strasse 41/42, unter „Dorf“.

zu dem Abonnentensammeln für eine bereits gut eingeführte Zeitschrift gegen

Fixum und Provision

gesucht. Offerten erbeten an den Deutschen Verlag, Berlin SW. II, Königgrätzer Strasse 41/42, unter „Dorf“.

zu dem Abonnentensammeln für eine bereits gut eingeführte Zeitschrift gegen

Fixum und Provision

gesucht. Offerten erbeten an den Deutschen Verlag, Berlin SW. II, Königgrätzer Strasse 41/42, unter „Dorf“.

zu dem Abonnentensammeln für eine bereits gut eingeführte Zeitschrift gegen

Fixum und Provision

gesucht. Offerten erbeten an den Deutschen Verlag, Berlin SW. II, Königgrätzer Strasse 41/42, unter „Dorf“.

zu dem Abonnentensammeln für eine bereits gut eingeführte Zeitschrift gegen

Fixum und Provision

gesucht. Offerten erbeten an den Deutschen Verlag, Berlin SW. II, Königgrätzer Strasse 41/42, unter „Dorf“.

Gesucht ein Laufbursche vor der Schulzeit zum Brotzutragen.

2. Schomerus, Hofbäder.

Gesucht zum 1. November ein zweites Mädchen.

Ratsapothete, Markt 18.

Gesucht junges fixes Mädchen zum 1. November.

Ziegelhofstr. 48.

Auf sofort oder etwas später wird nach Verne für kl. Haushalt (ohne Kinder) eine einfache

Saushälterin

gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Näheres nachzufragen in Oldenburg, Friedrichstr. 5 unten.

Ein. Dame in kl. Stadt sucht ein j. Mädchen, m. alle Hausarb. o. Wäsche übern., geg. Geh. u. mit fam.-Anschl. j. meld. Nooit. 11 o. v. Mont. h. Mittw.

Gesucht zur Aushilfe für einige Monate eine Haushälterin für einen Landhaushalt.

Offerten erbeten an Frau Hartmann, Melle b. Danabund.

Zwischenbahn. G e i u d i zum 1. Novbr. ein tüchtiger Knecht für Garten und Hotel.

Meyers Hotel.

Langjähriger Disponent im Bankfach, Getreide- u. Fabrikgeschäft tätig gewesen, mit guten Empfehlungen, vertraut mit allen Kontorarbeiten, sucht baldigt bei bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Zuverlässige, unermüdete Arbeitskraft.

Brande gleichgültig. Gest. Offert. u. 2. 704 an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht auf sofort oder später ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts, schlicht um schl. Familienanschluß. Frau Ida Othmer, Hotel „Altes Posthaus“, Ebstorf (Samm.).

Wer tücht. Buchhalt. werd. u. Stellg. sind, will, wen. be. sich an d. berühmte 1. deutsche Buchhalter-Schule, Hamburg, Steinb. 134.

Delgünne. Gesucht auf Ende August ds. J. ein tüchtiger, zuverlässiger Werkführer für m. Weis. u. Schwarzbrotbäckeri. G. von Göffeln.

Gesucht ein zuverlässiges Mädchen auf gleich oder zum 1. Nov.

Frau Lange, äußerer Damm 10b.

Arbeiter gesucht. F. Segefer.

Gesucht auf sofort ein jungerer Gefelle für meine Bäckerei und Konditorei.

Rastede. G. Mitwollen.

Frauen, welche zu Hause

Bohnen abziehen

J. Bruns,

Konservenfabrik.

zum 1. Novbr. ein gewandtes

Mädchen

für die Küche gegen hohen Lohn.

Frau Max Schwabe, Barel, Marienlustgarten 3.

Auf sofort oder später

1 Kellnerlehrling,

zum 1. Nov. d. J. ein erfahrenes, freundliches

junges Mädchen

für Haushalt und Wirtschaft gegen gutes Salär bei Familienanschluß.

Bahnhof Zwischenbahn.

D. Albers.

Gefunden eine Mäde. Abzuholen Alexanderstr. 24.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Geh; für den Inseratenteil: D. Adomsky. Rotationsdruck und Verlag: D. Sgarf, Oldenburg.

Suche 5. famil. Stell. fr. Station, gelehrt. gemant. jg. Mädchen, welche im Geschäft beim Kassieren u. Schreiben helfen und auch die Hausfrau im Haushalt vertreten kann. Geh. monatl. 25 M. Offert. erb. m. Zeugnisabschr. Export-Schlachtereie G. & G. Beisser, Hamburg, Spitalstr. 35.

Ordentl. junges Mädchen für Hausarbeit gegen hohen Lohn zum 1. Oktober gesucht.

Kaffee-Restaurant A. Gütthmann, vorm. van Evers, Münster i. Westfalen.

Frau Kruse,

Johannisstr. 6.

Per sofort und Novbr. ist jetzt bei mir große Anzahl vorzüglicher Plätze für Köchinnen, bis 400 M.

für Bremen, Nähmädchen, 80 bis 90 Taler,

Mädchen zum Allein-

bienen, Kinderfräulein, Kindermädchen, sowie

kräftige Ammen, Wärterin,

Haushälterin, Stützen,

Verkäuferin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Haushälterin, Kutscher,

Junges gebildetes Mädchen sucht zum 1. Nov. Stellung zur gründlichen Erlernung der Küche, schlicht um schl. Näheres in der Exped. d. Bl.

kleinstehender älterer Mann findet als Diener, Gärtner u. Kutscher Unterkommen auf der Export-Schlachtereie S. H. e. bei Bremen.

Gesucht auf sofort ein kl. Knecht. Ed. Dudenand, Heiligenstraße 11.

Wehnen. Gesucht auf Mai ein Schäfer.

D. Voedeker.

Auf gleich oder später findet ein junges Mädchen zur gründlichen Erlernung eines größeren Haushalts bei völligem Familienanschluß liebevolle Aufnahme. Pension pro Jahr 400 M., halbjährlich 250 M. Frau Pastor zum Hagen, Garmeln a. d. Weser.

Gesucht 2-3 tüchtige Maurer und 2 Bauarbeiter.

Z. Wichmann, Oldenburg, Bremer Chaussee.

Maurer gesucht.

G. Rathert.

Hohen Verdienst

erhalten Agenten, Damen u. Herren, durch den Verkauf eines lohnenden und täglich gebrauchten Artikels der Nahrungsmittelbranche. Offert. unter N. 6751 an Haasenfein & Vogler, Chemnitz.

Frau Kruse,

Johannisstr. 6.

Engagements-Bureau.

Halte mich den geehrten Herrschaften sowie allem stellenden Personal jeder Art unter Zuhilfenahme aufmerksamer, strenger, reeller und billiger Bedienung bestens empfohlen.

Klein-Garnholt. Auf sofort ein Knecht

ge sucht, 16-18 Jahre alt, der mit Pferden umgehen kann. D. zur Lohse.

Zum 1. Nov. o. fr. ein kl. Knecht. D. Wohlmann, Nordoststr. 14.

Gesucht z. 1. Nov. ein gut empfind. Mädchen von 16-17 J. zu allen häusl. Arbeiten. Silbers, Markt 15.

Für kleine Buchdruckerei (5 Personen) ein tüchtiger, ganz und gar selbständiger

Schweizerdegen

u. Maschinennstr., welcher sich gleichzeitig im Segen weiter ausbilden will, gesucht. Bei genügenden Leistungen dauernde, angenehme Stellung. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche den Offerten beifügen.

Papenburg. J. J. Sauter.

Auf gleich oder 1. Sept. ein junges Mädchen

aus achtbarer Familie, für Geschäft und kleinen Haushalt (einzige Dame) nach Bremen gesucht. — Näheres hier Markt 12a.

Gesucht zum 1. November ein zuverlässiges Mädchen.

Donnerichmeierstr. 27.

Rebedorf. Für einen landwirtschaftlichen Haushalt suche ich zum 1. Oktober oder später ein

tüchtiges junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau, am liebsten vom Lande, bei familiärer Stellung gegen Gehalt.

Joh. Tönjes, Reckniffl.

Gesucht ein Lehrling für Bäckerei und Konditorei.

Oldenburg. Z. Garmis, Joh. Bohmann Nachf.

Oldenburg. Gesucht ein kleiner Knecht oder ein Mann zum Brot-

ausfahren.

G. Wäbberhorst, Schulstr. 27.

Gesucht z. 1. Nov. tücht. Haus-, Küchen- u. Kinderfrauen für hier u. auswärts, auf gleich jg. Mädchen für Laden und Haushalt.

J. Sotting, Baumgartenstr. 19.

Gesucht zum 1. Nov. einen Hausknecht im Alter von 16-18 Jahren. Nafede. Fr. Töppfen.

Zum 1. Nov. ein altfr. Mädchen für Küche und Haus.

Frau Nina Klöbe, Bräderstr. 151.

Gebild. Techniker,

sich in der Führung jeglicher Art von Automobilen (stationär od. beweglich) auch gewandter Korrespondent, geeignet als Stütze des Chefs, sucht an der Hand erster Zeugnisse sofort Stellung gegen geringes Entgelt.

Offerten auf 2. 684 an die Exped. d. Bl.

Stellung sucht

jung. Kaufmann als Korrespondent, Reisender oder Buchhalter.

Gewandtes Ausreten, beste Zeugnisse erster auswärtiger Firmen. Salär gering, nach Uebereinkunft. Offerten erbeten auf 2. 685 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. ein eheliches und aktuelles Mädchen.

Frau Gerdes-Nöben, Haarenufer 28.

Gesucht auf sofort ein ordentliches Mädchen.

Kunowstr. 16.

Oldenburg. Gesucht ein altfr. Mädchen von 14-16 Jahren.

Gloppenburger Chaussee 40.

Gesucht ein solider tüchtiger

Zuhrmann.

Oldenburg. Treber-Trofen-Austalt. D. Klotzmann Nachf.

Gesucht wird im Evangel. Krankenhaus ein Hausmädchen zum 1. Nov. Meldungen bei der Oberkammer.

Altens bei Nordenham. Gesucht auf gleich zur Stütze im Haushalt ein kräftiges

junges Mädchen,

welches im Kochen erfahren und sich allen vorfindenden Arbeiten unterzieht. Gute Zeugnisse erforderlich.

Frau Apotheker Sandmann.

Gesucht zum 1. November ein Hausmädchen.

Elisabeth-Kinderkrankenhaus.

Ordentliche

Frauen u. Mädchen

finden sofort Beschäftigung bei

J. Bruns,

Konservenfabrik.

Nordenham.

Erfahrener Maurerpolier

sowie tüchtige hiesige

Maurer gesucht.

Stundelohn 47 Pfg.

F. Adena.

Zwischenbahn. Auf sofort ein

Gefelle

auf dauernde Arbeit.

S. Krüger, Schuhmachermstr.

Zum 1. November ein gewandtes Hausmädchen.

Frau von Kintz, Elisabethstr. 5.

Tücht. Verkäufer gesucht

mit besten Empfehlungen für großes Kolonialwaren- u. Delikat.-Geschäft. Off. unt. 2. 561 an die Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort nach auswärts aufs Land ein

erfahrenes Mädchen

f. Küche u. Haus b. jg. Ehepaar. Mel. bei Frau Sanitätsrat Mayer, Geestmünde.

Für unser Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suchen wir pr. sofort oder 1. Oktober

1 Lehrling

unter sehr günstigen Bedingungen.

Gebrüder Hashagen, Oldenburg.

Stiller Teilhaber

gesucht, welcher geneigt ist, sich an einem nachweisbar rentablen Unternehmen mit einer Einlage von 12000 bis 15000 Mark zu beteiligen.

Restanten, welche über ein entsprechendes Kapital verfügen, wollen sich bitte mit dem Unterzeichneten in Verbindung setzen, welcher jede gewünschte Auskunft unentgeltlich erteilt.

Gustav Wank, Rechnungsführer, Oldenburg, am Markt Nr. 11.

Gef. z. 1. Novbr. ein ordentliches Mädchen.

Karlstr. 1.

in № 184 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 8. August 1903

F. R. Guntin. 5. Aug.

Auch die Landwirte des Freistaates Lübeck streben schon recht lange danach, durch eine Kammer vertreten zu werden. Diese Kammer zunächst die Errichtung einer eigenen Kammer ins Auge, beschloßen dann jedoch, den Versuch zu machen, Anschluß an die Landwirtschaftskammer des Fürstentums Lübeck zu finden. Endere Landwirtschaftskammer beschloß, zunächst die angesehnen Vereine zu hören. Dieselben verhielten sich in der Mehrzahl ablehnend. Mit 6 gegen 6 Stimmen entschied sich die Kammer trotzdem für die Bewirkung des Anschlusses.

Das Vorgehen der Herren ist höchst bedauerlich und seine Konsequenzen können weit reichen. Nach kaum zwei-jährigem Bestehen des nun wieder Kammer von den Landm. Vereinen ein Mißtrauensvotum ausgestellt. Da hätte es für eine völlige Verneinung der Stellung der landwirthschaftlichen Vereine zur Kammer, wenn die Vereine vorerst ein Kammerbeschluß nachprüfen und — je nachdem ihre Genehmigung oder ihre Ablehnung bei der Regierung beantragen. Dazu sind m. G. die landwirthschaftlichen Vereine nicht geneigt. Man sagt: Man muß den Vereinen doch eine ihrer Stellung entsprechenden Einfluß auf die Tätigkeit der Kammer einräumen. Wird nicht befruchtet. Aber haben sie diesen Einfluß denn nicht schon? Entsenden denn nicht die landwirthschaftlichen Vereine die Hälfte aller Kammermitglieder in dieselbe? Sind denn nicht von 12 Mitgliedern der Kammer sechs Herren von den Vereinen, die der Kammer angehören sind, entsendet? Durch diese Betreter mögen die Vereine ihre Meinung, ihren Willen zum Ausdruck bringen lassen, kein Mensch wird es ihnen verargen. Kein Mensch verkennt es ihnen, wenn sie bei den unmittelbar bevorstehenden Neuwahlen der sechs Vereinsvertreter Gegnern des Anschlusses ihre Stimmen geben, bezw. ihre Kandidaten gegen das Projekt verpflichten. Die enbültigte Stellungnahme der Kammer zu dem Projekte ist doch noch erst zu nehmen; arbeitet die Regierung einen den Anschluß Libeks betreffenden Gesetzentwurf aus, so wird die Kammer doch, bevor der Entwurf den gesetzgebenden Faktoren zugeht, dazu Stellung zu nehmen haben.

Denen nicht mittheilen. Der eine oder andere Leser wird vielleicht auf Grund der vorstehenden Ausführungen mich für einen eifrigen Beobachter des Anlaufes von Lübeck halten. Er hätte vielleicht erwarten können, daß ich mich auf die Seite derjenigen Seite stelle, die mit aufgeregten Gelehrten schreiben: Wir geben unser Recht, im eigenen Hause nach unserm Gusto zu regeln und zu walten, auf! Lübeck wird uns majestätisiren! Lübeck wird unsere Beiträge verzehren! — So wenig können uns auch die schönen Augen der Lübecker betören. Aber ich meine: 1. Der Einfluß unserer Kammer wird, wachst sie, sich steigern. 2. Die Geisde des Fürstentums im Fürstentum bleiben zu lassen kann keine Schwierigkeiten bieten, die nicht zu überwinden wären. 3. Die Sünden des Fürstentums hat bisher recht wenig durch die Handelswirtschaften erreicht. Der Norden kann Fünftelungen, Einkünfte, Vollenstationen ufm. haben, was hat er erhalten? Man würde auch die Bankarte und ihren Nutzen sich, daß die Sünden nicht mehr zu dem Ansehen nicht haben. Der Anlauf des Lübeck würde das Ansehen 4. Wie soll Lübeck das Fürstentum majestätisiren, wenn es nur 6, das Fürstentum aber 12 Vorkorruption entfendet? —

aber 12 abgelehnt entbieten? — Mit aller Offenherzigkeit darf man aber wohl schon heute sagen: Das Projekt war gescheitert. Aus den Fragen, die feinerzeit der Regierungspräsident bei der ersten Verhandlung der Vorlage in der Kammer stellte, klang deutlich eine gewisse Reserviertheit heraus. Möglich doch, daß die Staatsregierung dem Gedanken nähergetreten wäre, wenn die Landwirtschafskammer einhellig sich für das Projekt erklärt hätte. Aber so . . . Wenn eine Notiz, die durch die Blätter geht, wirklich, wie die Regierung habe sich offiziell für die gemeinnützige Kammer ausgesprochen, so halte ich eine solche Leugnung für absolut unwahrscheinlich. Daß das Staatsministerium überhaupt schon in den Besitz der Verhandlungen gelangt ist, ist ziemlich ausgeschlossen, und bevor nicht das Ministerium entschieden hat, wird kein Mitglied der Regierung reden, nicht offiziell und nicht inoffiziell.

„Nun, man wird das vermeiden können. Für mein wichtigste Interesse unserer Landwirte steht nämlich das weitere kalte in einen kalten Winter, nämlich den des Fürstentums Völs an die schleswig-holsteinische Landtschaft (Bodenricht). Nebenbei Es hatten diese Leute gesagt, Völs sei zu klein, eine eigene Kammer zu bilden. Das Fürstentum Völs habe die Verpflichtung, freundlichstlich zu helfen. Darüber hat man — mit Recht oder Unrecht — geredet und von Gefühlsduselei gesprochen: Soll dir sein? Ich habe aber, wenn unser großer Nachbar Schleswig-Holstein in der Bodenrichtfrage ebenso wie uns gefragt hätte? Wie behandelt die schleswig-holsteinische Landrichterschaftskammer, die um einen einzigen Beitrag unsere Landwirte die Segnungen der Einrichtungen ihrer Muttergärten gütigen Anhalten gemährt. Ich habe aber, wenn unser großer Nachbar Schleswig-Holstein in der Bodenrichtfrage ebenso wie uns gefragt hätte? Wie behandelt die schleswig-holsteinische Landrichterschaftskammer, die um einen einzigen Beitrag unsere Landwirte die Segnungen der Einrichtungen ihrer Muttergärten gütigen Anhalten gemährt.“

Dem Anschluß stimmen unsere Landwirte einhellig zu und wünschen, daß die wegen Uebnahme einer Garantie von 50,000 Mk. auf die Landeskasse lange, sehr lange schon schwebenden Verhandlungen zwischen Staatsregierung und Landwirtschaftskammer endlich zu einem Resultat führen möchten.

Widme ich den mir für diesen Brief zur Verfügung stehenden Raum ganz der Landwirtschaft, so laßt ich mir nicht entgehen vermehren, als erneut laut und eindringlich im Namen der Arbeiter und Dienstboten zu sagen, daß die Schaffung von Krantenstellen für die ländlichen Arbeiter und Dienstboten zu erwarten ist, nicht mehr von der Hand zu weisen. Man muß sich annehmen, daß die Arbeitgeber in einigen Orten vermögenslos sind, daß die Arbeitgeber in anderen Gebieten gebildet haben, die die Krantenstellen ihrer Dienstboten gemeinschaftlich aufbringen. Natürlich ist das nur ein Vorbegeh.

Die Schatzkammer der Reichs von Bankwirten eine neue Forderung auszusprechen. Es muß nun „bonitiert“ werden, es muß eine Neuemission des Grundbesitz-Reintrages stattfinden. Vor 50 Jahren hat man die Zahlen, die jetzt gelten, festgestellt. Inzwischen ist eine Umwandlung im Fünftelums Vöbel vor sich gegangen: Bahnen und bessere Wege ermöglichen für einen Teil des Fünftelums gesteigerten Verkehr. Der Fremdenföhrer wälzte sich in einen Teil des Fünftelums und schauf dort neue Werte. Zweifellos bedachte die zweite Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts dem Fünftelums einen großen Aufschwung, eine große Steigerung damit auch bei Grundbesitz. Aber nur ein Teil des Fünftelums partizipiert an diesem Aufschwung, andere Orte oder ganze Striche, wie z. B. das „Stift“, die Örtlichkeiten am Rönnersee, gingen nicht in gleichem Maße mit vor- oder aufwärts wie beispielsweise die Örtlichkeiten um den Rellsee oder in der Gegend des Vöbel. Der Aufschwung einer Keelson bei Grundbesitz-Reintrages mag all noch gerechtfertigt sein. Das ist mir unklar: aber wenn überall eine Erhöhung der bisherigen Zahlen eintreten oder wenn überhaupt eine Erhöhung der bisherigen Zahlen als Minimalgrößen festgehalten werden? Würde man nicht sonst einer ganzen Reihe von Grundbesitzern den Kredit verweigern?

Ganz einig sind sich unsere Landleute in der Verteilung des bisherigen Steuersystems. Haben sie bezüglich der Einkommensteuerveranlagung allerlei Wünsche und Hoffnungen, so machen sie gegenüber der Gemeindesteuer und der Grundsteuer scharf Front und verlangen Abhilfe. Nach einer Kommunalsteuerreform schreiben hier mit den Landwirten alle Klassen. Doch darüber möchte ich in dem nächsten Briefe ein wenig schreiben.

Sitzung der Ferienstrasskammer I des großh. Landgerichts
vom 6. August, vorm. 9 Uhr.

[illegible]

Verzug im Rückfall.
 Die Kaiserin-Medizin-Delegierte Kistnermann, geb. Hüfz, 41
 Jahre, verhielt angeblich am 14. Mai d. M. vom tiefsten
 Zandersteg die vierzehnte Strafe von 1 Jahre 3 Monaten Gefängnis.
 Heute muß sie ihre Straftat unterbrechen und von neuem vor Gericht
 erscheinen. Sie vernietet sich, wie sie sagt, am 1. Mai in die Gefäng-
 nisstrafe des Herrn Louis Kullmann in Zundersteg, ließ sich das Abbild
 Zanderstegs von 3 Mt. ausmalen, ohne die Straftat zu haben, und
 wurde am 1. Mai d. M. in die Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten
 Gefängnisstrafe mit der Gefängnisstrafe auf ein Jahr 4 Monate Gefäng-
 nis gesetzt, welche die Kaiserin-Medizin-Delegierte anerkannte.

[illegible]

Ein ungetreuer Vormund
war der Arbeiter Heinrich Käßmann aus Breitsfeld, Kreis Nord-
st. Lt. in Unterlandshaus. In seiner Eigenschaft als Vormund üb-
te die minderjährigen Kinder des wett. Zuchtling Andreas Dittl
Zehpens ab er in den Jahren 1901 und 1902 zu Bant diesem gebühren-
den Gelder im Gesamtbetrage von 383 M. 7 Pf. untertäniglich
Den gebührend, bisher ungetreuen Angefallenen trifft eine Geldstrafe
von 6 Monaten. Die von ihm verbüßte Unterlandshausstrafe kommt
in Anrechnung. Käßmann darf seine Strafe sofort an.

Am 21. Juni d. J. stahl der jetzt in Untersuchungshaft befindliche Gelegenheitsarbeiter Joh. Otto Behrens aus Jener zu Wamt de Gelegenheitsarbeiter Rüßmann aus Willemsbahren ein Sparfahnen der Sparkasse der Stadt Willemsbahren über 350 Mk. und andere Papiere. Behrens, der wegen Betrugs, Landfriedens und Erbbaulosigkeit 23 mal verurteilt ist, ist geistig und bei seinen Diebstahl mit 6 Monaten Gefängnis zu fähnen. Die verübte Unterjuchungsh wird angedeutet.

Die nun folgende Verhandlung mußte vertagt werden. — Schluß
kurz vor 1 Uhr nachm.

Aus aller Welt.
Photographische Aufnahmen des Blizes.
Wir lesen in der „Köln. Ztg.“: Gegenwärtig, wo es kaum einen Gegenstand über, auf und unter der Erde gibt, der nicht von fleißigen und aufnahmefähigen Amateur-Photographen

graphen mit Kamera und Platte verfolgt wurde, sieht auch kaum ein Nachgemittler darüber, ohne daß an dem einen oder anderen Orte, den es berührt, dem Bly photographisch nachgestellt wurde. Allein die Anzahl der gewonnenen Blysaufnahmen ist überaus gering, wenn man nämlich von solchen Aufnahmen verlangt, daß sie genauer über Struktur und Bahn des Blyses ausfallen sollen. Das bloße Auge gestattet kein sicheres Urteil über die Bahn des Blyses; man kann aus der aufmerksamen Betrachtung des letzteren noch nicht einmal mit Bestimmtheit schließen, ob der Blyß von der Erde gegen die Wolken emporzujetelt oder ob er von der Wolke auf den Boden niederfällt. Gute Gründe hat man inbezug für die Annahme, daß die beiden Bewegungsrichtungen des Blyses vorkommen. Die durch die berühmte Zickzackform der Blyse, die sich in unmittelbaren Wahrnehmungen von Misch- und reinen Menschen im Laufe zahlreicher Naturbeobachtungen und in unumstößlichem Bürgerrecht unter den Naturforschern erworben hatte, muß aufgegeben werden, denn sie hat sich als optische Täuschung erwiesen. Dies letztere gehört zu den Entdeckungen, die die wenigen bisher erhaltenen guten Blyphotographien erzielt haben.

guten Blitzphotographien erzielt haben.

Prof. Prinz in Weisfeld, der sich seit 15 Jahren mit der Aufnahme und dem Studium von Blitzphotographien beschäftigt, bestätigt, das die handförmigen Entladungen, die viele Blitze aufnahmen zeigen, Zündschüßen sind und nur von einer Breite des Blitzes nach Zucken oder Willeketten nicht sprechen kann. Der Blitz erscheint als Lichtlinie ohne angeborenen Durchmesser, von weißer, spiralförmiger bisweilen lockenförmig gebundener Gestalt mit zahlreichen Verzästelungen. Die heftigsten Blitzenladungen von den Wolken gegen die Erde sind oft sternförmig, geradlinig und einfach; in anderen Fällen teilt sich der Blitz auf seiner Bahn in mehrere Zweige, die sich bald wieder vereinigen. Die Zeitdauer des Blitzes ist sehr gering, sie kann so gering sein, daß sie unmerkbar bleibt. Die häufigsten besteht der Blitz aus einer Reihe von Entladungen, die aufeinander in Bruchteilen einer Sekunde folgen. Stets übersteigt die Zahl dieser Entladungen in einem Blitz sechs oder sieben und sie durchlaufen ein und denselben Weg in der Luft während etwa 0,1 Sekunde, so daß die Gesamtdauer eines solchen Blitzes nahezu eine halbe Sekunde beträgt. Die ersten Entladungen sind die stärksten, alle folgenden erscheinen schwächer, auch scheinen die Verzästelungen des Blitzes von den ersten Entladungen auszugehen. Die wahre Länge eines Blitzes kann unter Umständen 10 Kilometer und darüber betragen. Ein von L. v. Sialban am 17. August 1905 photographierter Blitz, der in 480 Meter Entfernung von der Kamera in einen Teich schlug, betrug eine Länge von 182 Metern. Weitere Ausführungen über die Struktur des Blitzes sind hauptsächlich nur durch photographische Aufnahmen aus großer Nähe zu erlangen und können also nur selten und ganz zufällig gewonnen werden.

Präsidentenpaar, das einen lange gehegten Traum verwirklicht, indem er das Schloß Magenc, das einst Diana von Poitiers, die Geliebte Heinrichs II., als Herzogin von Valentinois bewohnte, erwarb, und sich jetzt darin eingerichtet hat. Das Schloß Magenc liegt in Valentinois, 15 Kilometer von Montélimar, das durch eine Zweigbahn mit Dieulefit, der nächsten Station, verbunden ist. Schon als Kind sah Louise von Dorf Marianne aus die Zornspitze; kaum war es ihr, als Präsidenten ermählt, als er dem Besitzer des Schlosses eine beträchtlichen Preis dafür bot, der jedoch nicht angenommen wurde. In Dieulefit ist das jetzige Schloß nicht mehr ganz dasselbe, wie das der ehemaligen Barone von Glatenau; aber es steht auf der Höhe, die das Tal beherrschend noch stattdas aus. Es hat einen mittelalterlichen Anstrich, bemacht, und wenn nicht der englische Park es ungemäß und das Gitterwerk aus Schmiedeeisen, so würde man sich nach dem Bewaffneten umsehen, der mit seiner Fackel blickte hinter den Zinnen auf- und abgeht, wie nach der Zugbrücke, dem Burggraben und dem aufgesäumten Zeltter. Der Park ist herrlich: 20 Hektar, von Mauern umgeben, wo man beim Raufchen schäumender Wasserfälle unter dem schönen Laubbach oder an den stillen Ufern der Teiche umherwandern kann. Drei Teiche mit fließendem Wasser sind von Forellen, und ein Wasserfall fest ein kleines elektrisches Werk für das Schloß in Betrieb. Die Domäne umfaßt drei Meierereien auf 70 Hektar Land. Der Burgherr hat genug um zu fischen, zu jagen, sich zu vergnügen und zu beschäftigen. Magenc hat der Familie Albignac, darauf der Familie der Barone Bisfak gehört. Jetzt wohnt die Gattin des Präsidenten von dem alten Turm, und Mme. Coubet, die Mutter des Präsidenten, kann sie von ihrer alten Wohnung in Montélimar sehen.

Ein neuer Krieger, mein auch dem Gefes nach gerechtfertigter Art scheint von Seiten der Verwaltung des Bezirks Bredesof in Silbaftra begangen worden zu sein. Christen der Wet, der berühmte Gewerksführer, hatte es unterlassen seinen Waffenschein zu reichten Zeit zu erneuern, und wurde sich auch, als er vom Polizeihauptmann daran erinnert wurde, der vorgeschriebene Formalität zu erfüllen. Der tapfer General wurde zum ersten Male in der Gefes, von den Engländern unterworfen. Das Waffenschein war natürlich vollkommen ordnungsmäßig. Die Waffenschein im ganzen Distrikt, in dem der Bredesof natürlich zahlreiche Freunde hat, die Unzufriedenheit gestärkt und lebhaft aufzukündigende Kommentare hervorgerufen.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Obwohl es eine heikle Sache ist, über ein Thema wie das obige, in einer Zeitung zu reden, so möchte ich doch nicht unterlassen, noch einmal darauf zurückzukommen. — Bekanntlich wurden die Schülerverbindungen vor einigen Jahren aufgehoben, weil, wie es in einem vom Gehörtscollegium voriges Jahr an die Eltern gerichteten

Photographische Aufnahmen des Blitzes.

Wir lesen in der „Köln. Ztg.“: Gegenwärtig, wo es lauter einen Gegenstand über, auf und unter der Erde gibt, da

Schreiben heißt, nach unserer Erfahrung mit ihnen den in den Verbindungen nachgeahmten und für ein jugendliches Alter nicht geeigneten Einrichtungen mehr als möglich gewirkt und vielfach unverträgliches Wesen und Verschwendung von Zeit und Geld zur Folge gehabt, vor allem aber nicht zu verkennen war, daß Jahr für Jahr eine Reihe von Schülern infolge der Beteiligung an solchen Verbindungen in der Erfüllung ihrer Pflichten gegen die Schule nachlässig wurde, und ihr Ziel gar nicht oder nur unvollkommen erreichte. — So heftig auch die Nachteile des Verbindungswesens sein sollen und auch zum Teil sind, so muß man doch auch die Gründe in Betracht ziehen, die eine Existenz der Verbindungen befürworten. Trotz aller gegenteiligen Behauptungen besitzen die Verbindungen doch einen gewissen erzieherischen Wert. Wenn u. a. gesagt wird, durch die Verbindungen werde unverträgliches Wesen hervorgerufen, so sieht man dies mit Unrecht den Verbindungen in die Schuhe. Denn offenbar gibt es Gymnasien, wo nur eine Verbindung besteht, wo also von unverträglichem Wesen wohl nicht besonders die Rede sein kann. Und zweitens ist der Umstand, daß es in Oldenburg mehrere Verbindungen gibt, die Folge von den Standesunterschieden, die sich nicht erst in Prima, sondern schon in Tertia oder doch sicher in Untersekunda, wo doch der größte Teil noch nichts von den Verbindungen weiß, fühlbar machen.

Ganz natürlich ist es nicht jedermanns Sache, jedermanns Freund zu sein. Jeder fühlt sich in seinem Kreis des Wohl und der andern ihm gleichgültig. Wenn sich aber Schüler von verschiedenem Stande dennoch mit Achtung begegnen, so ist das eine erzieherische Frucht der Verbindungen, die wohl gemerkt, eine Folge der Standesunterschiede sind, nicht umgekehrt. — Dann muß man noch einen ganz andern Punkt, der zwar nicht so idealer Natur, dafür aber um so zwingender ist, ins Auge fassen. Trotz des ersten Verbotes, trotz der häufigen Wiederholung desselben, trotz Verhängung einer der schärfsten der Schule zu Gebote stehenden Strafen, der Androhung der Verweisung, die über eine große Anzahl von Schülern verhängt wurde, bestehen die Verbindungen fort, was ja ein öffentliches Geheimnis ist, und was ebenso gut alle Lehrer wissen. Dasselbe Resultat habe ich auch in anderen Städten gefunden. Ob dies in Oldenburg eine Folge der Protection ist, soll dahingestellt bleiben. Wenn man nun also sieht, daß die Verbindungen in Wirklichkeit doch nicht auszuwachen sind, so sollte man doch die schweren sittlichen Nachteile nicht verkennen, die das Fortbestehen des Verbotes hervorruft. Denn, sind die Verbindungen erlaubt, so ist ihr Tun und Treiben kontrollierbar und läßt sich in Schranken halten. So aber halten die Schüler doch ihre Zusammenkünfte u. kneipen im geheimen ab und man kann ihnen weder Maß noch Ziel setzen. Gerade der Reiz der verbotenen Frucht wirkt hier eher anregend, als die Furcht zurückhaltend. Weiterhin zwingt man auch geradezu unter den gegebenen Umständen die Schüler, zu lügen. Darum, ihr Lehrer, hebt das Verbot auf, mit dem doch nichts von dem Verabsichtigten erreicht, sondern nur Schaden gestiftet wird! Gebt den Schülern die goldene Freiheit wieder, die sie so lange Jahre, seit 1848 genossen haben. Ich glaube, daß schon das Gefühl der Dankbarkeit bei den Schülern für die Schule ihre Früchte tragen wird!

Anthropos.

Spiel- und Rätselleke.

Büderätsel.



Scherzrätsel.

Getrennt schwelet mancher Lebemann,
Um zu vergessen seine Schulden.
Verbunden ist ein kleines Tier,
Das wir nie gerne um uns dulden.

Rätselsprung.

star	ein	milch	keit	spei	der	ben	reth
noch	denn	te	ge	ge	tig	se	a
jun	hört	ist	ses	ter	te	ge	muß
er	man	ne	ab	gu	ten	die	
ben	ges	tes	schei	sin	un	der	der
wenn	saß	ge	zu	und	den	durch	me
find	ja	in	er	voll	wohn	wort	ist
ren	denn	den	heit	dem	un	fom	ge

Telegraphenrätsel.

..... Weltkaiser
..... schmachtender Fisch
..... männlicher Vorname
..... Weibchen
..... weiblicher Vorname
..... Blume
..... deutscher Philosoph
..... Künstler
..... Luftkauer
..... schmachtender Vogel.

Die Punkte und Striche entsprechen den einzelnen Buchstaben der zu suchenden Wörter, deren Bedeutung oben angegeben ist. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die auf die Punkte treffenden Buchstaben im Zusammenhang gelesen ein bekanntes Sprichwort.

Silbenrätsel.

Aus nachstehenden 28 Silben
a a ba be bi christ de di ei eu fug gen ha i li li na nacht
ne ni non o ri sim son ter ti un
sind 11 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1. alt-römische Göttin; 2. Nahrungsmittel; 3. Bergehen gegen die öffentliche Ordnung; 4. Gefäß; 5. biblischer Held; 6. christliches Fest; 7. Antilleninsel; 8. Gebirge in Afrika; 9. jüdische Bezeichnung; 10. Gestalt der griechischen Sage; 11. Waffe. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben die Namen eines europäischen und eines amerikanischen Staates.

Dechiffrierungsaufgabe.

1 2 3 4 2 — 1 2 5 6 2 4 — 7 8 4 2 — 9 10 —
11 1 12 13 2 4.

Für den Schlüssel: 1 2 7 4 7 3 2 weiblicher Vorname;
9 10 4 13 2 Körperreiz; 11 12 1 5 chemischer Stoff;
8 5 4 10 asiatisches Volk.

Auflösung der Rätsel in Nr. 178 d. Bl.

Des Rätselrätsels: All Heil!

Des Logogriffs: Dagar — Haar.

Des magischen Zahlenquadrats:

38	33	9	10	29	4
5	28	15	14	25	36
6	17	22	23	20	35
7	21	18	19	24	34
30	16	27	26	13	11
37	8	32	31	12	3

Des Kapselrätsels: Eine Liebe ist der andern wert.

Des Silbendiamants:

La

ma ki lo Lama, Maki, Kilo,
Logen, Magen, Lofi.

gen

Des Tauschrätsels: Bauer, Gras, Erle, Hand, Fuder, Korb. — Urlaub.

Des Verberbes: Der Mann ist rechts von der Dame zu suchen. Die Gestalt wird von Baumstämmen und Mauer gebildet. Der Kopf ist unten in den Blattspitzen.

Bäder-Nachrichten.

Nordseebad Wyl auf Föhr, 3. Aug. Die Bade-Kommission hatte zum Besten des hierorts neugegründeten freizeithilflichen Museums im großen Saale des Kurhauses einen Lieder- und Vortragsabend veranstaltet, der von etwa 300 Personen besucht war. Hervorragende Künstler, die gegenwärtig in Wyl zur Kur weilten, hatten bereitwillig ihre Mitwirkung zugesagt, so u. a. die Konzertfängerin Madonna de Batel aus Paris, die Rezitatorin Fr. Gossy Geisler aus Hannover und der Geigenvirtuose Dr. Schmidt aus Altona. Die hiesige Dichterin Sjine Andressen leitete den Abend mit einer längeren Ansprache ein, in der sie namentlich auch auf die Bedeutung unseres Museums hinwies. Auch trug sie eine Anzahl ihrer Gedichte vor. Sämtliche Vorträge erzielten ungeteilten Beifall. — Die Zahl der eingetroffenen Kurgäste beträgt nach Ausweis der „Bade-Zeitung“ 3020. Dazu kommen reichlich 400 Personen, die in benachbarten Ortschaften wohnen. Der Badeverwaltung wurde es in der letzten Zeit zuweilen recht schwer, den Unkommenenden ein passendes Logis zu verschaffen. Jetzt ist indes der Wohnungsmangel beseitigt. Die Ferien gehen zu Ende, weshalb uns schon viele Gäste wieder verlassen.

Gesellschaftliche Mitteilungen.

Besitzer von Scheunen, Ställen, Lagerkuppen u. d. d. d. denken jetzt notwendigerweise an Erneuerung oder Reparatur der Dächer. Wir hören, daß die seit langen Jahren bestens bekannten Dachpapp-Artikel sich für Zerpapp- und Metall-dächer ganz vorzüglich bewähren. Laut Angabe der „Deutschen Bauzeitung“ stellt sich Dachpapp im Gebrauch bedeutend billiger als jede andere Bedachung. Ein glänzendes Zeugnis und ein Beweis für die Güte der Dachpapp-Artikel ist, daß die Königl. Eisenbahn-Direktion in Berlin auf Grund langjähriger Erfahrungen die Verwendung von Dachpapp vorgeschrieben hat auf die Dauer von 15 Jahren. Wir verweisen auf die heutige Annonce.

Wetterfester Dachtaufsatz für alle Arten Papp-dächer. Für Reparatur und Konservierung, für langjährige, dauerhafteste Zustandhaltung der einfachen Papp-, der Holz-zement- und Segeltuchdächer, wie auch der Wellblech- und ähnlicher Bedachungen hat sich wohl kein anderes Präparat auch unter den schwierigsten Verhältnissen und Witterungseinflüssen so allseitig bewährt, wie „Wetterfester Dachtaufsatz“. Seine vorzüglichen Eigenschaften machen ihn ebenso unentbehrlich in den nördlichen Gegenden wie unter den Tropen.

Kautschukartig zäh und elastisch verbindet sich „Wetterfester Dachtaufsatz“ innig mit der Dachanlage, vertreibt Korn und Risse und macht auch alte Papp- wieder lederartig geschmeidig und wetterbeständig. Ein Hauptvorteil von eminenter Bedeutung, den jeder Hauseigentümer schätzen und würdigen wird, ist, daß „Wetterfester Dachtaufsatz“ Wasser überhaupt nicht annimmt und der Regen von einem mit „Wetterfestem Dachtaufsatz“ überzogenen Dache wie von einer Delschicht abläuft, so daß das Dach selbst trocken bleibt. Eine weitere, ungemein ins Gewicht fallende Eigenschaft des Dachtaufsatzes ist die, daß er absolut feuerfest ist und selbst nicht brennt.

Im Jahre 1896 schrieb das Wochenblatt für die preussischen Haus- und Grundbesitzer eine Notiz: „Wir können allen Hausbesitzern den „wetterfesten Dachtaufsatz“ angedrungen empfehlen; wenn sich der Aufstrich auch eine Kleinigkeit teurer stellt als Teer, so ist er doch tatsächlich relativ ganz erheblich billiger, weil ein maliger Überzug auf lange Jahre hinaus vorhält und unverwundlich ist, ganz abgesehen davon, daß Dachtaufsatz auch alte, vermoderte und verwitterte Papp- wieder wasser-dicht macht, was bei Teer nicht der Fall ist.“

Wetterfester Dachtaufsatz ist der Firma Max Fingert u. Co., Del- und Fettwarenfabrik in Breslau, patentamtlich geschützt. Lager befinden sich in den meisten größeren Städten, jedoch es jedem Interessenten bequem und leicht ist, den „Wetterfesten Dachtaufsatz“ zu probieren. Die genannte Firma steht auf Wunsch auch mit genauer Mitteilung über ihr Fabrikat jederzeit gern zu Diensten.



Zu haben in allen Zigarren-Handlungen.



Was gibt's zum Nachtisch?

Wenn Sie eine angenehme Abwechslung kalter Desserts wünschen, verlangen Sie unter genauer Adressenangabe von Brown & Polson, Berlin C 2, deren „Sommer-Speisen“, „B“-Mischeln.

Es leht, wie einfach natürliche Frucht-Blamerris mit jedem Obst herzustellen sind, sowie Milch- und Eierpeisen als Beigabe zu gekochten Früchten schmackhaft zu bereiten. Für solche Blamerris ist die beste Grundlage das

Mondamin

(gefehlisch gefälscht)

in Paketen à 60, 30, 15 Pfg. überall erhältlich.



Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 9. August:

1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Kandidat Beta.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Anfangsprediger Schipper.
Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Amalienstraße 20, und zwar nur an Werktagen von 10-1 Uhr.

Elisabethstift.

Am Sonntag, den 9. August: Kein Gottesdienst.

Sternburger Kirche.

Am Sonntag, den 9. August:

Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Reil.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Reil.
Sprechstunden an Wochentagen morgens von 8-11 Uhr und nachm. von 3-4 Uhr.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 9. August: Kein Gottesdienst.

Kirche zu Dunsede.

Am Sonntag, den 9. August:

9 1/2 Uhr: Gottesdienst, danach Kinderlehre.

Kirche zu Eberfen.

Am Sonntag, den 9. August:

10 Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre.

Kirche zu Olen.

Am Sonntag, den 9. August:

9 1/2 Uhr: Gottesdienst; danach Kinderlehre. Assistentprediger Stöber.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Nochtamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Kapellen-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 u. nachm. 4 Uhr.

Synagoge.

Sonabend, den 8. August: Predigt 9 1/2 Uhr.



Jedermann Vertreter-Preise bei selbst Probemaschine!

An allen Orten suchen wir Vertreter, gleichviel welchen Standes und liefern deshalb unsere berühmten Monopol-Fahrräder bei Berücksichtigung der Qualität konkurrenzlos billig.

Wir bieten Jedermann Gelegenheit, sich durch Weiterempfehlung und Verkauf von Fahrrädern, deren Zubehör und Ersatzteilen, Motorfahrzeugen, Nähmaschinen sich einen angenehmen Nebenverdienst zu verschaffen. Wir liefern anerkannte Qualitäts-Ware! Fahrräder für 70, 72, 75, 80, 85 Mark etc.

Durch evtl. Weiterverkauf haben Sie also einen hohen Nebenverdienst! Eine Verpflichtung irgend welcher Art durch Uebernahme unserer Vertretung gehen Sie nicht ein, vielmehr berechnen wir Ihnen unsere billigsten Vertreterpreise selbst bei Abnahme eines einzigen Fahrrades oder Nähmaschine resp. Zubehörs. Hunderte Anerkennungen über von uns gelieferte Räder! Kaufen Sie kein Rad oder Zubehör, ehe Sie unsern Hauptkatalog verlangt haben, den wir umsonst und portofrei versenden! Sie sparen Geld!!! Benötigen Sie Motore oder Motorteile, verlangen Sie den Motor-Katalog.

Einige am Lager befindliche gebrauchte Fahrräder äusserst billig. Pneumatic-Laufdecken glatt oder gerippt 5,-, 5,25, 5,75, 6,50, 7,50 mit schriftlicher Garantie. Pneumatic-Luftschläuche 2,75, 3, 3,75, 4,25 mit schriftlicher Garantie. Sämtliche gangbare Dimensionen sind stets am Lager. Garantieschein fügen wir jeder Sendung bei. Fusspumpen 1,-, extra stark 1,25 Mk. Fahrradständer zu jedem Rad passend 60 Pf. Acetylen-Laterne Mk. 2,-, 2,50, 2,75, 3,-. Glocken 18, 22, 25, 30 Pf. Freilaufkränze Mk. 4,-, 4,25. Schmieröl 15 Pf. Brennöhl 15 Pf. Ledertaschen 30 Pf. Celluloid Ketten-Kasten 75 Pf. Stahlfelgen 40 Pf. Fahrrad-Ketten 1,10 Mk. Fahrrad-Oel-Laternen 40 Pf. Fahrrad-Kerzen-Laternen 30 Pf. Pedale à St. 1,30 Mk. Extraf. Satteldecken 1,25 Pf. 1 Paar Griffe 10 Pf.

Fahrrad - Oel - Laternen 40 Pf. Fahrrad - Kerzen - Laternen 30 Pf. Pedale à St. 1,30 Mk. Extraf. Satteldecken 1,25 Pf. 1 Paar Griffe 10 Pf. Bei grösserem Bedarf verlangen Sie per Karte unseren reich illustrierten Prachtkatalog und Sie werden finden, dass wir in der Lage sind Ihnen Vorteile zu bieten, wie keine Konkurrenz.

Multiplex Fahrrad-Industrie, Berlin, Alexandrinenstr. 43 D.

Obst- u. Gartenbau-Verein zu Raffede

beabsichtigt im Anschluss an die am 28. d. Mts. in Raffede stattfindende Tierchau eine

Ausstellung von Erzeugnissen des Feld- Garten- und Obstbaus

zu veranstalten; die von den Eingeleiteten des Tierchauterzins Oldenburg besichtigt werden kann. Als Beisitzer kommen Ehrenpreise, Geldpreise, Medaillen und Diplome zur Verteilung. Eine Platzgebühr für die ausstellenden Gegenstände wird nicht erhoben. Personen, die gewillt sind, die Ausstellung zu besichtigen, werden gebeten, die ausstellenden Gegenstände bis zum 20. d. Mts. beim Komiteemitgliede Lehrer Stühnberg in Raffede anmelden und am 27. d. Mts. bis mittags 12 Uhr in der Ausstellungshalle auf dem Tierchaupterzins abliefern zu lassen. Alles weitere wolle man aus dem Programm für die diesjährige Tierchau erfahren.

Einladung.

Zu der bei mir am Freitag, den 14. August etc., stattfindenden

Auktion

lade alle Verwandten und Freunde hiermit freundlichst ein.

Großhändler. W. H. Schmidt.

Meiner Saal.

passend für H. Vereine und Gesellschaften, einige Abende in der Woche frei.

Hotel zur Krone.

Zu verkaufen mehrere gebrauchte Fahrräder, Halberner u. Tourenräder von 50 Mt. an.

Ein Damenrad, recht gut erhalten, zu 85 Mk.

Stauff. J. Rob. Krnje.

Fahrrad-Handlung u. Reparaturwerkstatt.

Ein Filzrucksack bill. zu verkaufen. Evertsen. Schillerstr. 8.

3 eiserne Bettstellen billig zu verkaufen. Wittenstr. 9.

Damen finden sehr distr. Aufn. bei Frau Lejeune.

Gebäude 1. St., Weidenstr. 30 (Belgien).

Wagen-, Darm- u. Nierenleiden

heilt absolut sicher bitterer Drangensaft (Bismarck).

Nur zu beziehen durch Kneipp-Haus, Münster i. W.

Silke * a. W. L. Zimmermann.

Samburg, Fichtstr. 33.

Verkauf von Immobilien.

Im Auftrage habe ich folgende Immobilien mit beliebigem Antritt unter der Hand zu verkaufen:

Besitzung.

neues massives Wohnhaus mit Werkstätte, Stall und Holzschuppen und 44 ar 46 qm — reichlich 5 Sch. S. Garten- und Ackerland, mit Antritt zum Frühjahr 1904 aus der Hand zu verkaufen.

Das Haus eignet sich namentlich für einen Handwerker: Zimmermann, Maurer oder Maler. Ein strebsamer Mann wird hier eine sichere Brotstelle finden.

Kauflustige wollen sich wenden an H. Gies.

Verkauf von Immobilien.

Im Auftrage habe ich folgende Immobilien mit beliebigem Antritt unter der Hand zu verkaufen:

Besitzung.

Gaas an der Weidenstr., in welchem seit längeren Jahren eine gute, gehende Bäckerei betrieben wird.

Wohnhaus (fast neu) mit Gartenland an der Lamberstrasse, in Osnabrück.

Wohnhaus mit Gartenland an der Heinrichstrasse.

Wohnhaus an der Donnereschweer-Strasse, welches sich auch zum Betriebe eines Ladengeschäfts eignet.

Geschäftshaus, daselbst belegen, in welchem seit einigen Jahren Ladengeschäft mit gutem Umsatz.

Wohnhaus mit Gartenland an der Herrenweg (Schlacht Drie-lake) — Land kann nach Belieben zugekauft werden — sowie

Wohnhaus an der Ecke der Wiesen- und Hermannstrasse.

Jede weitere Auskunft wird unentgeltlich erteilt.

Donnereschweer, Strahbergstr. 1a. A. Geerken, Rechnungsführer.

Immobilien.

bestehend aus dem zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause und schönem Garten, mit Antritt zum 1. Novbr. ds. Jrs. zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf

Montag, den 10. d. Mts., nachm. 6 Uhr,

in Struthoff's Gastwirtschaft an der Alexanderstrasse anberaumt.

Nähere Auskunft erteilt gern und unentgeltlich

Aug. Dahlmann,

Mitt., Kurwidstr. 3.

Zu ver. 12 Schm. Minorca-Fähne, 10 Hüher. Milchbrunnen 51.

Gesucht ein hölzerner Schuppen zum Abbruch oder etwas altes Bauholz. Angebote erb. Kirchhoffstr. 1.

Prima Hof, Nähe Kiels.

Ein herrschaftl. Hof in nächster Nähe Kiels soll umständehalber sofort unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Gr. 86 Hektar. Grundbesitzer-Reinertrag ca. 2000 Mk. Brandflächen-reinertrag 42 000 Mk. Gebäude neu, massiv.

Land ist in hoher Kultur. Lebendes u. totes Inventar komplett. 8 Arbeitspferde, darunter 3 Zuchtstuten, 4 jüngere Pferde, 25 prima Milchkuhe, sowie 15 Stuten u. mehrere Jungvieh. 10 Zuchtstuten und 30 Stück Mastschweine. Pferde und Gornvieh sind mit recht vielen ersten Preisen prämiert. Forderung mit Inventar und Ernte 145 000 Mk., Anzahl. 80 000 Mk., Restgeld fest. Dieser Betrag ist sehr zu empfehlen. Der Besitzer hat 50 Jahre den Hof im Besitz. Näb. durch

J. Rahfs, Neumünster in Holst.

Haus-Verkauf

im Ort Osnabrück.

Mein unter Nr. 19 a an der Schützenstr. belegenes Wohnhaus mit großem Garten wünsche ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Die jetzt leerstehende Oberwohnung kann sofort bezogen werden.

Carl Reich, Sandstr. 49.

Besitzung.

Wohnhaus mit 1,233 ha Garten- und Ackerland, mit beliebigem Antritt aus der Hand zu verkaufen.

In dem Hause wird seit Jahren Handlung betrieben, auch würde sich daselbst seiner Lage wegen zur Errichtung einer Weidhandlung sehr eignen, ebenso für einen Handwerker als Stellmacher oder Schuhmacher.

Kauflustige wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.

H. Gies.

Besitzung.

Draße. Nachdem im öffentlichen Verkauf der zu Hammelndorfermoor-Siedersfeld belegenen

Rankenichen Landstelle,

bestehend aus ca. 16 ha Marisch- und Moorländereien,

der Zuschlag nicht erteilt worden, werden etwaige Nachgebote bis zum 12. August d. J. erhoben.

Zuschlag erfolgt evtl. sofort.

H. Gies, Auktionator.

Wer reiche Heirat?

wünscht, wende sich vert. an Reform, F. Gombert, Berlin S. 14. Sof. erh. Sie 600 r. Part. u. Bild z. Ausw.

Reiche Heirat! 2 Schweftern, 24 u. 22, Verm. 450 000 Mk., wünsch. f. m. charakter. Herrn, wenn a. ohne Verm., z. verh. Verm. erh. näh. u. erhalt. Bild d. Bureau Reform, Berlin S. 4.

„Trilby“ Mástu-Trilby

3 1/2, 4, 5, 7 und 10 cm breite, ganz neue Verlängerungsborden

laufen nicht mehr ein und geben, durch dauernd feste Appretur, dem

Rocksaum ein stets glattes Aussehen. Jede Farbe lieferbar.

„Mástu“-Schutzborden laufen

„Mástu“-Krageneinlagen niemals

„Mástu“-Rockgaze ein

„Mástu“-Wattireinen ein

„Mástu“-Rockhalter übertreffen Alles und sind in täglich wachsender Nachfrage.

Mástu-Fabrikate nur echt mit Stempel „Mástu“, wo nicht erhältlich, geschieht Verkaufsstellen-Angabe durch

Mann & Stumpe, Barmen.

Bade-Einrichtungen.

Klosettanlagen, Wasserleitungen, Gasleitungen, — Kanalisationsanschlüsse, Zentralheizungen.

D. H. Hornung, Kurwidstr. 10.

Ledertreibriemen.

Binderriemen, Riemenwachs, Gummipolier, Mannlochringe, Stoffschliffen, padung, Abstreifung, Wasserstands-gläser.

D. H. Hornung, Kurwidstr. 10.

Röhrenbrunnen.

Erdborungen, Feuerpumpen, Pumpen in Kupfer u. Eisen, Viehtränken.

D. H. Hornung, Kurwidstr. 10.

Rüchgeschirre.

Bierapparate, Hähne und Ventile für Dampf und Wasser, Rohguss in jeder Legierung.

D. H. Hornung, Kurwidstr. 10.

Gartenschläuche.

Biergeschläuche, Weinenschläuche, Gangeschläuche, Schlauchrollen und Strahlrohre.

D. H. Hornung, Kurwidstr. 10.

Wringmaschinen

werden repariert und deren Walzen in 1 Stunde neu überzogen.

D. H. Hornung, Kurwidstr. 10.

Zwischenahn.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts ersuche ich

alle, die mir noch schulden, bis zum 1. September d. Js. Zahlung zu leisten.

Nach dem 1. September übergebe ich meine sämtlichen Forderungen einem

Rechnungsführer zur Einziehung.

G. Hohorst.

Technik Hainichen

Höhere Lehranstalt f. Maschinen- u. Elektrotechnik, Techniker, Werkm., Progr. frei.

Direktor: E. Böttz.

Drathseile

in jeder Construction u. Qualität

Goldene Medaille der internationalen Schiffsahrt-Ausstellungen in Kiel 1896.

Zu verkaufen

Dynamo - Maschine, 65 Volt, 105 Amp. von Siemens u. Halske, welche zur Vergrößerung des Betriebes billig abzugeben ist.

Bremer Gummitwaren-Fabrik, Lohf & Co., Bremen - Horn.

Kaufe

jeden Posten gut erhaltener Herren- u. Damen-Garderobe, Möbel, Betten, Schuhzeug etc.

L. Herbst, Kurwidstr. 20.

Weine nicht

unter 10 von der Weinhandlung Theo. Krieger, Gohlitz am Rhein und Mosel, Wein- u. Weinhandlung von 60 Pf. per Liter an, Wein- u. Weinhandlung von 60 Pf. per Liter an, in Weinhandlung von 60 Pf. per Liter an.

Weinhandlung von 60 Pf. per Liter an.

Welche vermög. Dame

beteil. sich mit einem Baumeister an hochrentabl. Unternehmen. Kapital 10-15 000 Mt. sichergestellt. Offert. unter „Beitragung“ hauptpostlagd. Hannover bis 15. d. M. erb.

Sonntag:
Parole Klub „Donar“.

Bekanntmachung.
Wegen Bormahme von Plasterarbeiten wird die Ziegelhofstraße vom 10. d. Mts. ab bis weiter für den Wagenverkehr gesperrt.
Stadtmagistrat.

Wirtschaft
mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
Zweiter Verkaufstermin ist ange-
setzt auf

Freitag,
den 14. August d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in dem zu verkaufenden Lokale.
Bei annehmbarem Gebote wird der
Aufschlag erfolgen.
F. Voller, S.,
Auktionator.

Zu verl. altershalber ein 47 Jahre
gem. **Landgeschäff.** Anzahl wenig.
Zu erfragen Lindenstr. 47.

Pferde-, Züllen- u.
Schweinemarkt

Wulsdorf
am
Dienstag, den 11. August 1903.

Wulsdorf ist Eisenbahnstation an der Bremen-Geestemünder u. Geestemünde-Elbe-Büchholzer Eisenbahn. Bequeme Verladung von Vieh am hiesigen Bahnhof. Weiden und Ställe sind genügend vorhanden.
Der Gemeindevorstand.

Wapeldorf, S. D. Bartels
dieselbst läßt am
Sonnabend, den 15. Aug.,
nachmittags 5 Uhr,
in **Winnichs Wirtschaft** zu Wapel-
dorf seine daselbst belegene

Brinfingerstelle,
bestehend aus einem recht gut er-
haltenen, bequem eingerichteten
Haufe, Scheune, Torfschuppen,
Garten, sowie ca. 7 ha Ländereien
guter Bonität,

mit Antritt zum 1. Mai 1904 zum
drüben und letzten Male öffentlich
meistbietend zum Verkauf aufsteigen,
und zwar sowohl im ganzen, als
wie folgt:

1. die Wohn- und Wirtschaftsgewächlichkeiten mit den Gärten und umliegenden Ländereien, groß reichlich 3 ha,
 2. die nahe Winnichs Hauje belegene Ländereien, groß ca. 2 1/2 ha, im ganzen, wie auch bei einzelnen Dämmen,
 3. das im Dingensburger Moor belegene Land, groß reichl. 1 1/2 ha.
- Zu diesem Termine erfolgt
sofort der Aufschlag.
Kaufliebhaber laden freundlichst ein
Ed. Dethard, Auktionator,
Ovelgönne.



Sommer-Getränk,
wohlgeschmeckt und
gesund, bereitet man
sich durch Zugabe
von
Leptomac
zu Zuckerwasser
oder kohlensäurem
Wasser.
Vertreter:
Der
Joh. Woltje jr.,
Oldenburg i. Gr.,
Steinweg 3a.

Sonntag:
Parole Reckemeyer.

Zu bedeutend ermäßigten
Preisen:

- Ein großer Posten **Kattun-Kinder-Kleider,**
- Ein großer Posten **Knaben-Waschblusen,**
- Ein großer Posten **Damen-Röcke.**

Theodor Meyer,
Schüttingstr. 8.

Bauhaus

zahlt für Geschäfte und Fabrikanten,
sowie für alle diejenigen, welche sich
in **Zahlungsschwierigkeiten** befinden
und **auf gerichtlichem** Anford
herbeiführen wollen, volle Quote bar
aus. **Distretion.** Off. sub **J. P.**
2450 Exp. „Berliner Tageblatt“,
Berlin SW.

Zu verkaufen schöne reife **Pflaue.**
Alexanderstraße 39.

Wulsdorf

Wulsdorf
am
Dienstag, den 11. August 1903.

Wulsdorf ist Eisenbahnstation an der Bremen-Geestemünder u. Geestemünde-Elbe-Büchholzer Eisenbahn. Bequeme Verladung von Vieh am hiesigen Bahnhof. Weiden und Ställe sind genügend vorhanden.
Der Gemeindevorstand.

Wapeldorf, S. D. Bartels
dieselbst läßt am
Sonnabend, den 15. Aug.,
nachmittags 5 Uhr,
in **Winnichs Wirtschaft** zu Wapel-
dorf seine daselbst belegene

Brinfingerstelle,
bestehend aus einem recht gut er-
haltenen, bequem eingerichteten
Haufe, Scheune, Torfschuppen,
Garten, sowie ca. 7 ha Ländereien
guter Bonität,

mit Antritt zum 1. Mai 1904 zum
drüben und letzten Male öffentlich
meistbietend zum Verkauf aufsteigen,
und zwar sowohl im ganzen, als
wie folgt:

1. die Wohn- und Wirtschaftsgewächlichkeiten mit den Gärten und umliegenden Ländereien, groß reichlich 3 ha,
 2. die nahe Winnichs Hauje belegene Ländereien, groß ca. 2 1/2 ha, im ganzen, wie auch bei einzelnen Dämmen,
 3. das im Dingensburger Moor belegene Land, groß reichl. 1 1/2 ha.
- Zu diesem Termine erfolgt
sofort der Aufschlag.
Kaufliebhaber laden freundlichst ein
Ed. Dethard, Auktionator,
Ovelgönne.

Sommer-Getränk,
wohlgeschmeckt und
gesund, bereitet man
sich durch Zugabe
von
Leptomac
zu Zuckerwasser
oder kohlensäurem
Wasser.
Vertreter:
Der
Joh. Woltje jr.,
Oldenburg i. Gr.,
Steinweg 3a.

Sonntag:
Parole Reckemeyer.

Sonntag:
Parole Reckemeyer.

Zu verl. 1 schwarzbuntes **Kuhfals**
G. Helms, Drielermoor.

Wirtschaft
(volle Konzeption) ist unter
günstigen Bedingungen per 1. Sep-
tember d. J. oder später zu ver-
kaufen oder zu vermieten.
Offerten erbitten
W. Cordes, Millr., Saarenstr. 5.

Geiratsgeuch.
Ein Handwerker, Witwer, in den
besten Jahren, sucht eine Lebens-
gefährtin. Junge Witwe mit 1 oder
2 Kindern nicht ausgeschlossen. Adresse
wird umt. **£. 700** an Exp. d. Bl. erd.

Bereins- u. Vergnügungs
Anzeigen.

Eversten.
Klub „Vereinigung“.
Am Sonntag, den 9. d. Mts.:
BALL.

„Zur frühlichen Wiederkehr“
(G. Schmidt).
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand.

Klub „Edelweiß“.
Sonntag, den 9. d. M.:
Tanzkränzchen

im Lokale des Herrn **Dranken**
in **Wloß.**
— Anfang 5 Uhr. —
Es laden höflichst ein
Der Vorstand.

Klub „Donar“.
Sonntag, den 9. August:

im
Donnerschweer Krug:
Großes öffentliches
Sommerfest,

verbunden mit
Ball.

Programm:
Gesellschaftsspiele;
Musikalische Unterhaltung;
Belustigung für Kinder;
Großer Ball;
Preisstanz;
Fackelpolonaie;
Italientische Nacht im Garten.
Entree frei.
Es laden freundlichst ein
Der Vorstand.

Doodts
Etablissement.

Gente,
sowie Sonntag, den 9. August:

Grosse
Spezialitäten-
Vorstellung

im Wintergarten.
Nur durchaus gute Kräfte bringen
ein **vortreffliches Programm** zur
Wintergarten eine gute Anziehungs-
kraft ausüben wird.
Gente Anfang 8 Uhr. Sonntag
Anfang 6 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch laden freund-
lichst ein
H. Scheepker.

Doodts
Etablissement.

Gente,
sowie Sonntag, den 9. August:

Grosse
Spezialitäten-
Vorstellung

im Wintergarten.
Nur durchaus gute Kräfte bringen
ein **vortreffliches Programm** zur
Wintergarten eine gute Anziehungs-
kraft ausüben wird.
Gente Anfang 8 Uhr. Sonntag
Anfang 6 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch laden freund-
lichst ein
H. Scheepker.

Doodts
Etablissement.

Gente,
sowie Sonntag, den 9. August:

Grosse
Spezialitäten-
Vorstellung

im Wintergarten.
Nur durchaus gute Kräfte bringen
ein **vortreffliches Programm** zur
Wintergarten eine gute Anziehungs-
kraft ausüben wird.
Gente Anfang 8 Uhr. Sonntag
Anfang 6 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch laden freund-
lichst ein
H. Scheepker.

Doodts
Etablissement.

Gente,
sowie Sonntag, den 9. August:

Grosse
Spezialitäten-
Vorstellung

Schützen-Verein

Wieselfiede.

Schützenfest

Zu unserem bevorstehenden
welches am
16. u. 17. August

stattfindet, werden die verehrten aus-
wärtigen Schützen und ein hochge-
ehrtes Publikum freundlichst einge-
laden. Näheres in betreff des
Schießens enthalten die versandten
Plakate.
Der Festplatz wird mit Buben
aller Art bebaut.

Der Vorstand.

Obernburger
Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 9. August,
abends 8 Uhr:
Monatsversammlung

im „Schützenhof zur Wunderburg“.
Tagesordnung:
Aufnahme. Bericht über Sommer-
fest. Wahl des 1. Schriftführers betr.
Lokalfrage. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Verein „Barbara“
(ehem. Artilleristen).

Am Dienstag, den 11. August
1903, abends 9 Uhr, im Vereins-
lokale „Hotel Kaiserhof“:

Versammlung.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Männer-Gesangverein
Loth.

Am Sonntag, den 23. d. M.:
Bergnügungsfahrt

per Omnibus nach **Barel.**
Diejenigen, die daran teil zu nehmen
wünschen, wollen sich bis zum 16.
d. M. bei Gastwirt **Helms** melden.
Eingabend den 21. d. M.
Der Vorstand.

Hans Sachs-Verein
Oldenburg.

Am Sonntag, den 9. August:
bestehend in
Gartenkonzert n. Ball,

im Lokale des Herrn **G. Müller,**
„Odeon“, Evertien.
Anfang 4 Uhr.
Es laden freundlichst ein
Der Vorstand.

Am Sonntag, den 16. August:
Lezte diesjährige
Luftfahrt

zum Bremerhavener Markt
per Salondampfer „Ludwig“.
Abfahrt 7 Uhr morgens vom Stau.
Rückfahrt 6 Uhr abends.
Preis 1,50 Mk. Musik an Bord.
Karten zu haben bei: Wesede,
Brünjen, Riet, Stolle, Wiggers,
Henneke, Gramberg, Heiners, Berg-
mann, Herren, Rödel, Becker (Ostb.),
Wehrkamp, Kufmann und
W. Eichhoff.

Stenographen-Verein
„Gabelsberger“,

Oldenburg.
Sonabend, den 8. August d. J.,
abends 9 Uhr: **Übungsabend.**
9 1/2 Uhr: **Monatsversammlung.**
Um recht zahlreichen Besuche wird
gebeten.
Der Vorstand.

Stenographen-Verein
„Gabelsberger“,

Oldenburg.
Sonabend, den 8. August d. J.,
abends 9 Uhr: **Übungsabend.**
9 1/2 Uhr: **Monatsversammlung.**
Um recht zahlreichen Besuche wird
gebeten.
Der Vorstand.

Stenographen-Verein
„Gabelsberger“,

Oldenburg.
Sonabend, den 8. August d. J.,
abends 9 Uhr: **Übungsabend.**
9 1/2 Uhr: **Monatsversammlung.**
Um recht zahlreichen Besuche wird
gebeten.
Der Vorstand.

Stenographen-Verein
„Gabelsberger“,

Oldenburg.
Sonabend, den 8. August d. J.,
abends 9 Uhr: **Übungsabend.**
9 1/2 Uhr: **Monatsversammlung.**
Um recht zahlreichen Besuche wird
gebeten.
Der Vorstand.

Stenographen-Verein
„Gabelsberger“,

Sonntag:
Parole Reckemeyer.

Großes
Freistegeln

am Sonntag den 9., Montag
den 10. und Dienstag den
11. August.

Zur Verteilung kommen in
Geldpreise.
Die Preise fallen auf die niedrigsten
Würfe.
Hierzu laden freundlichst ein
Ant. Bischoff,
Nadorferstr. 42.

Klub Grünwald.

Am Sonntag, den 9. August:
Stiftungsfest

im Vereinslokal „Zum Grünwald“,
Anfang 5 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand.
A. Westerhaus.

Kampfgemeinschaft
Oldenburg.

Zur Feier des Geburtstages **J. J.**
K. K. G. d. d. Großherzogin
und des Erbprinzen findet am **Sonntag,**
den 9. August, im Oldenburger
Schützenhof **Konzert und Ball** statt.
Die Kameraden mit ihren Ange-
hörigen werden gebeten, sich recht
zahlreich zu betheiligen.
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand
des **Kampfgemeinschaft-Vereins.**
Anfang des Konzerts 4 Uhr.

Nadorst.
Klub „Freundschaft“

Am Sonntag, den 9. August:
Tanzkränzchen

im Vereinslokal (**G. Ebbinghaus**).
Anfang 6 Uhr.
Einführungen gestattet.
Zu zahlreichem Besuche laden freund-
lichst ein
Der Vorstand.

Nadorst.
Am Sonntag, den 9. August d. J.:
Gartenkonzert,

Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei
Es laden freundlichst ein
G. Ebbinghaus.

Gesangverein „Großhann.“
Am Sonntag, den 9. August:
Tanzkränzchen

im Saale des Herrn **G. Dieß,**
Ofener Chauffee.
Anfang 5 Uhr.
Einführungen gestattet.
Es laden freundl. ein
Der Vorstand. G. Dieß.

Panorama
Markt 12a.

Steiermark.
Pracht-Serie 1. Rangsch.
Wiederholungen finden nicht statt.

Sonntag:
Parole Klub „Donar“.

Sonntag:
Parole Klub „Donar“.

Sonntag:
Parole Klub „Donar“.

Sonntag:
Parole Klub „Donar“.

Sonntag:
Parole Klub „Donar“.

Sonntag:
Parole Klub „Donar“.

Sonntag:
Parole Klub „Donar“.

Sonntag:
Parole Klub „Donar“.

Sonntag:
Parole Klub „Donar“.

Sonntag:
Parole Klub „Donar“.

Sonntag:
Parole Klub „Donar“.

3. Beilage

in Nr. 184 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 8. August 1903

Sport.

Pferdesport.

Die preussische Gutsverwaltung hat sich auf Sammler zum Preise von 50,000 M. das Ankaufsrecht gesichert, und zwar mit der Bedingung, daß die Abnahme nach Schluß der diesjährigen Rennsaison erfolgt. Der Besitzer des Gengstes, Kapl. Jos. wollte den Deutschen St. Leger-Sieger im Herbst nach England schicken, um ihn in einem Handicap des nächsten Frühjahrs noch zu versuchen, doch hat Ober-Landstallmeister Graf Lehndorff seine Einwilligung hierzu nicht gegeben. Sammler besitzt von bedeutenden Engagements noch das im Großen Preis von Baden und im Prix du Conseil Municipal zu Paris am 4. Oktober.

Signor ist als einziges deutsches Pferd im Autriapreis stehen geblieben. Es ist zweifellos, daß Signor, wenn er gesund bleibt, für den Herbst als Hauptaufgabe das 100,000 Kronenrennen auf der Freudenau vor sich haben wird. — Signor und Hans Sachs sind auch bei der Kugelwerfklänge im Budapest St. Leger belassen worden.

Der beliebte Herrenreiter Leutnant R. v. Zingler tat auf dem Truppenübungsplatz zu Döberitz einen böse aussehenden Sturz. Gelegenheit eines Rennens der Garde-Dragoonen-Regimente um einen von dem Kronprinzen gestifteten Ehrenpreis führte der beliebte Herrenreiter auf dem Schimmel „Fior of the East“ mit dem sicheren Siege in der Hand beim letzten Sprung infolge des schlüpfrigen Bodens und dergestalt seinen Reiter unter sich, der beinahe los von der Pflanze gebracht werden mußte. Leutnant v. Zingler erholte sich jedoch glücklicherweise im Laufe des Nachmittags so weit, daß jede Gefahr für ihn ausgeschlossen ist.

Herrn Otto Suermundts Sturz, mit Freilich im Totalisator-Jagdbrennen am 27. Juli zu Neuh bei Leiden, wie sich erst nachträglich herausstellte, mit schlimmen Folgen gehabt, als ursprünglich angenommen worden war. Es ist ein Bruch des Beckens konstatiert worden, und dieser Bruch hat sich dadurch, daß Herr Suermundt Gehversuche unternommen hatte, noch verschoben.

Um Fällen von Doping auf die Spur zu kommen, hat ein russischer Richter, Herr M. Klenowski, Brännen ausgeführt, und zwar 1000 Rubel für den Jockey, 2000 Rubel für den Trainer und 4000 Rubel für den Pferdebesitzer, der ihm einen Fall von Doping in einem Rennen, an dem Pferde seines Besitzes teilnahmen, bekannt gibt.

Automobilismus.

Auch der Kaiser hat auf der Krupp'schen Germania-Werk eine Dampfmaschine für ein Automobil in Arbeit gegeben. Der Wagen wird direkt durch Dampfkraft getrieben; der Dampf wird durch Dampfschleife erzeugt.

Eine neue Automobilfabrik werden zum Herbst die beiden Söhne von Carl Benz: Eugen und Richard Benz, die aus der Firma Benz & Co. ausgeschieden, in Gemeinschaft mit ihrem Vater in Ladenburg bei Mannheim gründen. Aller Voraussicht nach wird sich die neue Firma nur mit der Fabrikation von Automobilen befassen.

Die am 30. August auf der Rennbahn am Oberförsthaus in Frankfurt a. M. stattfindenden Automobil-Rennen haben auch im Ausland große Bedeutung. Es zeigt sich dieses durch die täglich einlaufenden Anfragen für die einzelnen Rennen. Namentlich das Hauptrennen, für Wagen bis zu 60 PS., scheint das Ausland zu interessieren. Die großen Rennwagen über 60 PS., die bei der französischen Paris-Madrid-Zahlreich vertreten waren, sind zwar infolge der Rennbestimmungen des Frankfurter Automobilklubs ausgeschlossen, trotzdem wird dieses Hauptrennen einen scharfen Wettkampf zwischen Zn- und Ausland bringen.

Eine automobilistische Herausforderung an alle Welt hat

Friedhöfe und ihre Pflege.

Von M. v. M.

(Nachdruck verboten.)

Der Besuch eines pietätvoll und sauber gehaltenen Friedhofes tut dem Auge und dem Herzen wohl, vor allem wenn er neuen Angehörigen als letzte Ruhestätte dient und etwa auch bestimmt ist, eine solche oder kurz oder lang der eigenen irdischen Hülle zu gewähren. Nicht immer wird den Gottesäckern, wie man sie wohl zu bezeichnen pflegt, die ihnen besonders gebührende gärtnerische Fürsorge zu teil. Voller Entrüstung kämpfte ich kürzlich auf einem dörflichen Kirchhofe Thüringens, den Weg mit zu einem Grabe zu bahnen, zu welchem ich meine kleine Walfahrt nach diesem Dorfe vorwiegend mit unternommen hatte. Ein deutscher Sänger schummert auf demselben, dessen Andenken wir hoch halten, zu dessen Werken wir auch in einer Zeit, die der Fülle ihres Lebens so leicht überfließt, gern noch einmal greifen. Es war Ostia v. Freitag's Grabstätte in dem nahe bei Göttha gelegenen Dorfe Sieleben.

Der Dichter, den der verlorene Freund und Beschützer der Muse, Herzog Ernst II., hoch schätzte, hatte in genanntem Orte sein Zustulm gefunden in einer von herrlichem Parke eingerahmten Villa, und sich neben ihr ein zweistöckiges Haus in schweizerischem Stil gebaut, in welchem er seiner geistigen Arbeit ungehindert obliegen konnte. Schon Goethe hatte das gemüthliche Bestium zu oftmaligem Besuche von Weimar aus eingeladen; mit dem gothischen Kollegen, dem Minister v. Franken-berg, wenn ich den Namen recht behielt, dem Besitzer des Sieleben'schen Gutes, pflegte er Umgang; das dörfliche Stilleben des dörflichen Dorfes, dessen Bewohner sich damals noch nicht einer Zersplittertheit befleißten, die heute die Götthaus nach Göttha mit hin und zurückziehenden Adern erfüllt, übte gewiß auch seine Anziehungskraft.

Dem mitten im Orte am Heerwege liegenden Kirchhof bietet eine neue, stattliche Kirche zum Schmuck, während

Barney Oldfield, der amerikanische Automobilist, ergeben lassen. Oldfield sagt, daß er sich zwar am liebsten mit dem französischen Champion Journier messen würde, doch sei er auch bereit, mit Zenaga, Gabriel oder Jarrott auf irgend einer geschlossenen Bahn in Europa oder Amerika in Konkurrenz zu treten. Wenn die Ausichten günstig sind, ist er bereit, in einer Woche nach Europa abzureisen, oder, falls irgend einer der genannten Fahrer nach Amerika kommen würde, erbiertet sich Oldfield zum Ersatz der Kosten und wetzt gleichzeitig 20,000 Dollars auf seinen Sieg in einer Reihe von Rennen. Er selbst stellt nur die eine Bedingung, daß die Rennen nicht über fünf Meilen hinausgehen. — Herrn Oldfield wird wohl bald geholfen werden, er scheint die Niederlage Americas im Gordon Bennett-Pokal nicht vermeiden zu können.

Radfahren.

Die Resultate der Wettfahrten beim Hamburger Bundesstag haben wir bereits in einer unserer früheren Nummern veröffentlicht.

Der Verband deutscher Radrennbahnen wird zu den Kopenhagener Weltmeisterfahrten folgende deutsche Rennfahrer offiziell anmelden: Berufsfahrer Steyer, Kobl und Gönemann, Berufsfahrer-Flieger Kobl und Wend, Herrenfahrer Steyer, Herzog (Leipzig), Herrenfahrer-Flieger Engelmann (Leipzig).

Auf dem 20. Deutschen Radfahrer-Bundesstag wurde einstimmig beschlossen, die völlige Verharmelung des „Deutschen Radfahrer-Bundes“ und der „Allgemeinen Radfahrer-Union“ in die Wege zu leiten. Das Bundesgebiet soll Deutschland, Österreich, die Schweiz und Zugewand umfassen. Zur endgültigen Verharmelung über die Verharmelung wird zum Herbst ein gemeinsamer außerordentlicher Bundesstag nach Frankfurt a. M. berufen werden.

Bei dem sehr stark besuchten internationalen Radrennen in Köln erritt den Sieg um die Meisterschaft von Europa Ellegard in einem scharfen Endkampf gegen Wend. Im Verein mit Wend siegte Ellegard beim Meisterschaft-Hauptfahren über 2000 Meter, als zweites Paar wurden Meyers, Kobl platziert. Beim Prämienfahren über 4000 Meter wurde Groß-Lurin erster.

An dem Großen Preis von Berlin für Radfahrer am 23. d. M. werden außer Ellegard Kobl auch noch der bekannte französische Dauerfahrer Content, der zur Zeit den Stunden-Weltrekord mit 73,780 Kilometer und den 100 Kilometer-Weltrekord mit 1 Stunde 16 Min. 21 Sek. hält, teilnehmen. Ferner starten bei diesem hervorragenden Rennen noch Viet Dientmann, Alfred Gönemann, Karl Käfer und Friz Käfer.

Zwei Dauerrennen wurden in Friedenau am Sonntag ausgetragen. Ein 60 Kilometerrennen machte den Anfang. An den Start gingen Ginz-Berlin, Keller-Breslau, Mäfer-Dresden, Brüggen-Berlin und Winnenmann-Breslau. Der Schwitmanns Brüggen-Berlin, der von Ginzmann wenig weg hat, karabolierte in der Auslaufkurve mit der Maschine von Winnenmann, der Motor des Breslaues ging trachend in die Brüche, Winnenmann selbst überfuhr sich und folterte mit blutendem Gesicht in den Rufen hinunter. Er mußte, am Kopf nicht unerheblich verletzt, den Schuttlap verlassen. Sein Landsmann Keller wurde wenige Minuten darauf gleichfalls von dem Führer Brüggen-Berlin angefahren, stürzte und mußte leicht verletzt in die Kabine schlipfen. Man amete schließlich auf, als mit dem Siege von Ginz (46 Min. 19,3 Sek.) das Rennen zu Ende war. Zweiter wurde Brüggen-Berlin (780 Meter). Dritter Mäfer (1025 Meter). — Weniger, als es versprochen, hielt das Stundenrennen. Hier starteten Viet Dientmann, Käfer, der Berliner Gönemann und Dorioli, ein früherer junger Pariser Sprintmacher. Von Anfang an sah das Rennen nach einem Siege des Holländer Dientmann aus, beim 54. Kilom. versagte jedoch der Motor Dientmanns, seine zweite Maschine freiließ gleichfalls, sodas der sympathische Holländer die Bahn verlassen mußte. Als der Schuß die Stunde ankündigte, war Käfer Sieger mit 71 Kilometer 300

Meter. 2. Dorioli (69,40 Kilometer), 3. Gönemann (62,850 Kilometer).

Bei dem Magdeburger Radrennen siegte im großen Preis von Magdeburg über 50 Kilometer Käfer (4 1/2 Punkte) vor Temke (6) und Salzmann (7 Punkte). Den 1. Lauf hatte Käfer gegen Temke und Salzmann gewonnen. Der 2. Lauf hatte dasselbe Resultat, und im 3. siegte Salzmann gegen Temke und Käfer. Die Meisterschaft von Preußen gewann Hansen. Zweiter Ladebold. Dritter Schmidt.

Lawn-Tennis.

Schindler, Berlin, gewann die Barnemünder Meisterschaft gegen Voelling mit 6-3, 6-2, 6-3.

Am Turnier in Ostende, welches am 10. August beginnt, wird M. J. G. Michie zur Verteidigung seines Titels sicher teilnehmen. Michie dürfte dann auch in Hamburg und Gomburg erscheinen.

Beim I. Internationalen Lawn-Tennis-Turnier in Graz erregte das Veteranen-Einzelspiel (mit Vorgabe), offen für Herren, welche das 40. Lebensjahr überschritten haben, großes Interesse; das Spiel wurde von H. v. Lufar in schönem Stile gewonnen.

Fußball.

Die Frage des Zusammenflusses sämtlicher Fußball-Klubs des Großherzogtums nimmt greifbare Gestalt an. Soweit wir unterrichtet sind, findet nächster Tage eine Delegierten-versammlung sämtlicher Klubs statt, in welcher offizielle Beschlüsse gefaßt werden sollen. Für die Entwicklung des schönen Fußballsports ist dieser Schritt von eminenter Tragweite.

Für das am 27. September geplante große Fußballturnier zwischen Berlin, Bremen und Oldenburg tritt unser Oldenburger Fußball-Klub in ein äußerst strenges Training, um gegen den hervorragenden Berliner Klub würdig aufzukämpfen zu können.

Wassersport.

Das Verbandsfest des allgemeinen deutschen Schwimmverbandes in Dessau hatte eine starke Beteiligung aus allen Gegenden Deutschlands aufzuweisen. Als Vertreter des Prinzen Aribert von Anhalt, des Protectors, war Oberstallmeister Kammerherr Freiherr v. Lettau erschienen, im Auftrage der Regierung aus Berlin Schulrat Dr. Rüpers. Obenjo war die Stadt Dessau durch Mitglieder des Magistratskollegiums vertreten. Die Wettkämpfe nahmen am Sonntag, vormittags 9 Uhr, ihren Anfang. Bei den Schwimmern um den Kaiserpreis (1000 Meter) wurde ein neuer Rekord geschaffen. W. Schumann vom S.-R. „Poseidon“, Berlin, durchschwamm die Strecke in 15 Minuten 49 Sekunden. Juniorenpokal: 1. Müller vom Bremer S.-R. 2. Geisler vom S.-R. „Borussia“, Breslau, Junior-brustschwimmer, 200 Meter: 1. Malfer vom S.-R. „Depphin“, Berlin, in 3 Min. 37 Sek. 2. Schüler vom Dessauer Amateur-S.-R. in 3 Min. 50 Sek. Rüdenschwimmer, 200 Meter: 1. Brad vom Charlottenburger S.-R. in 3 Min. 11 Sek. Springen um die Meisterschaft von Deutschland: 1. Balz vom Schwimmerbund Schwaben. Schwimmern für die Unteroffiziere der Garnison Dessau: 1. Unteroffizier Hoff (9. Kompagnie) in 2 Min. 1 Sek. 2. Unteroffizier Hart (8. Komp.). Hauptschwimmer, 500 Meter (Ehrenpreis Dr. Hocht des Prinzen Aribert von Anhalt und goldene Medaille): 1. Schumann vom S.-R. „Poseidon“, Berlin in 7 Min. 52 Sek. Koppschwimmung: 1. Gaag vom Charlottenburger S.-R. v. 87. 2. Martin vom S.-R. „Berber“, Magdeburg. Kurze Strecke für Seniorenn, 100 Meter: 1. Hoffmann vom S.-R. „Poseidon“, Berlin, in 1 Min. 18 Sek. 2. Jüngling 1. Schwimmer um den Ehrenpreis Dr. Hocht des regierenden Herzogs Friedrich von Anhalt, 400 Meter deutsches Brustschwimmen (goldene Medaille und Diplom): 1. Clarke vom S.-R. „Borussia“, Berlin, in 7 Min. 7 Sek. Spanisch für Junioren, 100 Meter: 1. Busch vom S.-R. „Poseidon“, Berlin, in 1 Min. 19 Sek. 2. Brad vom Charlottenburger

Hofe der russischen großen Katharina lebte und hernach von Paris noch rechtzeitig dem blutig angebrochenen après nous le déluge der Madame Pompadour entrann; ich weiß nicht, was ihr nach unserm Tiefsinken verschlagen hat; er würde sicher seinen Wandersteg weiter gesucht haben, hätte er das heutige so echt republikanisch angehauchte deluge solcher Friedhofsplege vorausschauend können.

Gut gehaltene neue und alte verlassene Kirchhöfe, wenn sie des Malerischen und Altertümlichen dem Auge so viel bieten, wie beispielsweise der Heidelberger, der alte jüdische Ghetto zu Prag und auch drei eindrucksvolle, nicht mehr benutzte Begräbnisstätten in Göttha hatten für mich immer hohen Reiz. Die letzteren liegen an Bergabhängen, besätet mit pastlichen, hohen Bäumen; die Grotte wird hübsch kurz gehalten und ist nicht der Tummelplatz hoher, wüßig durcheinander sich drängender Unkrautstauden. Die niedrigen Hügel verschanden; hin und wieder aber weist ein altersegrauer, bemoster Grabstein, zwischen den in angemessener Beschränkung ausgeführten Pflanzungen aufstehend, auf die einstige Bestimmung der Stätte. Zu besonderer Berücksichtigung fordern auf die noch wohl erhaltenen Grabstätten an den Umgebungsmauern; sie sind reich an ansprechenden Ornamenten; Inschriften und die nicht fehlenden Wappen weisen auf die Ruhestätten päpstlicher Patriziergeschlechter, für die man auch vor dem Gleichmader Tod in erklümmter Beieinanderliegen wohl noch die alte Gemeinsamkeit der Interessen betrauern zu müssen glaubte.

In Göttha bietet auch der neue Kirchhof neben seinem Krematorium, der Verbrennungsstätte, welcher aus den entlegenen Orten des Vaterlandes und aus allen Himmelsrichtungen Leichen zugeführt werden, um an ihnen die Bestattung der alten germanischen Vorfahren zu vollziehen, noch manches Beachtenswerte. Am Eingange des Friedhofes untließen drei sorgfältig sauber gehaltene Wege zwei Doppelreihen von Gräbern, in

S. R. Kürspringen: 1. Hyde vom S. R. „Triton“, Berlin, 2. Wallhaus vom S. R. „Dier“, Berlin. Reichstafette (Pacifier Weltausstellungspreis von 1900: Goldene Medaille): 1. S. R. „Poseidon“, Berlin, in 9 Min. 18 zwei Fünftel Sek.

Die Jacht des deutschen Kaisers „Meteor“, gewannen am 3. cr. bei der Capes-Regatta, den Preis, einen wertvollen Becher.

Das Paris-Frankfurter Achterrennen wird am 6. September in Paris zum Austrag kommen. Um eine möglichst gute Frankfurter Mannschaft für dieses Rennen herauszubringen, hat ein vom Frankfurter Regattaberein niedergesetzter Sonderausschuß seine Maßnahmen getroffen, die darin gipfeln, eine aus geeigneten Rudern aller Frankfurter Vereine zusammengeleitete Mannschaft durch einen Ruderteiler ausbilden zu lassen. Diese Mannschaft sollte mit der im Stadt-Achter-Rennen siegreichen Mannschaft in etwa 14 Tagen ein Rennen über 2500 Meter ausrichten, sofern der Sieger im Stadt-Achter die Vertretung Frankfurts in Paris übernehmen würde. Da dies nicht geschah und der an zweiter Stelle eingetommene Verein seine Ruderer sofort für eine gemischte Mannschaft zur Verfügung gestellt hat, so liegt die Möglichkeit vor, diese gemischte Mannschaft aus den Reihen der beiden im Stadt-Achter-Rennen an erster und zweiter Stelle eingetommenen Mannschaften zu verstärken.

Athletik.

Die Meisterschaft von Deutschland im Hochsprung wird am 30. August in Hannover ausgetragen, am gleichen Tage findet auch der Kampf um die Meisterschaft von Deutschland im Laufen über 100 Meter statt. An beiden Ereignissen nehmen Mitglieder des Oldenburger Fußball-Klubs teil.

Das erste Sportsfest des Verbandes Berliner Ballspiel-Vereine kommt am 20. September zum Austrag.

Auf dem Frankfurter Meeting am 23. August wird u. a. die Meisterschaft von Deutschland im Diskuswerfen ausgetragen. Der deutsche Rekord dürfte hierbei wieder verbessert werden, ist doch der bekannte Frankfurter Dörner jetzt in vorzüglicher Form und hat letzten im Training einen Wurf von 86,10 Meter erzielt.

Die Meisterschaft von Wien im Gehen über 25 Kilometer gewann A. Waale (Vr. Schwimmklub „Austria“) in 2 Std. 28 Min. 58 Sek. 2. Rohac (führte über 19 Kilometer) in 2 Std. 29 Min. 17 Sek. 3. Höp (Währ. A. C.) 2 Std. 34 Min. 15 Sek.

Der Pariser Marathonlauf für Berufsläufer über 40 Kilometer wurde am Sonntag von dem Franzosen Gibot in 2 Std. 44 Min. 50 Sek. gewonnen; Zweiter wurde Bianconi in 2 Std. 41 Min. 02 Sek., Dritter Serris in 2 Std. 41 Min. 03 Sek. Insgesamt beteiligten sich 152 Läufer.

Der berühmte amerikanische Läufer Duffen, der sich 3. Jt. in England aufhält, gewann am letzten Sonnabend in Glasgow das „100 Yards Invitation Handicap“ vom Mal in 9 1/2 Sekunden. Er schlug damit den seit 1884 von J. F. Cowie mit 10 Sek. gehaltenen schottischen Rekord.

Vermischtes.

Im Taubenhause zu Heiligendamm fand auf dem in diesem Sommer neu erbauten Schießplatz das erste Preisschießen statt. Es waren drei Konkurrenzen ausgeschrieben. Ein Schießen auf Tauben, ein Schießen auf Wappeltauben und ein Schießen auf laufenden Hühner. Im Kartenschießen auf Tauben teilten sich als beste Schützen Leutnant Graf v. Hardenberg und Kommod Giers die beiden ausgelegten Preise. Im Schießen auf Wappeltauben erhielt den ersten Preis Giers, den zweiten Leutnant Graf v. Hardenberg, den dritten Dr. Staby. Im Schießen auf laufende Gansenteile, errang Direktor Jens-Berlin den ersten, Giers den zweiten Preis. Die neuen Einrichtungen fanden viel Beifall, und es steht in Aussicht, daß zum großen Preisschießen, das am 11. August veranstaltet werden soll, sich eine große Zahl guter Sportschützen einstellen wird. Außer obigen Konkurrenzen soll dann noch eine 4. Konkurrenz, ein Schießen mit Wächern, stattfinden.

deren außergewöhnlichem Schmuck sich auch wieder eine Ergänzung, diesmal die des Reichtums, offenbart. Die prächtigen Marmorstatuen stellen das Auge, so vollendete Schöpfungen der neuen Bildhauerei, daß das Auge schon einem gekulten Kerner und nicht dem Laien angehören muß, um die Schönheit der Formen, das Sprechende des Antlitzes, die feine Reinheit des Marmors nicht so bezaubert auf sich wirken zu lassen, wie es die unsterblichen Werke eines Phidias und Praxiteles nur immer vermögen. Eigentümlich sollte man sich glücklich schätzen, zu der ausgewählten Schar recht kritisch veranlagter hoher Sachverständiger nicht zu gehören; man soll sich den Genuß von relativ Schönem nicht verkümmern lassen durch den Gedanken an das absolute Schöne nach den Begriffen tiefer Gelehrsamkeit, für welche dem Laien Maßstab und Anweisungsbefehl meisters fehlen; zu seinem Vorteil!

In unserem feuchtrauen, nördlichen Klima den empfindlichen Marmor gegen die Unbill der Witterung zu schützen, hat man es an oft sinnreich ausgeführten Beschädigungen nicht fehlen lassen, welche nicht fügen und den Schutz, den man sich von ihnen verspricht, erfolgreich zu gewähren scheinen.

Seltene Koniferen und lieblicher Blumenschmuck kommen auch hier den Gebilden des Altars in angemessener Weise zu Hilfe. Den Blumenschmuck aber möchte ich überhaupt als die schönste und passendste Zier der Grabstätten und des Kirchhofes ansehen. Der Spätherbst zwar zerstört mit rauher Hand die Lieblinge des Lenzes und Sommers; der Winter gar begräbt sie in Eis und Schnee. Daß jedoch liebende Hände mit jedem neuen Frühling sich mühen müssen, den Schmuck wiederherzustellen, und sich mit pietätvoller Hingabe dieser Jünger widmen, darin möchte ich den Hauptwert der gärtnerischen Grabpflege erkennen; ihr kann auch der Arme sich unterziehen, und wo sie der Vermittler sachmännigen Händen anvertraut, da befaßt es doch der jährlich wiederkehrenden Erneuerung an diese Obeliegenheit und ihre Ausführung; die Hinterbliebenen werden auch an ein häufigeres Aufsuchen der Ruhestätte ihrer verstorbenen Angehörigen gemahnt. Wir Protestanten kennen einen Auferstehungstag nicht; es sollte für uns im Beginn des Mai einen Tag geben, an

Eine eigenartige „Volkszählung“ fand, wie aus der Schweiz geschrieben wird, dort im Kanton Glarus statt, und zwar waren es die überall im Gebiet der Eidgenossenschaft mit besonderer Sorgfalt gehaltenen Genssen, denen die Zählung galt. In allen Kantonen wurden an einem bestimmten Tage Streiftouren abgehalten, und den dabei beteiligten Weidmännern kamen hierbei im ganzen 1500 Stiid der so hoch geschätzten Kletterer zu Gesicht. Dieses außerordentlich günstige Resultat erregte allgemeine Befriedigung, zumal da infolgedessen im Herbst die Genssjagd im genannten Kanton für längere Zeit freigegeben werden dürfte.

Briefkasten.

Ein treuer Abonnent. Das ist eine recht müßige Frage. Es ist sehr bedauerlich, wenn die Aufrechterhaltung in einem Baderote von der Konfession abhängig gemacht wird. Im übrigen ist uns nicht bekannt, ob in diesem Jahre „Juden“ auf Vorurth ihren Wohnsitz gehabt haben. Fragen Sie gefl. bei der Baderverwaltung an.

Amerika. Paragraph 1072 der Verordnung jagt folgendes: Wer pflichtig ist, vom 17. Jahre ab, welche sich noch nicht im wehrpflichtigen Alter, das Jahr, in welchem das 20. Lebensjahr vollendet wird, befinden, dürfen Auslandsplätze für eine über den Zeitpunkt des Eintritts in dieses Alter hinausliegende Zeit nur insoweit erteilt werden, als sie eine Beschäftigung des Zivilvorstehers der Erziehungskommission ihres Geburtsortes darüber beibringen, daß ihrer Abwesenheit für die beabsichtigte Dauer gesetzliche Hindernisse nicht entgegenstehen. Du kannst also noch Urlaub erhalten, um nach Amerika auszuwandern.

Schiffsjungen bei der Marine. Die Ausbildung der Schiffsjungen dauert drei Jahre, kann ausnahmsweise auch durch ein viertes ausgebeugt werden; nach vollendeter Ausbildung haben die Mannschaften neun Jahre aktiv zu dienen, vom Tage der Vereidigung auf die Kriegsschiffe, welche nach dem dritten Jahre erfolgt, abgerechnet. Erhält ein Schiffsjunge für den Marineendienst nicht geeignet, hat er der gewöhnlichen Armeedienstverpflichtung nachzukommen. Aufnahme- und Aufnahmebedingungen: Wer die Fähigkeit hat, in die Schiffsjungenabteilung einzutreten, meldet sich persönlich bei dem Bezirkskommandeur des Landwehrbataillons seiner Heimat unter Vorlage des Geburtszeugnisses und des Konfirmationsheftes, sowie der schriftlichen Einwilligung des Vaters oder Vormundes, worin ausgesprochen sein muß, daß sie mit den Aufnahmebedingungen und Entlassungsbedingungen vollständig bekannt sind, und ihrem Sohne oder Mündel erlauben, sich zur Aufnahme in die Schiffsjungenabteilung einzufinden zu lassen, beglaubigt durch die Disziplinäre. Ferner ein Attest der Disziplinäre, daß der Junge sich gut geführt hat, daß er durch keinerlei Zivilverhältnisse gebunden ist, und einen von der Disziplinärebehörde bestätigten Revers, daß die Kosten des Transportes von den Angehörigen des Jungen getragen werden, falls derselbe bei der Ankunft am Einweisungsorte die Einweisung verweigern sollte. Der einzuführende Junge soll für gewöhnlich 15–16 Jahre alt sein, bei großer Körperstärke ist ausnahmsweise die Einweisung im Alter von 14 Jahren gestattet. Er muß vollkommen gesund und kräftig gebaut (starke Knochen, kräftige Muskulatur) und frei von körperlichen Gebrechen und nachweisbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie Sprache, unter 14 ein halb Jahren eine Größe von mindestens 1,42 Metern, und einen Brustumfang von mindestens 0,69 Metern, über 15 Jahre eine Größe von mindestens 1,47 Metern und einen Brustumfang von mindestens 0,73 Metern haben. Der Junge muß leichlich und ziemlich richtig schreiben, ohne Aufsatz lesen und die vier Species rechnen können. Er muß mit der zum Marsch nach dem Gefechtsort erforderlichen Bekleidung versehen sein. Die Ausbildung ist frei nicht; er muß aber bei seinem Eintritt 6 Mk. beisteuern, um sich das nötige Fußzeug kaufen zu können. Dieser Betrag muß spätestens am dem Tage der Abweisung zum Gefechtsort dem Landwehrbezirkskommandeur, behufs Uebermittlung an die Schiffsjungen-

abteilung übergeben werden. Der Junge muß sich bei seiner Ankunft am Orte der Einweisung zu einer dreizehnwöchigen Lehrzeit und zu einer neunwöchigen, aktiven Dienstzeit in der kaiserlichen Marine nach stattgehabter Ausbildung verpflichten. Zeit und Ort der Einweisung — die erstere im Laufe des Monats April — werden von den betreffenden Landwehrbezirkskommandeurs den Angehörigen mit der Gefechtsortbestimmung gemacht. Wer auf eigenen Antrag oder mit Einwilligung seines Vaters, resp. Vormundes entlassen zu werden wünscht, hat zuvor die auf ihn gewendeten Kosten im Betrage von 540 Mark pro Jahr, resp. 45 Mark pro Monat zurückzuerstatten. Die Laufbahn eines Schiffsjungen hängt natürlich ganz von der Fähigkeit desselben ab. Wir können Ihnen leider nicht näheres angeben; wenden Sie sich deshalb an das Kommando der kaiserlichen Marine in Wilhelmshaven, daselbst wird Ihnen gewiß gerne Auskunft darüber erteilen.

W. Anfrage. In einem Saale eines Dorfes hatten Musiker zum Tanz aufgespielt. Nach Beendigung des Tanzes tranken sie auf dem Orchester Kaffe, während im Saale das Licht heruntergebrannt wurde. Nach dem Kaffeetrinken wollten die Musiker das Orchester verlassen. Einer von ihnen fiel über eine Bank und brach das Bein. Die Bank gehörte nicht zum Möblement des Orchesters, und zudem war es auf dem Orchester so dunkel, daß der Verletzte sie nicht sehen konnte. Der Wirt ist in einer Haftpflichtversicherung. Hat derselbe hier einzutreten? — Antwort. Auf eine einstellige Darstellung des Tatbestandes läßt sich in solchen Sachen kein begründetes Gutachten abgeben, da es auf alle begleitenden Umstände ankommt. Auch ist aus Ihrer Beschreibung nicht ersichtlich, ob der Wirt selbst oder seine Leute die Verbrennung des Saales und die Stellung der Bank, welche zum trankeln brachte, veranlaßten. Im letzteren Falle kommt es darauf an, ob der Wirt sich auf sein Personal verlassen durfte. Endlich steht zur Ermittlung etwaigen eigenen Verschuldens des Verletzten eine Aufklärung darüber, weshalb die Musikanten auf dem Orchester ihren Kaffee einnahmen.

Thiowm. Teile mir, bitte, mit, ob im Oldenburgischen die Vermessungssachen schon erfüllt ist, oder ob Aussicht vorhanden ist, dort anzukommen und nach beendigter Lehrzeit angestellt zu werden? Wieviel Jahre dauert es bis zur Anstellung? Wie hoch würden sich ev. die Kosten belaufen? Welche Schulen muß man besuchen? — Es ist zur Zeit und auch für die nächsten Jahre nicht zu empfehlen, sich dem Vermessungsfach zu widmen, da auf Jahre hinaus bereits geprüft und noch zu prüfende Bewerber für die Besetzung der etatmäßigen Stellen vorhanden sind. Ein Vermessungsseve, der jetzt in das Fach eintritt, hat bis zur Anstellung mindestens 20 Jahre zu warten. Nach dem oldenburgischen Prüfungsgebot vom Jahre 1876 wird als Ausbildung verlangt Primarstufe eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder Ober-Realschule (zu empfehlen ist dagegen das Reifezeugnis einer dieser Anstalten), 3jährige praktische Tätigkeit beim Vermessungswesen und 2jähriges Studium der Geodäsie an einer technischen Hochschule. Neuerdings ist es sehr zweckmäßig, mit diesem Studium der Kulturtechnik zu verbinden und die Studienzeit auf sechs Semester auszuweiden. Ueber die Kostenfrage ist schwer etwas zu sagen, da dieselbe so sehr von den Ansprüchen des einzelnen abhängt; läßt sich aber nach der Anzahl der Jahre der Ausbildung annähernd bestimmen.

A. J. Der Südafrikanische Krieg hat den Engländern nach dem parlamentarischen Berichte von diesem Jahre ca. 47,5 Millionen Mark gekostet, außerdem 518 gefallene Offiziere, 5256 gefallene Mannschaften; verlorben 554 Offiziere und 15,654 Mannschaften. Wieviel der Krieg den Freistaaten gekostet hat, ist nicht festzustellen, da irgend welche statistische Aufzeichnungen fehlen oder nicht bekannt sind. Ihre Verluste im Kampfe werden mit rund 6000 Mann angegeben, auch hier fehlt jeder bestimmte Aufhalt.

S. W. Leider nicht verwendbar.

F. 3. 60. Die gewünschte Adresse ist: Zentralanzeiger für Deutschlands Lederindustrie und Handel in Neudamm. **Hesse Hugo.** 1. Wann findet voraussichtlich das nächste Amtsausschreiben statt? (In diesem Frühjahr oder im Frühjahr 1905?) 2. Wie alt muß der betr. sein, welcher

welchem man mit Gartengerätschaften zum Friedhof pilgerte oder einen Gärtnerfindigen dahin abordnete, für Freund und Lenz und seine Geschühen, den Sonnenstrahl und den Tau, die Vorarbeiten zu leisten. Es wäre so hübsch, auch in unserm Herzogtum alle Friedhöfe in Gärten verwandelt zu sehen; für manchen unter ihnen ist die Ausparade dieses Wuniges, ich weiß es, eine überflüssige, es gibt aber auch Gemeinden, in denen sie sich einer wohlwollenden Erwägung und Beschließung im Kirchentate empfehlen.

Mit Freude gedachte ich einiger dörflichen Friedhöfe auf den dänischen Inseln, die ich auf einer vorjährigen Reise betrat; namentlich eines solchen auf der Insel Laaland: es fehlte dort auf keinem einzigen Grabe ein reicher Blumenfries, und dem entsprach auch die Reinhaltung der kleinen Wäde um jegliches Gras und die der Hauptwegen. Der Anblick erfüllte mich mit aufrichtiger Hochachtung für den Prediger der Gemeinde und für diese selber; der sonnige Tag aber und der herrliche Rundblick, der das schimmernde Meer, den ragenden, tiefblauen Wald und die fruchtbaren Gefilde von der Höhe des Kirchhofes umschloß, machten das Bild zu einem unvergänglich lieblichen.

Einer ganz besonderen Verwertung alter, nicht mehr der Bestattung dienender Kirchhöfe begegnete ich mehrfach wieder in Thüringen; es war die zur Obhut. Eine merkwürdige, wahrlich nicht jedermann sympathische Art der Ausbeutung von Grundstücken, die in den Augen aller Verständnis auch das glänzende Ergebnis wirtschaftlicher Bezeichnung von solcher Verwendung ausschließen wird. Die Grasnutzung auf dem geweihten Begräbnisraume um die Kirche mögen immerhin Schönheitsrichtungen rechtfertigen, und es wird ihre oft etwas weit hinausgehende Bornahe das Interesse des zu ihr Berechtigten einfindigen, aber mit des Herrn Pfarrers oder Küsters Familie mich am Genuße auch der verlockendsten Früchte zu beteiligen, dafür würde ich danken. Der Annahme erwehrt man sich nicht, daß die an der warmen Südwand der Kirche hoch hinaufstehende Rebe, welche alljährlich Trauben zeitigt, an deren Frucht Josua und Kaleb ihre Freude gehabt haben würden, daß in gleicher Weise

die sämtlichen Obstbäume ihre Wurzeln tief in den lockeren, nahrungsreichen Boden erstrecken; da kann es nicht fehlen, daß sie auch in die Gräber eindringen und eine Pflanzengemeinschaft herbeiführen, die uns an der düstigen, prangenden Kiste erheben und gar poetisch erscheinen mag, in dessen im Kolport und Wohlgeschmack der Kern und Steinfrüchte in die Erscheinung tretend, ihr äußerst Bedeutsames hat; ich würde auch die Martverwertung derartig gewonnener herrlicher Früchte für eine wissenschaftliche und mich keineswegs hinter dem Spitzwort verschaukeln: es macht nicht heiß, was man nicht weiß. Man kann ein großer Liebhaber von Obst sein, aber polingemeinsame Pflanzen und Apfeln, die verschmähe ich!

Gern besuche ich wieder und wieder unseren Oldenburgischen Gertrudenfriedhof. Obgleich seine Umgebung, vor allem die beiden Landstraßen mit ihrem einseitigen, geräuschvollen Verkehr Auge und Ohr das nicht bietet, was der ungehörte Genuß der Umschau von einem in landschaftlich lieblicher Gegend liegenden Friedhof gewährt, so ruht doch unser Blick auf dem anmutigen Bilde des kleinen Kirchleins und des ehrwürdigen Lindenbaums mit stets erneuerter Freude, und manche andere Partie erschließt mit ihrem Blumen-, Baum- und Gräbergeschmack den Blick noch viel Wohlwollenderes.

Mit erster Wehmüt muß andererseits ein Gang durch solche Totenstadt erfüllen, wenn eine mehr denn hiebzehnjährige Lebensrückschau auf die Hunderte und aber Hunderte von bekannten lieben Namen führt, deren Träger und Trägerinnen zum Teil schon so lange vorausseilen und sämtlich in der Erinnerung nun wieder lebendig vor das innere Auge treten.

Ich las auf einem hundertjährigen Leichenstein den eingemeißelten Spruch einer kaum dreißigjährigen Gattin: Reiner rege meinen Stein Und bewege mein Weib, Denn ich will hier ruhen; Will hier ruhn und auferstehn, Gott und meinen Seelend schen'n, Frei von allen Lasten!

Ich wüßte auch von ihr und ihrem sehr bewegten kurzen Leben; mögen ihre Wünsche in Erfüllung gehen!

sich dazu melden will? — Zu 1. Unbestimmt. Zu 2. Mindestens 20 Jahre.

W. D. hier. Die rätselhafteste Inschrift an der Högerischen Fabrik, die Ihnen Kopfschmerzen macht, ist griechisch: *ponos opson tois agatols* und heißt auf deutsch: Arbeit ist Guten ein Genuss. Wir sagen: Arbeit macht das Leben süß.

Nichte Blumenfreundin. Ein französisches Blatt empfiehlt, die Beere, in denen die Eggerlinge ihre Verheerungen anrichten, mit Wasser zu begießen, welchem auf je 1 Liter 1 Gramm Carbolsäure beigemischt ist. Das Mittel wird als sehr wirksam geschildert. Regenwürmer aus dem Garten zu entfernen, gebraucht man folgendes Mittel: Man nimmt etwa 5 Kilo ungekühlten Kaffee auf 30–36 Liter Wasser, rührt dies in einem Gefäße um und läßt es sich setzen. Bei heftigem Wetter begießt man mit dieser Flüssigkeit den Erdboden mit den Pflanzen, da sich die Würmer nahe der Oberfläche aufhalten. Sie kommen dann heraus und können abgelesen werden. Dies Verfahren kann man wiederholen. Den Pflanzen schadet die Kaffeeasse nichts, im Gegenteil sie fördert die Vegetation.

W. R. Da gibt es keinen andern Rat als den, das Seegrass aus den Wäldern zu nehmen, gründlich auszulodern und an der Sonne zu trocknen.

3 100. Versuchen Sie es auf folgende Weise: Trennen Sie zuerst das Futter los und dann legen Sie das Kleidungsstück auf einen harten Gegenstand recht stramm. Nachdem daselbst ordentlich angefeuchtet ist, fügen Sie es mit einem heißen Bügeleisen aus. Das letztere darf aber nicht direkt das Zeug berühren. Sollte dies Mittel nicht helfen, dann werden die Falten überhaupt nicht verschwinden.

L. S., hier. Besten Dank für die Zusendung des Artikels, von dem wir mit Interesse Kenntnis genommen haben.

Graphologische Auskunft.

Die zur Beurteilung eingehenden Schreiben müssen ungewungen und ohne Fälschung hergestellt sein und möglichst Alter und Stand der betreffenden Persönlichkeit enthalten. Abschriften sind für graphologische Zwecke nicht zu verwenden.

„Stellensuchende junge Mädchen“ (Annemarie 13) müssen sich extra mit der Anfrage wegen einer Stelle an unser Blatt wenden, am besten mit einer Annonce — der „graphologische Briefkasten“ befragt keine Stellensuchenden, sondern will zum Nachdenken über persönliche Veranlagung anregen nach dem christlich-johanneischen Grundsatz: „Erkenne Dich selbst.“ — Was Sie in Deiner künftigen Stellung nachteilig werden mag, ist der starke Zug zur Melancholie in Deinem Wesen. Wohl auch jugendlich frohinnig, tritt Gräßlichkeit und herzige Bedenkerin stark hervor: Kopf hoch! Arbeiten und dienen ist Christentum und das Leben heißt viel Schönes! Eine Ortsveränderung ruft oft erstaunliche Wandlungen im Menschenherzen hervor. Du bist ängstlich und ziemlich misstrauisch. Sehr sparsam. Du mußt etwas energischer werden, die Sachen mehr beim Schopfe nehmen, Deine Entschlüsse betätigen.

Nichte Nr. 83: Sehr charaktervolle, energische Art, kurz angebunden, derb und etwas rauh im Wesen, unter Umständen allzu eigenwillig, fast jähzornig. Zur Arbeit hast Du sicher Talent gehabt; Ihre männliche Entschlossenheit, die knappe, praktische Art und Weise Ihrer bestimmten Ent-

schlüsse und die ungemessen entwickelte Kaltblütigkeit bürgt dafür. Dabei sind Sie klug, von sehr rascher Auffassungsgabe. Originell in der Unterhaltung.

Die Kartenstücken zeugen mittels der Schriftprobe von einer in sich gefestigten, ruhigen Natur, die vielleicht etwas langweilig erscheint, aber sehr treu und moralisch geformt ist. Aufrichtig, schlicht im Wesen, etwas bedrückt, bescheiden und gutmütig.

Wag: Sie besitzen ein tiefes, ehrliches Gemüt, das über die Schwächen der Nebenmenschen eher hinwegsehen als sie zu richten bemüht ist. (Verhalten ist auch edler, aufklären schöner als strafen.) Sie haben viel Energie; Kopf und Herz sind jedoch oft im Zwiespalt. Ihre Großmut spricht uns an. Ihrer natürlichen Unbefangenheit sind die Modellen des Parquetbodens lächerlich; ungekünstelt im Wesen wie Sie sind, nehmen Sie nicht viel Rücksicht auf hohen Modelstand. Auch nicht pedantisch. Der Gang zum Idealismus, der in Ihnen wohnt, kommt wohl noch zu reicher Betätigung; Sie sind regsam und elastisches Geistes. Wie sieht es mit der Treue, mein Lieber? Das ist bekanntlich ein deutsches Jümel. Etwas großspurig und sorglos im Materiellen. — Wir wünschen Ihnen eine gute Zukunft!

W. S. in S. Heißblütig, leicht erregbar, aufbrausend, empfindlich, eitel, gartfühlend, energisch, charaktervoll, frohlich und heiteren Sinnes, nettlich, bergensgut, klug, aufmerksam, edel, aufrichtig, treu, verbindet mit nüchternem und praktischer Lebensauffassung hochentwickelten Kunstsinns und gebiegene Bildung, häuslich, sparsam fleißig.

MAGGI'S Suppen- u. Speisen-WÜRZE

ist einzig in ihrer Art.

Die unvergleichliche Feinheit des damit erzielten Aromas zeichnen Maggi's Würze vor allen Produkten, die zum gleichen Zweck angepriesen werden, hervorragend aus.



Man verlange ausdrücklich **MAGGI's Würze!**

Ettgrün.

Th. Wege. Brennereibesitzer
Ritter das. läßt
Sonntag, 15. August cr.,
nachm. 5 Uhr,

**25 Tagewerk
gut besetztes
Ettgrün**

(auf dem Goel bei von Hagen
Gauje, im Mödchen u. beim Hause)
Öffentlich meistbietend verkaufen. Im
Goel wird angefangen.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Ettgrün.

Th. Wege. Hausmann S. Hüll-
mann das. läßt
Dienstag, 18. August cr.,
nachm. 5 Uhr,

**ca. 40 Tagewerk
gut besetztes
Ettgrün**

(auf Schmieds Goel, Stubben Goel,
Bommen Goel und Ellerswisch)
Öffentlich meistbietend verkaufen.
In Schmieds Goel wird angefangen.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Ettgrün.

**Th. H. H. Brennereibesitzer
Hilbers das. läßt
Sonntag, 22. August cr.,
nachm. 4 Uhr,**

**ca. 50 Tagewerk
Ettgrün
zum Mähen**

(auf der Weide und beim Hause,
auch bei Hohen Hause und im
Dohnfelder Felde, letzteres beides
vorher zu besetzen)
meistbietend wieder verpachten.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Ettgrün.

**Th. H. H. Brennereibesitzer
Hüllmann das. läßt
Mittwoch, 26. Aug. cr.,
nachm. 4 Uhr,**

**ca. 50 Tagewerk
Ettgrün
zum Mähen**

meistbietend wieder verpachten.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Hoogezand Goldene Medaille.

Mein erster Preis.

Fein-Mäher mit automatischem Getreideableger
findet Beifall. Bereits 20 Stück abgeliefert!

Nur ein Mann zur Bedienung der Mähmaschine mit der
Getreideablagevorrichtung; früher zwei Mann.
Um Platz für Ladungen Dreifachmaschinen, Säckseln, Kornweber zc. zu
bekommen, gebe vorrätige Mähmaschinen mit Getreide-
mähvorrichtung zu günstigen Bedingungen ab.

Getreide = Probe = Mähen umsonst;
erste Hälfte zahlbar Juli 1904 Rest 1905.

J. L. Schmidt, Leer.

Feuerlösch-Apparat „Excelsior“
jetzt benannt
das Minimum an — weil — das Maximum an

Preis, Gewicht und Grösse. **Minimax.** Einfachheit und Leistungsfähigkeit.
Verlangen Sie Atteste über die grossen Erfolge 1903
kostenlos: Prospekt und Löschprobe.

B. Fortmann & Co.,
Langstrasse 21.

Ettgrün.

**Gutsbesitzer Junck zu Loy läßt
Sonntag, 29. August cr.,
präzise 3 Uhr auf ol. Rößen
Stelle in Thwege auf dem Neu-
land beim Hause (hier anfangend),
auf der „Dohnwisch“, den „Kamp-
fischen“ und auf dem „groten Goelen“**

**50 Tagewerk
Ettgrün**
präzise 6 Uhr in den Schafjüden
in Zohrer Moor noch

**30 Tagewerk
Ettgrün**
öffentlich meistbietend verkaufen.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

**Zu verkaufen
ein großer, gut erhaltener
Hotelherd.**
Mäheres

W. M. Busse,
Mottenstr. 9.

**Mehrere Herren-Mäher
billig zu verkaufen.**
Langstrasse 35.

Immobilienverkauf.

Zwischenahn. Der Schmied
August Schröder zu Hohenhauferfeld
beabsichtigt folgende Immobilien,
nämlich:

a. seine im hiesigen Orte günstig
belegene Besehung, bestehend
aus einem Wohnhause und
Stall nebst 13 ar 85 qm
Gartenland,

b. den zu Ecken belegenen
Kamp Bauland, groß plm.
12 Sch., bester Bonität,

c. den zu Hohenhauferfeld belegenen,
von Chr. Benemann angekauften
Moorkamp, groß 1 ha 46 ar
80 qm,

zu verkaufen mit Antritt zum Herbst
d. J. bzw. 1. Mai t. J. und wollen
Kaufinteressenten baldigst mit dem Unter-
zeichneten unterhandeln.

Die sub a gedachte Besehung ist
einem Handwerker sehr zum Nutzen
zu empfehlen; auch kann von dem
beim Hause befindlichen Garten ganz
gut ein Bauplatz abgegeben werden.

Der zu Ecken belegene Kamp
Bauland eignet sich sehr schön zu
einer Hausstelle und liefert der zum
Verkauf stehende Moorkamp guten
Torf.

J. G. Hinrichs.
Zu verkaufen oder zu vermieten
weg. Kränlichkeit mein an günstigster
Lage in Osterburg belegenes
Schmiedegäßchen.

Frei Schröder, Schmiedemeister,
Osterburg, Langenweg 63.

E. H. Mangels, Mühlen- & Fachmann,

Odenburg i. Gr., Lindenstraße 30.
Vertreter der Firma C. Mosqua in Hildesheim.

Große Mühlensteinfabrik Deutschlands.
Mühlenteinlager, bestehend aus französischem, Mägen-Schmirgel, künstlichen
und harten Natur-Kopfsandsteinen, am Bahnhof mit Geleisenschluß.
Muster-Ausstellung in Kunststein, Mosaik, Fußboden, Trottoir und
Wandplatten, sowie Mühlen-Bedarfsartikel.

Donnerschwerstraße 66 (Auskunft: Schmidts Restauration).
Lieferung von sämtlichen Mülerei-Maschinen und Bedarfs-Artikeln.
Vermittlung von Mühlenverkäufen, Verpackungen zc.

Vermittlung für die Borsbecker Maschinenfabrik und Gießerei.
Fabrik für Backöfen und Backerei-Maschinen.
Nachweis von gebrauchten Mülerei- und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Die 59ste Ovelgönnener Tierschau

findet statt am
≡ Mittwoch, ≡
den 19. August d. J.

1903er Adler-Motorrad,

2 HP. neuestes Modell, nur ca. 70
bis 80 km gefahren, tabellos
funktionierend, wegen Augenleiden des
Besizers billig abzugeben.
Offerten unter Z. 703 befördert
die Exped. d. Bl.

Zu vm. Werkstelle m. u. o. Wohn-
u. Kammer m. Bett. Mottenstraße 6.

≡ Dorf. ≡

Empfehle besten
Vareler Maschinenteur
frei ins Haus.

Gerhd. Meentzen,
Bahnhofsstr. 12.

Zu verk. 1,2 japanische Gähner.
Huntstr. 25.

J. v. Minorka u. J. v. Sennen,
1 Jahr alt. Tansen, Dfenerstr. 88.

Herrschastliches Haus oder
geräumige Etage zu kaufen oder zu
mieten gesucht zum 1. April 1904,
eventl. kleiner Bauplatz an vor-
nehmer Lage gesucht. Offerten unter
Z. 698 an die Exped. ds. Bl.

Zu pachten gesucht zum 1. No-
vember eine

Wirtschaft
auf dem Lande. Späterer Kauf
nicht ausgeschlossen.
Offerten unter Z. 104 postlag.
Odenburg erbeten.

Rastede.

Zur Herbstbündung halten beim
Wirt Köpfen hierelbst auf Lager:
Gruud, 7x14x2 roh gemahlen,
sowie Thomasmehl und Raitin.
Landw. Konsum-Verein.

Eine vollständige Wirtschaft.
Einrichtung umhandeltbar zu ver-
kaufen. Zu ertrag. Nebenstr. 7b oben.
Abends nach 6 Uhr u. Sonntag vorm.



4. Beilage

in Nr. 184 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 8. August 1903

Aus aller Welt.

Badeabenteuer einer Prinzessin.

Die heftigste auf Schloß Charlottenlund bei Kopenhagen wohnende Prinzessin Luise von Schaumburg-Lippe, eine Tochter Kronprinz Friedrichs von Dänemark, war dieser Tage beim Baden in offener See fast ertrunken. Die Prinzessin ist eine leidenschaftliche Schwimmerin, hatte sich aber zu weit hinausgewagt, und sah sich schließlich genötigt, um Hilfe zu rufen. Von der am Strande wartenden Dienerschaft wurde sie sofort, als man die Gefahr erkannte, ein Mann ins Wasser und vermochte die Prinzessin noch rechtzeitig zu erreichen und zu retten. — Ueber das Badeabenteuer wird dem „B.“ noch folgendes aus Kopenhagen berichtet: Am Dienstag nahm die Prinzessin im Cercle von einem Badeknecht am offenen Strand aus ein Bad, während einige prinzipale Kinder unter der Bewachung eines Dieners am Strande sich mit einem Schiffe vergnügten. Die Kinder wurden unruhig, als sie gewahrten, daß die Welle ihnen ihr Spielzeug entführte, und schrien kräftig. Die Prinzessin sah das Unglück und bemühte sich, das Schiffe zu gewinnen. Sie schwamm ihm nach, kam aber zu weit hinaus und kühlte, wie ihre Kräfte veragten. Auf ihren Hilferuf eilte der Lakai schwimmend herzu und rettete sie noch im letzten Augenblick. So erhielten die Kinder ihre Mama wieder, nicht aber das Schiffe.

Vermischtes.

Für Briefmarkensammler ist die Nachricht von Interesse, daß für die Weltausstellung in St. Louis im Jahre 1904 Briefmarken im Betrage von 1, 2, 5, 10 Cents ausgegeben werden. Diese Marken werden die Köpfe des Präsidenten Jefferson und Napoleon I. zeigen. — Spaziergänger fanden gestern im Johannisbad bei Eichen die Leiche des Unterichters Dr. v. Schöner, der sich durch einen Sturz in den Kopf getötet hat. — Ein dreifacher Mord ist in dem luxemburgischen Orte G. verübt worden. Der dortige Schlachthaus bedienstete Müller hatte seine Entlassung erhalten. Um sich zu rächen, fiel er über den Sohn des Schlachthausdirektors her, tötete ihn durch Stiche mit einem großen Messer und ließ dann zwei andere Schlachterburschen nieder. Müller, der aus Deutschland deportiert war, wurde verhaftet. — Der Krankenwärter Simon Boes aus Walsch in Wiesbaden erkrankte im Mai, als sein Herr, ein Kommerzienrat aus Berlin, zu Kurzweiden hier weilte. Zu Walsch im Werte von 20 000 M. und einen ziemlich hohen Barbetrag und brannte damit durch. Schon drei Tage später wurde er in Köln ergriffen. Er hatte, wie sich später ergab, seine Stelle auf Grund gefälschter Ausweispapiere und unter fremdem Namen erlangt. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 14 Monaten Gefängnis. — Der Arbeiter Kamprecht, welcher am 11. Juni bei Walsheim den Gutbesitzer Müller und dessen Wirtschaftlerin Bertha Landhof ermordete, wurde auf dem Hofe des Gemeinlicher Landgerichts durch den Scharfrichter Brand hingerichtet. — Ein Würzburger Photograph hat seit einiger Zeit mit der 16jährigen Tochter eines im gleichen Hause wohnenden Kaufmanns ein Liebesverhältnis, dessen Lösung die Eltern des Mädchens verlangten. Dieser Tage wurden die beiden jungen Leute vermisst; aus Bamberg traf nun die telegraphische Nachricht ein, daß sich das Liebespaar dort das Leben genommen hat. — Der am 6. Uhr 14 Min. früh in Wiesbaden eintreffende Schnellzug Hof-Würzburg ist bei der Einfahrt in den Bahnhof Wiesbaden entgleist. Die Maschine, der Gepäckwagen und ein Personswagen 1. und 2. Klasse wurden aus dem Gleis geschleudert. Mehrere Personen sind unversehrt verletzt. Der Verkehr war mehrere Stunden gesperrt. — Bei der Kreise der Arbeitervereine von Hildesheim (Frankreich) kürzte ein Wagen mit zwei Personen in eine Gasse. Die eine Person ist tot, die andere lebensgefährlich verletzt. — Der Finanzmann Richter Wright, der aus New York in London angekommen ist, erlitt vor dem Guildhall-Polizeigericht unter der Anklage, die Bilanz der London and Globe Finance Corporation gefälscht zu haben. Der Angeklagte wurde gegen eine Bürgschaft von 50 000 Pfund St. (1 Million Mark) auf freiem Fuß belassen.

Die Nacht am Rhein

Roman von Clara Viebig.

[Nachdruck verboten.]

18)

(Fortsetzung.)

„Kimpliger, pampiger Schlingel!“
Mit einem halb gutmütigen, halb ärgerlichen Lachen gab der Feldwebel die schwächliche Hand frei. Würde der

Junge denn nie Mark kriegen? Den nahmen sie nicht beim Militär! Es gab ihm einen Stief: ein Sohn von ihm nicht wenigstens seine paar Jahre dienen? Vermutlich jetzt er sich wieder, nahm wieder die Zeitung vor und sagte kein Wort mehr.

Auch Wilhelm wagte nicht zu sprechen; schlapp vornüber gebeugt, hing er auf einer Ecke seines Stuhls, mit trübem Blick ins Nichts. Josefina hatte die Teller auf dem Messingglöckchen angezündet; in dem fahlen Fladertlicht sah das Knabengesicht noch fahler aus, die Schatten unter den Augen erschienen noch tiefer. Wilhelm kämpfte mit dem Liebesfeind; aber als ihm die Schwester jetzt einen Kaffee und eine Kuchenschüssel brachte, zur Feier des Sonntags mit Apfelfrucht bestreut, vorsetzte, wagte er nicht, dies auszusprechen. Jögend nahm er Schluck für Schluck. Der Kaffee wirkte ihm förmlich im Hals, und verzweifelt stierte er auf das Brot; wie sollte er das herunterkriegen? Schon der Gedanke an Essen trieb ihm den Schweiß auf die Stirn; schwindlig wurde ihm auch, und gähnen mußte er, gähnen, als wäre er drei Nächte in sein Bett gekommen. Josefina blinzelte ihm warnend zu; ja, er wachte es auch, der Vater konnte das Gähnen für den Tod nicht ausstehen, aber was sollte er machen? So sehr er auch die Lippen aufeinanderpreßte und die Luft durch die Nase zog, es zwang ihm gewaltig den Mund auf, er mußte gähnen, gähnen aus dem Tiefen seiner Seele.

Ein verwunderter Blick des Vaters traf ihn.
„Hast wohl die ganze Nacht gewacht? Gearbeitet, he?“
Etwas undeutlich gestotertes war die Antwort; eine glühende Rote stieg dem Jungen dabei in die bleichen Wangen.

Argwöhnisch betrachtete der Feldwebel ihn; was, trieb sich der Bengel etwa gar herum? Haltung und Gesichtsfarbe geseien ihm gar nicht. Immer finsterner wurde die Falte auf des Vaters Stirn. Er tat, als ob er lese, stützte den Kopf in die Hand, aber von unten herauf betrachtete er unausgesetzt den Sohn. Dieser bemerkte das, und unter dem Tisch die Hände zusammenpreszend, mühte er sich gewaltig, das frampfende Gähnen zu unterdrücken und sich ein möglichst harmloses Aussehen zu geben. Er versuchte sogar ein leises Pfeifen; der Vater unterlag ihm das sofort.

Wenn doch Josefina wenigstens drin geblieben wäre! Aber die war gegangen, die Mutter zu weiden, der Mond schien ja schon bleich. Und der Schnee leuchtete in gepfeiflicher Helle. Ein Schweigen lastete draußen auf dem Platz, ein Schweigen auch in der Stube, so drückend, daß des Jungen Herz pochte.

Woh! sei Dank, endlich kam die Mutter! Mit Herzlichkeit begrüßte sie den Sohn. Josefina mußte ihr von Wilhelms Liebesfinden berichten, denn sie fragte mehrmals in einem Atem.

„Wie geht es Dir, wie ist Dir jetzt, ist es Dir jetzt besser?“

„Wird ihn doch lieber in Warte!“ sagte der Feldwebel plötzlich und stieß ein kurzes Lachen aus.

Aber Frau Trina ließ sich jetzt so leicht nicht mehr einschüchtern, war sie doch die Weisende in der Ehe, guter Bürgerseiner Kind.

„Lach doch!“ sagte sie. „Meine arme Jung! Du hast es auch schwer genug. Morzens es so früh eraus, de Nacht, de läßt sich de Steneln von ihm wischen, un sie de Weisterin, all dat Wasser un Holz schleppen! Un dat Nennen der lange Tag — de Preußen machen ja en Wirtschaft um eine armelige Knopp! Un dann mit mal sechs Penning Trinkel!“

„Ist auch kein Unglück“, brummte der Feldwebel. — „Geld — was braucht der Bengel Geld? Daß ers verlaßt!“ — er hob rasch den Kopf, ein voller Blick traf den Sohn, der unter diesem Blick zusammenbrach — „oder mit Frauennimmern verpöamentiert!“

„Künte!“
Frau Trina sprach es vorwurfsvoll und legte den Arm um die Schultern ihres Sohnes.

„Ne, de tut doch jo jett mit! Dat Jüngsten!“
„Kor!“ — eine unheilvollende Rote stieg langsam dem Feldwebel in die Stirn — der Jüngste, der Beste! Da sollte man doch hierzulande die Frauennimmern nicht kennen! — Waschen sich hier immer so groß mit ihren rheinischen Mädels — haba! Die Weisende, die halb-nackte den Rhein Modell stehen, die sind auch rheinische Mädels — nette Sorte — na, ich danke!“

„Et Jina is doch auch ein rheinisch Mädchen“, pläppte Frau Trina heraus; sie ärgerte sich mächtig über den geringschätigen Ton ihres Mannes.

*) Weiter.

„Die Josefina — meine Tochter? — Du bist ja vera rüdt!“

„No, wat dann?“

„Jetzt sing Frau Trina an, hell zu lachen.“
„Et Jina is doch in Düsseldorf geboren, un hie is doch de Rhein! Un et is so, wie die Mädels hie all sind, affurat so — un nun soll et auf einmal kein rheinisch Mädchen sein?“

„Halt's Maul!“
Der Feldwebel schrie sie grob an, und dann sagte er den Jungen vorn an den Kuchlappen, beroh ihn, schüttelte ihn hin und her und schob ihn mit einem unsanften Stoß der Mutter zu.

„Da — wie stinkt der Bengel? Nach Knaster und Kneipe! Ich will Dich lehren — wo hast Du Dich rumgetrieben, he?“

Keine Antwort, schredensbleich starrte Wilhelm drein; in einem nervösen Zucken bewegten sich seine Lippen, aber keinen Laut brachte er heraus.

„Wo hast Du Dich rumgetrieben, wie siehst Du aus? Antwort! Wird's bald?“

Josefine meinte sich ein.
„Vater, wat is dann, sei doch nit böß!“
Er stieß sie von sich.

„Kümmre Dich um Deine Sachen! — Wo hast Du Dich rumgetrieben, Bengel?“ Er stampfte auf. „Lüge nicht! Du weißt, vormachen laß ich mir nichts — na?“

Der Knabe erkannte förmlich unter des Vaters Blick.
„Vater“, rief Josefina, „er hat sich mit erumgetrieben! Willem, nu sag et doch, sei doch kein Bangbü! Der Besell hat ihm en —“

„Er hat ja jarnig getan!“ schrie die Mutter dazwischen, „de arme Jung!“ Rufe, war fällt Dich ein?“

„Lais, Frauennimmern, raus!“
Mit unwillkürlicher Gewalt schob Winkle die beiden Frauen ins Wohnzimmer. Nun verriegelte er die Tür.

Mit starken Schritten kam er dann zurück, direkt auf Wilhelm zu. Der war ganz in eine Ecke gezwungen.

„So“ — unheimlich ruhig klang — „jo, mein Sohn, nu sage mir mal, wo Du Dich rumgetrieben hast, ich möcht das gerne wissen.“ Und dann aufbrausend: „Ich muß es wissen!“

„Ich hab' — mich nit — erumgetrieben!“
Ein Schluden stieß den Knaben.

„Lüge nicht!“
„Ich lä—üg“ — ja — nit!“

„Jawohl, Du lägst!“
Zimmer drohend wurde das Auge des Vaters, es blickte unter den düsternen Brauen.

„Wahrhaftigens Jott —“
„Junge!“

Des Feldwebels Stimme verlor plötzlich an Rauheit, sie wurde fast bittend:

„Junge, sag' mir die Wahrheit, tus mir nicht an, daß Du lägst!“

„Ich — hab' mich nit — erumgetrieben! De Besell jab mich ene Pfeif — et würd' mich jo schlecht — de Großmutter jab mich ene Witte, de Großvater auch — se haben mich Bier — ich kann nit davor — Vater — Vater!“

Auffschreiend hielt er sich schüßend beide Arme über den Kopf; der Feldwebel hatte die Hand gehoben.

Feig? Ein verdächtiges Zucken über des Feldwebels Gesicht, und dann kam ein Ausdruck von Scham.

Feig — sein Sohn war feig! Wer feig ist, lägt auch.

„Ich glaube Du nicht!“ sagte er hart. „Sieh mich mal an!“

Und als Wilhelm den Blick nicht hob, sagte er noch einmal:

„Ansehen!“
Die geisteslos über öffneten sich zwinernd, das matte Auge des Sohnes versuchte, dem Blick des Vaters standzuhalten, aber es füllte sich jäh mit Tränen. Geblendet, verwirrt senkte es sich wieder zu Boden.

„Lach mich eraus!“ stöhnte Wilhelm. Alles drehte sich mit ihm, eine peinvolle Liebesleid kam ihm an.

(Fortsetzung folgt.)

Groß. Ersparungskasse zu Oldenburg

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1903	15,806,543 M.	30 Pf.
Im Monat Juni 1903 sind:		
neue Einlagen gemacht	289,063	74
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	173,226	12
fomit Bestand der Einlagen am 1. Juli 1903 sind	15,872,380	92
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Kassenbestände etc.)	20,191,867	18

Die neueste Behandlung der Tuberkulose, der Magen-, Blut-, Nerven- und Stoffwechsel-Krankheiten.

Seit Jahrhunderten sind hervorragende Männer der mediz. Wissenschaft bemüht, dem Körper, wenn er zu wenig Sauerstoff aus der Luft resorbiert, denselben künstlich im richtigen Verhältnis zuzuführen. Als man nicht zum Ziele kam, bemühten sich weniger ernsthafte Leute dieses idealen Gedankens, um ihn sekundär auszunutzen, bis eine reellere Forschung die hyperoxidierten Salze ins Feld führte, die auch unbeschädigt dem Organismus etwas Sauerstoff zuführen, jedoch den größeren Teil gebunden hielten. Es ist nun dem Chemiker Helonis erst gelungen, durch Beimischung eines **absolut ungiftigen** Vanadiumsalzes als Transporteur des Sauerstoffes diesen dem Sauerstoff bis auf den letzten Rest zu entziehen, um ihn freier als ein Alkali (Blut, Basen etc.) zu übertragen, das Blut dadurch schnell zu verbessern und die Organe zu lösen.

Das Vanadiol, eine Mischung von 2 gr Vanadiumsalz, 100 gr Sauerstoff gebunden auf 1000 gr Wasser, ist also ein Sauerstofflieferant für den Organismus im großen Maß-

stabe; es kann die Sauerstoffproduktion, weil die Mittel in den größten Quantitäten **absolut ungiftig** sind u. **keinerlei** ablehnbare Wirkung bezeugen, von dem Willen des Interessenten selbst geregelt werden. Die antiseptische und erquickende Kraft des Sauerstoffes kennt jeder; er bewirkt die Regeneration und die vitale Energie **jeder einzelnen Körperzelle**.

Die Methode ist eine streng wissenschaftliche Erfindung und wird nicht von Laien, sondern von Ärzten eingeführt. Zwei namhafte Chemiker und Ingenieure sich der Methode zu, weil ihre Kenntnis der spezifischen Eigenschaften des Vanadiums ihnen sagte, daß die angegebene Wirkung unumstößlich sein müsse. Die Ärzte nahmen vielfach eine abnorme oder gar abnorme Stellung ein; doch haben jetzt schon nach Verlauf einiger Monate eine größere Zahl derselben, welche die Mittel einer **schonungslosen** Prüfung unterzogen, die glänzenden Resultate zu verzeichnen, so daß dieselben begeisterte Anhänger geworden sind. Die Zahlen der Heilungen mehrten sich proportional mit dem schwindenden Mitleiden.

Es werden bei weitem nicht alle Krankheiten durch die Methode geheilt, doch ist das Gebiet, auf welchem der nützende Sauerstoff gebietend eingreift, ein großes. Die zuverlässigen Wirkungen deuten sich auf:

1. die **Lebenskräfte**: **Anämie**, **Blutschwäche**, **morbus Bosedow**, **anorganische Gezeiten**, **morbus maculosus**, **Herzhoff** etc.

2. die **Magenkrankheiten**: **Appetitlosigkeit**, **Säurebildung**, **Verstopfung**, **Magenkrampf** etc.;
3. das erste Stadium der **Tuberkulose**, das zweite Stadium der chronischen **Tuberkulose**, **Brucititis**, **Ratarrh** etc. Gewichtszunahme bis zu 5 Kilogramm in 6 Wochen;
4. die **Nerven- u. Stoffwechselkrankheiten**: **Neuralgie**, **Diabetes**, **harnsaure Diathese**, **Rheumatismus** etc.;
5. die **Entwicklungsstörungen blutarter u. appetitloser Kinder**, die **Neonatalerzgen** nach **Scharlach**, **Watern** etc.

Wie stark die Sauerstoffproduktion ist, beweist die direkt lebensrettende Wirkung einer intravenösen Injektion von 250 gr Vanadiolserum bei Kohlenoxydgasvergiftung, wobei das durch den Kohlenstoff untaugliche Haemoglobin in die Form des Carboxhaemoglobins übergeführt wird, welches den Kohlenstoff als Kohlenfäule eliminiert.

Verzückliche Prognose gratis.

Behandlung für 1 Monat: 1 Flagon 10 M.

Zu beziehen durch die Niederlagen und das **Vanadiumdepot, Volmerhausen, Bez. Köln.**

Niederlage: **Bremen, Schwanen-Apothek.** (S. Beschen.)

Geldschränke,
neuester bewährtester
Konstruktion.
Kassetten,
Kopierpressen,
Schatullen,
Dokumentenkasten.



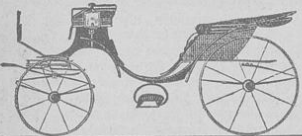
Sicherheits - Laden - Kontroll - Registrier - Kassen
verschiedener Systeme.

Billigste Preise. * Stets Lager. * Billigste Preise.

W. M. Busse, Geldschrankfabrik,
Fernspr. 412, Oldenburg i. Gr., Fernspr. 412,
Waffenplatz Nr. 1. Mottenstrasse Nr. 8-9. Kurwickstrasse Nr. 38.

Grossherzogl. Baugewerk- u. Maschinenbauschule
zu Varel a. d. Jade.
Programme und nähere Auskunft durch den Direktor G. Diefener.

Mein großes Lager



fertiger Luxuswagen
in empfehlender Erinnerung.
Augenblicklich eine große Auswahl gut erhaltener Wagen, als: 1 leichter Landauer, einige Halbchaisen, Oppenheimer und 1 leichter Rollwagen billigst.

Carl Hallerstedt,
Heiligengeiststraße.

Torf.
Alaschinen- u. Grabe-
Torf
in bekannter, vorzüglicher Qualität
liefern jedes Quantum frei Haus
Dittmer & Kyritz,
Heiligengeistwall 6.
Fernsprecher 50.

Jede
Plättanfalt
verlange Preisliste unserer
Plätt-, Glanz- u. Kundenmaschine.
Patente in vielen Staaten.
1500 Stück im Betriebe.



Rumsch & Hammer,
Forst, Lausitz.
Spezialfabrik für Wäscherei-,
Plätterei-Maschinen
für Hand- und Kraftbetrieb.

Sie noch vorrät.
Kinderragen
und **Sportwagen**
zu ganz herab-
gesetzten Preisen,
einige zu Einkaufs-
preisen. Ebenfalls
billigst: Klei-
körbe, Veranda-
möbel, Waschkübe und Rehnstühle.
Fr. Lehmann, Schmiedacher,
Gastfr. 10.
Größtes Geschäft d. Br. im Großh. d.
Habe stets j. Arbeitspferde zu verk.
Herrn. Rabben, Meyerhausen.

Volkssbibliothek
Nadortstr. 105. Bücherausgabe tägl.
v. 2-7 Uhr. Beitrag jährl. 1 M. Mit-
glieder zahlen kein Beitrag, Nichtmit-
glieder für den Band wöchentlich 5 J.

Hannov.
Bruch-Heilanstalt.
— Wiesenstraße 60. —
(Heilung von Unterleibsbrüchen
ohne operationen Eingriff.)
Ich bin von meiner Reise zurück-
gekehrt.

Dr. med. Timmermann.
(Sprechstunden jeden Tag von 9-10
und 2-3; Prospekt zur Verfügung;
Fernspr. Nr. 2401.)

L. Ciliac.
Papier en gros.



Schreibmaschinen, nur bewährte
Systeme mit gleich sichtbarer
Schrift. — Blickender von
M. 175. — an bis M. 525. —
für Underwood, Oliver M. 440.
Schreibmaschinen-Zubehör.
Cyclostyle, besser amer. Ver-
vielfältiger, Folio M. 38. —
Chapinograph, Folio M. 17. —
Schreibstische neuester Konstruktion
und andere moderne Kontor-
Möbel billigst.
Lieferung sämtlicher Bureau- und
Kontor-Einrichtungen.

Geld- u. Bücherfächer, feuer-
und diebstahlsicher, aus der Fabrik
von S. J. Arnheim, Berlin,
zu Originalpreisen.
Kassetten, feuerfest u. diebstahlsicher.
Kopierpressen und Kopier-
maschinen.
Selbsttätige Laden-Kontroll- und
Registrierkassen, beste Systeme,
zu jed. Preise. Muster auf Lager.

L. Ciliac,
Oldenburg.
Filiale
Schüttingstraße 4.

Gelegenheitskauf.
Große Betten m. H. unbed. Fehlern,
Ober-, Unterbett u. Kissen auf 11 1/2 M.
Pracht. Hotelbetten 17 1/2 M. Mit
Ausstattungsbetten 22 1/2 M. Nicht-
paß. zahlte Betrag retour. Preisl. gratis.
H. Kirchberg, Leipzig 36.

W a h n b e r f.
Zu verkaufen Brennabor-Fahr-
räder, desgl. gebraucht, gut erhalten,
zu billigem Preise.
Joh. Fr. Bruns.

Hilfe
gegen Blutstockung. —
Ad. Lehmann, Halle (S.)
Sternstr. 6a, Rückporto er-
halten.
Nähe getragenes Fußzeug und
Kleidung.
Franz Jung, Kurlandstr. 7.

Illustr. reichhalt. Katalog über
Hygienische Bedarfsartikel und
patent. Neuheiten, sowie interessante
und lehrreiche Bücher versendet an
Ebeleute gratis u. franco P. Riß-
mann, Verlagsbuchh., Magdeburg.

Hilfe
gegen Blutstockung.
Erwig, Hamburg,
Barthelomäusstr. 57.

Müggentzug. Dampfe.
Besichter Sonntags-Ausflug.
Günst. bill. Bahnverbindung.

C. Traut
Osternburg.

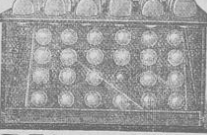
Lager von
Weil- u. Borussia-
Rädern.
Gebrauchte Damen- und Herren-
Räder, gut erhalten.
Eigene Reparaturwerkstätte.
alte stets großes Lager in
H. Dejen, Sparherden,
Wahlteufeln, Jentzen u.
zu sehr billigen Preisen.
C. Classen,
Eifengießerei. — Nadorf.

Grabetorf,
Bactorf,
Torfitren und Torfmüll,
vorzüglich trockene Ware,
liefert billigst franto jeder Bahnstation
Torfwert Düvelshoop,
Hrb.: H. Busch,
Peterscheln b. Oldenburg.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir v. jahre-
langen, qualvollen Magen- u. Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.
H. Hoeft, Leberin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Eine größere Landfläche
(10-50 ha) mit oder ohne Bebauung
auf längere Jahre zu pachten eventl.
zu kaufen gesucht; durchlässiger,
lehmiger Sandboden bevorzugt.
Gest. Offerten mit Preisforderung
unter Z. 574 an die Exped. d. Bl.

Eierprüfer
D. M. G. M. 188501.
ermöglicht ein Durchleuchten größerer
Anzahl Eier ohne Zeitverlust. Daher
unentbehrlich für Eierverkau-
fsgenossenschaften, Kolonialwaren-
händler, Hotels und Bäckereien,
sowie jeder größeren Haushaltung.
Nach Osten, wo nicht erhältlich,
versende direkt gegen Nachnahme von
Mk. 6 fr. inkl. Verpackung.
Wiederverkäufer Rabatt.
Hafede. J. H. Onken



Täglich Anerkennungen
für vortreffl. Ausführung.
Für 3 Mark
fertige nach jed. eins.
Photographie eine photo-
graph. Vergrößerung in
„Brustbild Lebensgröße“
40x50 cm
Aehnlichkeit u. Haltbar-
garant. Lieferzeit 8 Tage.
Photographie erfolgt un-
beschädigt zurück. Betrag
wird zuzugl. 50 Pf. Porto
per Nachnahme erhoben.
L. Kruse,
Berlin, Holsteiner Ufer 1.



Naftede.
Bestellungen auf
Kaff, Kainit und
Thomasmehl
werden jetzt erbeten.
Landw. Konjum-Verein.
Amerikanisches
Pökelfleisch

ist momentan wieder sehr billig und
angenehm der enorm hohen Preise für
frisches Fleisch sehr zu beachten. Ver-
kauf nur an Wiederverkäufer durch
die direkte Importfirma Herrn F.
Behrends, Westminde.

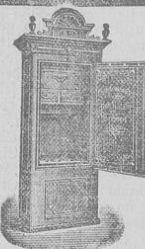
Professor Dr. Backhaus' Kindermilch.
Alleinverteilung für Oldenburg:
Georg Müller, Sostieferant. Telefon Nr. 5.

Willstein's Honig-Essig.
Hochfeiner Salat-Essig.
Feinster Tafel- u. Einmache-Essig.
Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-, Delikatessen- und
Drogen-Handlungen.

Kräuterwein „Salus“ mit den
Nonne
vorzüglich von Geschmack, wirkt vermöge
seiner Bestandteile grossartig auf die Ver-
dauungsorgane und Blutbildung, ist sehr
kräftigend und appetitregend.
Die grosse Fl. M. 1.75, kleine Fl. M. 1.25
Bestandteile: Terragena-Portwein 532.0, Weingeist 150.0,
Citronensch. 2.5, Pomeranzensch. 2.1, Flieder 1.0, Kummel, Ash,
Wacholder, Cardamom, Rosmarin, Melissen, J.
0.75, Angelica, Echinacea, Camille, Coriander, Pfeffer,
Münze, Cassia je 0.5, Quendel 0.25.
Zu haben bei: **H. Fischer.**



Rob. Hartung,
Bremen,
Belzerstraße 12/13. Belzerstraße 12/13.
Specialfabrik mit Kraftbetrieb
für **Geldschrankbau,**
bewährte Konstruktion.
Kassetten, Kopierpressen.
Lieferant hiesiger u. auswärtiger Firmen,
Behörden, Sparkassen, Gemeinde-Verwalt.,
Kirchen, Industrieller u. vieler Private.
Beste Referenzen. — Permanentes Lager.
Illustr. Kataloge liegen gratis zur Verfügung.



Kuranfalten u. Sanatorien
Hermendorf i. d. Mark b. Berlin
Sanatorium für Judentranke.
Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte frei.
Dirig. Arzt Dr. Hans Leber.
Kerztl. Familienheim Bückeburg.
Dr. Koethe. Für Nervöse, chronisch Leidende,
Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten u.
— Einwohnungsstätten von Alkohol- und
Morphium. — Keine Anzucht Kranke.
Borg. Kerypierung b. mäßig. Pensionenpreis.
Herrliche Lage, unmittelbar am Walde.

Waden-Baden: Dr. Emmerichs
Sanatorium für Nerventränke. — Sämtliche
neuesten erprobten Sanatoriums, gesunde
Waherbehandl. Separatstg. Morphium
entsprechend günstig beschwerdefrei.
Das ganze Jahr befüht. (Heilstränge
ausgezeichnet.) (2. März.)
Sophienbad in Reinbeck b. Ham-
burg. Sanatorium f. innere u. Nerven-
tränke, Rekonvaleszenten und Erholungs-
bedürftige. Alle modernen Sanatoriums-
bedürfnisse. Das ganze Jahr befüht. Dr. Paul
Hennings.

Lokomobilen
bis 300 Pferdestärken, Dampfreschmaschinen,
Centrifugalpumpen, komplette Pumpwerke, Torf-
pressen zur Herstellung von Pressstoff und Torfbriketts, und
Ziegelei-Einrichtungen liefert
kauf- und mietweise mit Vorkaufsrecht
Ernst Halbach, Leer (Ostfriesland).
◀ Filiale in Dortmund. ▶
Generalvertreter der Firma: **Heinrich Lanz**
Lokomobil-Fabrik in Mannheim.

Warnung!
An Stelle des unübertrefflichen
Dr. Thompsons Seifenpulver
werden den Hausfrauen oft minder-
wertige Produkte ausgehändigt.
Man achte genau auf die
Schutzmarke „SCHWAN“
Man verlange es überall.



MEY'S Stoffwäsche
aus der Fabrik der Kgl. Städt. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten
MEY & EDLICH, Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.
LEIPZIG-PLAGWITZ. von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Vorrätig in Oldenburg bei: Alb. Finkewirth,
Carl Müller, Langestr. 34, G. Schrapper.
In Osternburg bei H. Bischoff.
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen
Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter
denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf
ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich.



Orthopädisches Institut Hannover
Anstalt für Orthopädie, Heilgymnastik und Massage.
Der leitende Arzt **Dr. med. P. Bade** ist von der Reise zurück.